

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

THE KEY TO MOBILITY

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG
GESCHÄFTSBERICHT

2018

Wesentliche Zahlen

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

in Mio. € (zum 31.12.)	2018	2017
Bilanzsumme	80.462	68.953
Forderungen an Kunden aus		
Kundenfinanzierung	16.676	16.269
Händlerfinanzierung	4.062	3.584
Leasinggeschäft	19.760	18.809
Vermietete Vermögenswerte	13.083	11.571
Eigenkapital	8.016	7.624
Operatives Ergebnis	844	609
Ergebnis vor Steuern	818	643

in % (zum 31.12.)	2018	2017
Cost Income Ratio ¹	59	68
Eigenkapitalquote ²	10,0	11,1
Return on Equity ³	10,5	8,4

Anzahl (zum 31.12.)	2018	2017
Beschäftigte	8.603	8.555
Inland	5.340	5.198
Ausland	3.263	3.357

1 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, bereinigt um Kosten, die an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns weiterberechnet wurden / Summe aus Zinserträge aus Kreditgeschäften und Wertpapieren, Überschuss aus Leasinggeschäften, Zinsaufwendungen, Überschuss aus Serviceverträgen, Überschuss aus Versicherungsgeschäften, Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken und Provisionsüberschuss..

2 Eigenkapital / Bilanzsumme.

3 Ergebnis vor Steuern / durchschnittliche Eigenkapital. Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung wird für die Ermittlung des Return on Equity für 2017 nur das Eigenkapital per 31.12.2017 verwendet.

RATING (ZUM 31.12.)	STANDARD & POOR'S			MOODY'S INVESTORS SERVICE		
	Short-Term	Long-Term	Ausblick	Short-Term	Long-Term	Ausblick
Volkswagen Financial Services AG	A-2	BBB+	stabil	P-2	A3	stabil

Alle Zahlen im Bericht sind jeweils für sich gerundet; dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Geschäftsjahres in Klammern dargestellt.

ZUSAMMENGEFASSTER**KONZERNLAGEBERICHT**

- 03** Grundlagen des Konzerns
- 07** Wirtschaftsbericht
- 17** Volkswagen Financial Services AG
(Kurzfassung nach HGB)
- 20** Chancen- und Risikobericht
- 29** Personalbericht
- 34** Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

- 41** Gewinn- und Verlustrechnung
- 42** Gesamtergebnisrechnung
- 44** Bilanz
- 46** Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 47** Kapitalflussrechnung
- 48** Anhang
- 155** Versicherung der gesetzlichen
Vertreter

WEITERE INFORMATIONEN

- 156** Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
- 161** Bericht des Aufsichtsrats

ZUSAMMENGEFASSTER

KONZERNLAGEBERICHT

03 Grundlagen des Konzerns

07 Wirtschaftsbericht

17 Volkswagen Financial Services AG
(Kurzfassung nach HGB)

20 Chancen- und Risikobericht

29 Personalbericht

34 Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Kontinuierliches internationales Wachstum bestätigt weiterhin das Geschäftsmodell der Volkswagen Financial Services AG.

GESCHÄFTSMODELL

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG haben sich im Laufe der Jahre mit wachsender Dynamik zu breit aufgestellten Mobilitätsdienstleistern entwickelt. Die zentrale Aufgabenstellung der Volkswagen Financial Services AG umfasst:

- > Absatzförderung von Konzernprodukten im Interesse der Volkswagen Konzernmarken und der mit ihrem Vertrieb betrauten Partner,
- > Stärkung der Kundenbindung an die Volkswagen Financial Services AG und die Volkswagen Konzernmarken entlang der automobilen Wertschöpfungskette (unter anderem durch gezielten Einsatz von digitalen Produkten und Mobilitätslösungen),
- > Schaffung von Synergien für den Konzern durch Bündelung der Konzern- und Markenanforderungen bezüglich der Finanz- und Mobilitätsdienstleistungen,
- > Erwirtschaftung einer nachhaltig hohen Eigenkapitalrendite für den Konzern.

ORGANISATION DES KONZERNS

DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG bedienen mit ihren Finanzdienstleistungen die Einzel-, Firmen- und Großkunden. Die enge Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Kundenservice, die auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichtet ist, trägt wesentlich dazu bei, die Prozesse schlank zu gestalten und die Vertriebsstrategie effektiv umzusetzen.

Die in 2016 gestartete gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung der Volkswagen Finanzdienstleistungen mit dem Ziel der konsequenten Trennung des europäischen Kredit- und Einlagengeschäfts von den restlichen Aktivitäten der Volkswagen Financial Services AG wurde wie geplant fortgesetzt. Es sind weitere Projektaktivitäten vorgesehen, um das geplante Zielbild 2019 zu erreichen.

STEUERUNG

Steuerungsgrößen des Unternehmens werden IFRS-basiert ermittelt und im internen Reporting dargestellt. Die bedeutendsten nichtfinanziellen Steuerungsgrößen sind die Penetration, der Vertragsbestand und die Vertragszugänge. Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen sind das Geschäftsvolumen, das Operative Ergebnis, der Return on Equity sowie die Cost Income Ratio.

WESENTLICHE STEUERUNGSGRÖSSEN

	Definition
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	
Penetration	Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG
Vertragsbestand	Verträge, die in der betrachteten Periode zum Stichtag bilanziert werden
Vertragszugänge	Verträge, die in der betrachteten Periode erstmalig bilanziert werden
Finanzielle Leistungsindikatoren	
Geschäftsvolumen	Forderungen an Kunden aus Kundenfinanzierung, Händlerfinanzierung, Leasinggeschäft sowie Vermietete Vermögenswerte
Operatives Ergebnis	Zinserträge aus Kreditgeschäften und Wertpapieren, Überschuss aus Leasinggeschäften, Zinsaufwendungen, Überschuss aus Serviceverträgen, Überschuss aus Versicherungsgeschäften, Risikoversorge für Kreditausfallrisiken, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen, Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie aus dem Abgang von GuV-unwirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, allgemeine Verwaltungsaufwendungen und sonstiges betriebliches Ergebnis
Return on Equity ¹	Eigenkapitalrendite vor Steuern = Ergebnis vor Steuern / durchschnittliches Eigenkapital
Cost Income Ratio	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, bereinigt um Kosten, die an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns weiterberechnet wurden / Summe aus Zinserträge aus Kreditgeschäften und Wertpapieren, Überschuss aus Leasinggeschäften, Zinsaufwendungen, Überschuss aus Serviceverträgen, Überschuss aus Versicherungsgeschäften, Risikoversorge für Kreditausfallrisiken und Provisionsüberschuss

1 Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung wird für die Ermittlung des Return on Equity für 2017 nur das Eigenkapital per 31.12.2017 verwendet.

VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Die im Folgenden genannten Übertragungen dienten der Umsetzung der im Abschnitt Organisation des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG beschriebenen gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung.

Die Volkswagen Finance Overseas B.V., Amsterdam, Niederlande, hat die Volkswagen Financial Services France S.A.S., Roissy-en-France, Frankreich, am 21. August 2018 gegründet. Die Gesellschaft ist derzeit inaktiv.

Mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2018 hat die Volkswagen Financial Services AG am 28. September 2018 100% der Anteile der Volkswagen Financial Services Ireland Ltd., Dublin, Irland, von der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, übernommen.

Am 1. November 2018 hat die Volkswagen Financial Services AG alle Anteile an der Volkswagen Holding Financière S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich, an die Volkswagen Finance Overseas B.V., Amsterdam, Niederlande, übertragen.

In 2019 sind weitere Projektaktivitäten vorgesehen. Es ist geplant, die polnische Volkswagen Serwis Ubezpieczeniowy Sp. z o.o., die tschechische ŠkoFIN s.r.o. und die italienische Volkswagen Financial Services S.p.A. von der Volkswagen Bank GmbH aufzunehmen. Im Fall eines ungerichteten Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) (sog. „Hard Brexit“) ist die Aufnahme der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., ihrer Töchter MAN Financial Services plc. und Volkswagen Insurance Service (Great Britain) Ltd. sowie der Volkswagen Financial Ltd. von der Volkswagen Bank GmbH vorgesehen. Die spanische Volkswagen Finance 2 S.L.U.

wird mit ihren drei Tochtergesellschaften Volkswagen Renting S.A.U., V.I.S. Correduría de Seguros S.L.U. und MAN Financial Services España S.L.U. auf die Volkswagen Financial Services AG verschmolzen.

Die Volkswagen Financial Services S.A., Amadora, Portugal, befindet sich derzeit in Gründung und nimmt nach Abschluss des Lizenzierungsverfahrens der Banco de Portugal 2019 die Geschäftsaktivitäten auf.

Darüber hinaus ergaben sich folgende weitere wesentliche Veränderungen im Beteiligungsbereich:

Zum 1. Februar 2018 hat die Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, Niederlande, eine 60%-Beteiligung der Volkswagen Financial Services AG, im Rahmen eines Asset Deals die Portfolios der beiden niederländischen Leasinggesellschaften Lexpoint Lease B.V., Hoofddorp, und Arena Lease B.V., Venlo, erworben und damit ihr Portfolio um weitere rund 2.000 Verträge erweitert.

Die Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig, hat 85% der Anteile an der Volkswagen -Versicherungsdienst GmbH, Wien, Österreich, mit Wirkung zum 1. März 2018 an die Porsche Bank AG, Salzburg, Österreich, verkauft.

Mit Wirkung zum 22. März 2018 hat die Volkswagen Financial Services AG die Mehrheit an der Softbridge PT S.A., Lissabon, Portugal („Softbridge“), erworben. Softbridge hält 90% der Anteile an der VTXRM Software Factory Lda., Lissabon, Portugal. VTXRM bietet rund um sein Hauptprodukt „Accipiens“, eine zentrale Softwarelösung für Finanz- und Leasingunternehmen, Dienstleistungen wie Softwareent-

wicklung, Lizenzierung, Wartung und Customizing auf Basis verschiedener Technologien an.

Im April 2018 hat die Volkswagen Financial Services AG sämtliche Anteile an der Mobility Trader GmbH, Berlin, in die zuvor neu gegründete Mobility Trader Holding GmbH, Berlin, eine 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG, eingebracht. Die Mobility Trader GmbH betreibt den markenneutralen Gebrauchtwagenmarktplatz hey.car in Deutschland, der auf die Online-Vermarktung von Premium-Gebrauchtwagen spezialisiert ist. Am 12. September 2018 wurde ein Kaufvertrag über den Verkauf von 20% der Geschäftsanteile an der Mobility Trader Holding GmbH, Berlin, durch die Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, an die LEONIE FS DVB GmbH, Stuttgart, eine 100%-Tochtergesellschaft der Daimler AG, Stuttgart, unterzeichnet. Das Closing der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der kartellrechtlichen Prüfung.

Mit Kaufvertrag vom 2. Mai 2018 hat die Volkswagen Financial Services AG 100% der Anteile an der Vorratsgesellschaft Elegant Compass Rent a Car A.E., Ilioupolis, Griechenland, erworben. Die Gesellschaft wurde anschließend in Volkswagen Financial Services Hellas A.E., Ilioupolis, Griechenland, umbenannt. Mit ihr ist zukünftig der Vertrieb von Operational Leasing-Produkten für Retailkunden geplant.

Am 4. Mai 2018 hat die Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig, eine 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG, die 51%-Beteiligung an der Volkswagen Insurance Service (Great Britain) Ltd. (VIS UK), Milton Keynes, Großbritannien, an die Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. (VW FS UK), Milton Keynes, Großbritannien, eine 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, verkauft.

Zum 1. August 2018 hat die Volkswagen Leasing B.V., Amersfoort, Niederlande, eine 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, Niederlande, die beiden niederländischen Leasinggesellschaften AutoLease Beheer B.V., Apeldoorn, Niederlande, sowie XLEasy B.V., Apeldoorn, Niederlande, erworben und damit ihr Portfolio um rund 4.000 Verträge erweitert.

Am 13. September 2018 wurde die MAN Financial Services B.V., Amsterdam, Niederlande, auf die Volkswagen Leasing B.V., Amersfoort, Niederlande, verschmolzen.

Mit Wirkung zum 18. September 2018 hat die Volkswagen Financial Services AG im Wege einer Kapitalerhöhung 3% der Geschäftsanteile an der Verimi GmbH, Frankfurt am Main, erworben. Mit der Beteiligung an der industrieübergreifenden Identitätsplattform „Verimi“ treibt die Volkswagen Financial Services AG die digitale Identität der Kunden im Volkswagen Konzern voran.

Am 2. Oktober 2018 wurde die Volkswagen Losch Financial Services S.A., mit Sitz in Howald, Luxemburg, gegründet. Am Joint Venture hält die Volkswagen Financial Services AG 60% der Anteile, Losch Services S.à.r.l. 40%. Die Gesellschaft wird im Luxemburger Markt Leasingprodukte schwerpunktmäßig

für Privatkunden und kleine Flotten anbieten. Die operative Geschäftsaufnahme ist für den 2. Januar 2019 geplant.

Mit Wirkung zum 18. Oktober 2018 hat die Volkswagen Financial Services AG ihren Mehrheitsanteil am Mobilitätsdienstleister sunhill technologies GmbH, Bubenreuth, auf rund 96% erhöht.

Mit Wirkung zum 8. Oktober 2018 hat die Porsche Volkswagen Servicios Financieros SpA, Santiago, Chile, eine 50%-Beteiligung der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, den Versicherungsbroker Porsche Volkswagen Corredores De Seguros Chile SPA, Santiago, Chile, gegründet.

Die Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig, hat mit Wirkung zum 6. November 2018 die Anteile an der VVS Verzekerings-Service N.V., Amersfoort, Niederlande, an die Volkswagen Leasing B.V., Amersfoort, Niederlande, eine 100%-Beteiligung der Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, Niederlande, verkauft.

Gleichzeitig wurde die VVS Verzekerings-Service N.V., Amersfoort, Niederlande, auf ihre 100%-Tochtergesellschaft VVS Assuradeuren B.V., Amersfoort, Niederlande, verschmolzen.

Mit Wirkung zum 14. Dezember 2018 wurde die XLEasy B.V., Apeldoorn, Niederlande, auf die AutoLease Beheer B.V., Apeldoorn, Niederlande, verschmolzen.

Im Berichtsjahr hat die Volkswagen Financial Services AG zur Stärkung des Eigenkapitals folgende wesentliche Kapitalerhöhungen vorgenommen:

- > Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking, in Höhe von ca. 532 Mio. €
- > Volkswagen Payments S.A., Strassen, in Höhe von ca. 22 Mio. €
- > Volkswagen Møller Bilfinans A/S, Oslo, in Höhe von ca. 21 Mio. €
- > Mobility Trader GmbH, Berlin, in Höhe von 20 Mio. €
- > Mobility Trader Holding GmbH, Berlin, in Höhe von ca. 15 Mio. €
- > PayPoint Technologies Canada Inc., Vancouver / BC, in Höhe von 12 Mio. €
- > sunhill technologies GmbH, Bubenreuth, in Höhe von 10 Mio. €
- > Volkswagen New Mobility Services Investment Co., Ltd., Peking, in Höhe von ca. 9 Mio. €
- > Volkswagen Financial Services Holding Argentina S.R.L., Buenos Aires, in Höhe von ca. 9 Mio. €
- > Rent-X GmbH, Braunschweig, in Höhe von ca. 8 Mio. €

Diese Maßnahmen dienen der Geschäftsausweitung und unterstützen die gemeinsame Wachstumsstrategie mit den Marken des Volkswagen Konzerns.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsbereich. Ausführliche Angaben können dem Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB sowie gemäß

IFRS 12.10 und IFRS 12.21 entnommen werden, der unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2018 abrufbar ist.

GESONDERTER NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

Die Volkswagen Financial Services AG macht von der Möglichkeit gemäß § 289b Abs. 2 HGB und gemäß § 315b Abs. 2 HGB Gebrauch, sich von der Abgabe der nichtfinanziellen Erklärung und der nichtfinanziellen Konzernklärung zu befreien und verweist auf den zusammengefassten gesonderten nichtfinan-

ziellen Bericht der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2018, der unter der Internetseite www.volkswagenag.com/presence/nachhaltigkeit/documents/sustainability-report/2018/Nichtfinanzieller_Bericht_2018_d.pdf in deutscher Sprache und unter www.volkswagenag.com/presence/nachhaltigkeit/documents/sustainability-report/2018/Nonfinancial_Report_2018_e.pdf in englischer Sprache spätestens ab dem 30. April 2019 abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2018 setzte sich das robuste Wachstum der Weltwirtschaft mit leicht nachlassendem Tempo fort. Die weltweite Nachfrage nach Fahrzeugen lag leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis vor Steuern der Volkswagen Financial Services AG lag deutlich über dem des Vorjahres.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DES KONZERNS

Das Ergebnis vor Steuern lag deutlich über dem Vorjahr. Das weltweite Neugeschäft entwickelte sich im Jahresverlauf positiv.

Die Volkswagen Financial Services AG konnte das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr insbesondere in Deutschland steigern.

Der Anteil der finanzierten und geleasteten Fahrzeuge an den weltweiten Auslieferungen des Konzerns (Penetration) liegt Ende 2018 bei 22,3 (23,8)%.

Die Refinanzierungskosten bewegten sich bei höherem Geschäftsvolumen leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die Risikovorsorge lag im Berichtsjahr unter dem Vorjahreswert, die Margen blieben stabil.

Im Geschäftsjahr 2018 bewegten sich die Risiken auf Vorjahresniveau. Die etablierten Absatzförderprogramme mit den Marken und ein kontinuierlicher Ausbau des Flottengeschäfts haben das Forderungsvolumen und Restwertportfolio im Geschäftsjahr 2018 weiter anwachsen lassen. Diese Entwicklung wurde unterstützt von einem weiterhin soliden weltwirtschaftlichen Umfeld. Das Kreditrisiko blieb im Gesamtportfolio der Volkswagen Financial Services AG stabil.

In 2018 setzte sich zunächst der Trend von rückläufigen Marktanteilen von Dieselfahrzeugen in Europa fort. Zum Jahresende war insbesondere in Deutschland für den Volkswagen Konzern eine Trendumkehr zu verzeichnen. Hier wuchs der Diesel-Marktanteil insbesondere der Marke Volkswagen Pkw erstmals seit Beginn der Abgasthematik wieder gegenüber dem Vorjahr. Die öffentliche Diskussion um Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in europäischen Großstädten sowie veränderte Kundenbedürfnisse haben die Gebrauchtwagenmärkte und die Entwicklung des Restwertportfolios auch in 2018 beeinflusst. Die Entwicklung der Restwertrisiken

unterliegt einer fortlaufenden engen Überwachung, aus der bedarfsgerechte Maßnahmen abgeleitet werden.

Ein signifikanter Rückgang der Restwerte von Dieselfahrzeugen war in 2018 nicht zu erkennen.

Wenn es aufgrund des Testverfahrens „Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure“ (WLTP) zu einer Lieferverzögerung bei neuen Fahrzeugbestellungen kam, konnten den Kunden zwei Alternativen angeboten werden: Die Verlängerung des bestehenden Leasingvertrags oder der Abschluss eines Leasingvertrags für ein Gebrauchtfahrzeug. Es konnte kein Einfluss der WLTP-Thematik auf das Restwertrisiko festgestellt werden.

Das Liquiditätsrisiko hat sich insgesamt auf Ebene der Gruppe trotz Volatilitäten stabil entwickelt und bewegte sich innerhalb des Limits. Die Auslastung des Liquiditätsrisikos für die Volkswagen Financial Services AG beträgt zum 31. Dezember 2018 53 (44)%.

Im vergangenen Geschäftsjahr ist ein neues weltweites und gesellschaftsübergreifendes Effizienzprogramm gestartet worden. Dieses Programm trägt den Namen Operational Excellence (OPEX).

Es ist darauf ausgerichtet, zusätzlich zu den bisherigen Planungen bis zum Jahr 2025 weitere Kostenreduzierungen zu erzielen. Die wesentlichen Faktoren sind dabei Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung (unter anderen durch Prozessoptimierung), IT-Maßnahmen (unter anderen die weltweite Einführung von Standardsystemen) und die Optimierung der Vertriebskosten.

Über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird im Anhang der Volkswagen Financial Services AG unter Ziffer 73 (Seite 153) berichtet.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2018 weiterhin positiv.

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2018 IM VERGLEICH ZUR VORJAHRESPROGNOSE

	Ist 2017		Prognose für 2018	Ist 2018
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren¹				
Penetration in %	23,8	= 23,8	auf Vorjahresniveau	22,3
Vertragsbestand in Tsd. Stück	9.931	= 9.931	auf Vorjahresniveau	10.164
Vertragszugang in Tsd. Stück	4.099	= 4.099	auf Vorjahresniveau	4.019
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Geschäftsvolumen in Mio. €	50.233	> 50.233	leichte Steigerung	53.581
Operatives Ergebnis in Mio. €	609	= 609	auf Vorjahresniveau	844
Return on Equity in %	8,4	= 8,4	auf Vorjahresniveau	10,5
Cost Income Ratio in %	68	= 68	auf Vorjahresniveau	59

1 Anpassung der Vorjahreszahlen, da Verträge von internationalen Gemeinschaftsunternehmen einbezogen wurden.

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT

Die Weltwirtschaft setzte im Jahr 2018 ihr robustes Wachstum mit leicht nachlassendem Tempo fort: Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 3,2 (3,3)%. Sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern erreichte die konjunkturelle Dynamik ein ähnliches Niveau wie im Vorjahr. Bei einem nach wie vor verhältnismäßig niedrigen Zinsniveau sowie gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt höheren Preisen für Energie- und Rohstoffe stiegen weltweit auch die Verbraucherpreise weiter an. Zunehmende handelspolitische Verwerfungen auf internationaler Ebene und geopolitische Spannungen ließen die Unsicherheit erheblich wachsen.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa verlangsamte sich das solide Wachstum des BIP im Jahresverlauf und erreichte 1,8 (2,3)%. Dabei verringerte sich die Veränderungsrate bei der Mehrzahl der Länder in dieser Region im Vergleich zum Vorjahr. Für Unsicherheit sorgten die über das gesamte Jahr andauernden Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) und die damit verbundenen Fragen nach der künftigen Ausgestaltung der Beziehungen. Die Arbeitslosenquote innerhalb der Eurozone sank weiter und lag durchschnittlich bei 8,1 (9,0)%; in Griechenland und Spanien war sie nach wie vor deutlich höher.

Auch die Region Zentral- und Osteuropa wies im Berichtsjahr mit 2,9 (4,0)% eine niedrigere Wachstumsrate auf als im Vorjahr. Während sich der Anstieg des BIP in Zentraleuropa auf verhältnismäßig hohem Niveau insgesamt verlangsamte, blieb das Wirtschaftswachstum in Osteuropa unverändert. Die höheren Preise für Energie- und Rohstoffe führten dazu, dass sich die ökonomische Lage in den rohstoffexportierenden Ländern dieser Region weiter stabilisierte. Mit einer Wachstumsrate von 1,6 (1,5)% legte die russische Wirtschaft leicht zu.

In der Türkei kam es nach der ersten Jahreshälfte 2018 zu einem erheblichen wirtschaftlichen Einbruch auf 2,5 (7,3)%. Das BIP-Wachstum Südafrikas erreichte im Berichtsjahr lediglich 0,7 (1,3)% und lag damit unter dem bereits niedrigen Vorjahreswert. Die Volkswirtschaft litt unter anhaltenden strukturellen Defiziten, sozialen Konflikten und politischen Herausforderungen.

Deutschland

In Deutschland setzte sich 2018 das Wachstum des BIP bei einer guten Lage am Arbeitsmarkt fort, jedoch ließ die Dynamik mit 1,5 (2,5)% im Vergleich zum Vorjahr nach. Die Stimmung sowohl der Unternehmen als auch die der Konsumenten trübte sich im Jahresverlauf ein.

Nordamerika

Die Wachstumsrate der US-amerikanischen Wirtschaft erhöhte sich im Berichtsjahr auf 2,9 (2,2)%. Gestützt wurde die Konjunktur vor allem durch die inländische Konsumentennachfrage. Die Arbeitslosenquote in den USA lag 2018 bei 3,9 (4,3)%. Aufgrund der stabilen Lage am Arbeitsmarkt und der erwarteten Entwicklung der Inflation hob die US-Zentralbank den Leitzins sukzessive an. Der US-Dollar gewann gegenüber dem Euro im Jahresverlauf an Stärke. In den Nachbarländern Kanada und Mexiko stieg das BIP mit 2,1 (3,0)% beziehungsweise 2,2 (2,3)% langsamer als im Vorjahr.

Südamerika

Die brasilianische Wirtschaft verzeichnete mit 1,4 (1,1)% erneut ein leichtes Wachstum. Die Lage in Südamerikas größter Volkswirtschaft blieb unter anderem aufgrund politischer Unsicherheiten jedoch weiterhin angespannt. Die wirtschaftliche Situation in Argentinien verschlechterte sich im Jahresverlauf zunehmend. Das Land befand sich bei anhaltend hoher Inflation in einer Rezession: Das BIP fiel um 1,7 (+2,9)%. Aufgrund dieser schwierigen Situation beantrag-

te die argentinische Regierung Finanzhilfen beim Internationalen Währungsfonds.

Asien-Pazifik

Die chinesische Wirtschaft wuchs 2018 mit 6,6 (6,9)% nicht mehr ganz so stark wie im Vorjahr. Auf die handelspolitischen Auseinandersetzungen mit den USA reagierte die Regierung mit der Ausdehnung staatlicher Stützungsmaßnahmen. In Indien setzte sich der positive Trend fort: Die Wirtschaft verzeichnete im Berichtsjahr eine Steigerungsrate von 7,2 (6,7)%. Die Dynamik nahm im Jahresverlauf jedoch etwas ab. Das japanische BIP wuchs lediglich um 0,8 (1,9)%.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Im Jahr 2018 wurden automobiler Finanzdienstleistungen in einem leicht rückläufigen Gesamtmarkt erneut auf hohem Niveau nachgefragt. Insbesondere Dienstleistungsprodukte, wie Wartungs- und Inspektionsverträge oder Versicherungen, erfreuten sich großer Beliebtheit, da Kunden in bereits entwickelten automobilen Finanzdienstleistungsmärkten den Fokus darauf legen, die Gesamtbetriebskosten zu optimieren. Im Flottenbereich gingen einige Kunden mit Unterstützung automobiler Finanzdienstleister dazu über, ihr gesamtes Mobilitätsmanagement über den reinen Flottenbetrieb hinaus zu optimieren. Im Privat- und Geschäftskundensegment wurden zudem solche Mobilitätsdienste vermehrt nachgefragt, die die Nutzung anstelle des Besitzes eines Automobils in den Vordergrund stellen.

In Europa nahm der Absatz von Finanzdienstleistungen im Berichtsjahr weiter zu. Neben dem gestiegenen Fahrzeugabsatz trugen hohe Zuwächse bei Finanzierungs- und Leasingverträgen dazu bei. Das Gebrauchtwagengeschäft legte vor allem in West- und Zentraleuropa zu. Auch die Nachfrage nach After-Sales-Produkten, zum Beispiel Inspektions-, Wartungs- und Verschleißverträgen sowie automobilbezogenen Versicherungen, entwickelte sich positiv. Insbesondere in Spanien und Italien erfreuten sich automobiler Finanzdienstleistungsprodukte wachsender Beliebtheit. In Großbritannien und Frankreich war die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen gleichbleibend hoch.

Auf dem deutschen Markt blieb der Anteil kreditfinanzierter oder geleaster Fahrzeuge auch im Jahr 2018 stabil auf hohem Niveau. Neben den klassischen Produkten wurden insbesondere integrierte Mobilitätsdienstleistungen im Geschäftskundensegment und After-Sales-Produkte nachgefragt.

In Südafrika war die Nachfrage nach Finanzdienstleistungsprodukten im Automobilbereich stabil.

In Nordamerika erreichte der Absatz von Finanzdienstleistungen rund um das Automobil im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin ein hohes Niveau. In den USA entwickelte sich der Gesamtmarkt für Finanzdienstleistungsprodukte erneut positiv; vor allem die Nachfrage nach Leasingangeboten über herstelleregebundene Finanzdienstleister war anhal-

tend hoch. Auch in Mexiko waren Finanzdienstleistungsprodukte rund um das Automobil beliebt.

In Brasilien setzte sich 2018 trotz der politischen Spannungen die Erholung fort. Der Absatz von Fahrzeugfinanzierungen und des landesspezifischen Finanzdienstleistungsprodukts Consorcio – eine Kombination aus Sparplan und Lotterie – sowie von Versicherungen und Dienstleistungen stieg im Berichtszeitraum. Die aktuelle Wirtschaftskrise in Argentinien hat den positiven Trend aus 2017 zum Stoppen gebracht. Aufgrund der stark gestiegenen Zinsen war der Verkauf von Finanzierungs- und Leasingprodukten 2018 herausfordernd, wobei sich die Situation zum Jahresende etwas stabilisierte.

In der Region Asien-Pazifik entwickelten sich die Märkte im Berichtsjahr unterschiedlich. In China stieg der Anteil kreditfinanzierter Fahrzeugkäufe. Trotz zunehmender Zulassungsbeschränkungen in Ballungsgebieten besteht dort insbesondere im Binnenland ein beträchtliches Potenzial, um Neukunden für automobilbezogene Finanzdienstleistungen zu gewinnen. Auf dem indischen Markt stieg die Nachfrage nach automobilbezogenen Finanzdienstleistungen. In Japan und Korea war sie insgesamt stabil. In Australien war – entgegen eines leicht rückläufigen Fahrzeugmarktes – weiterhin eine hohe Nachfrage nach Finanzdienstleistungsprodukten zu verzeichnen.

Im Nutzfahrzeugbereich entwickelte sich der europäische Markt für Finanzdienstleistungen erneut positiv; auch in China wurden diese Produkte stark nachgefragt. Durch die Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation in Brasilien gab es eine erfreuliche Entwicklung des Lkw- und Busgeschäfts sowie des dazugehörigen Finanzdienstleistungsmarktes.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW

Im Geschäftsjahr 2018 fiel das globale Pkw-Marktvolumen nach acht Anstiegen in Folge mit 82,8 Mio. Einheiten leicht unter das Niveau des Vorjahres (–1,2%). Der Rückgang war insbesondere auf die schwächere Entwicklung in den Regionen Westeuropa und Asien-Pazifik im vierten Quartal zurückzuführen. Einer im Berichtsjahr stärkeren Nachfrage in Zentral- und Osteuropa sowie Südamerika standen Rückgänge in den Regionen Asien-Pazifik, Nahost, Nordamerika und Westeuropa gegenüber.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die branchenspezifischen Rahmenbedingungen wurden wesentlich durch fiskalpolitische Maßnahmen beeinflusst, die im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich zur uneinheitlichen Absatzentwicklung in den Märkten beigetragen haben. Zu diesen Maßnahmen zählten Steuersenkungen oder -erhöhungen, Förderprogramme und Kaufprämien sowie Importzölle.

Nichttarifäre Handelshemmnisse zum Schutz der jeweiligen heimischen Automobilindustrie erschwerten darüber hinaus den Austausch von Fahrzeugen, Teilen und Komponenten.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa lag die Zahl der Pkw-Neuzulassungen im Berichtsjahr mit 14,2 Mio. Fahrzeugen insgesamt um 0,7% unter dem Vorjahreswert. Das weiterhin gute gesamtwirtschaftliche Umfeld, die positive Konsumentenstimmung und niedrige Zinsen bewirkten einen leichten Anstieg im ersten Halbjahr. Die Umstellung auf das Testverfahren WLTP (Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure) zum 1. September 2018 führte zu Vorzieheffekten in den Monaten Juli und August und zu teilweise signifikanten Rückgängen von September bis Dezember. In den größten Einzelmärkten entwickelten sich die Neuzulassungen uneinheitlich. Spanien (+7,0%) und Frankreich (+3,0%) verbuchten weiterhin Zugewinne. Beide Länder profitierten dabei von einer guten gesamtwirtschaftlichen Lage. In Italien bremste die abnehmende Nachfrage sowohl privater als auch gewerblicher Kunden die Marktentwicklung (-3,1%), unter anderem infolge der politischen Unsicherheit während und nach der Regierungsbildung. Auf dem Pkw-Markt in Großbritannien setzte sich der Negativtrend des Vorjahres fort (-6,8%). Dies war unter anderem auf den ungewissen Ausgang der Austrittsverhandlungen mit der EU zurückzuführen. Der Anteil der Dieselfahrzeuge (Pkw) in Westeuropa ging im Berichtsjahr auf 36,4 (44,4)% zurück.

In der Region Zentral- und Osteuropa stieg das Pkw-Marktvolumen im Geschäftsjahr 2018 mit einem Plus von 11,0% auf 3,4 Mio. Fahrzeuge gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Die Zahl der Neuzulassungen in den zentraleuropäischen EU-Ländern legte um 8,0% auf 1,4 Mio. Einheiten weiter zu. Auch in Osteuropa erreichten die Pkw-Verkäufe – ausgehend von einem niedrigen Niveau – eine zweistellige Steigerungsrate (+13,1%). Mit einem Zuwachs von 13,2% war der russische Markt der größte Wachstumsträger in der Region. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen staatliche Absatzförderprogramme sowie Vorzieheffekte aufgrund einer Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2019.

Der Pkw-Markt in der Türkei verzeichnete vor allem wegen der sich rapide verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Situation einen erheblichen Nachfragerückgang um 32,7%. In Südafrika (-0,1%) blieb die Zahl der Pkw-Neuzulassungen im Berichtsjahr auf dem vergleichsweise geringen Niveau der Vorjahre. Aus den veränderten politischen Rahmenbedingungen infolge des Präsidentschaftswechsels ergaben sich kaum positive Impulse für Gesamtwirtschaft und Automobilmarkt.

Deutschland

Im Berichtsjahr lag die Zahl der Pkw-Zulassungen in Deutschland mit 3,4 Mio. Einheiten (-0,2%) auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Neben der guten gesamtwirtschaftlichen Situation war dies auf Preisnachlässe in Form von Umstiegs- und Verschrottungsprämien bei älteren Dieselmotoren sowie auf einen Umweltbonus für elektrisch betriebene Fahrzeuge (reine Elektro- und Plug-in-Hybridantriebe) zurückzuführen. Die Umstellung auf das Testverfahren WLTP zum

1. September 2018 und die damit verbundene teilweise eingeschränkte Modellverfügbarkeit führten insgesamt zu einem leicht rückläufigen Gesamtmarkt, während insbesondere die gestiegenen privaten Neuzulassungen (+2,0%) positiv wirkten.

Die Inlandsproduktion und der Export blieben 2018 erneut hinter den vergleichbaren Vorjahreswerten zurück: Die Pkw-Produktion reduzierte sich um 9,3% auf 5,1 Mio. Fahrzeuge, während die Pkw-Ausfuhren um 8,9% auf 4,0 Mio. Einheiten sanken. Wesentliche Ursache war das unter anderem aufgrund der WLTP-Umstellung rückläufige Volumen in Europa.

Nordamerika

In der Region Nordamerika erreichten die Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (bis 6,35 t) im Geschäftsjahr 2018 mit 20,7 Mio. Fahrzeugen den hohen Wert des Vorjahres nicht (-0,6%). Auf dem US-amerikanischen Markt lag die Nachfrage mit 17,3 Mio. Einheiten auf dem Niveau des Jahres 2017 (+0,2%). Die gute Beschäftigungslage und die höhere Kaufkraft der Konsumenten kompensierten größtenteils gestiegene Finanzierungskosten aufgrund höherer Zinssätze. Die Verschiebung der Nachfrage von klassischen Pkw (-13,5%) hin zu leichten Nutzfahrzeugen wie SUV- und Pickup-Modellen (+8,1%) hielt auch im Berichtsjahr an. Der kanadische Automobilmarkt blieb aufgrund der Verkaufszahlen, die seit dem zweiten Quartal rückläufig waren, unter dem Rekordwert des Vorjahres (-2,6%). In Mexiko verfehlten die Verkaufszahlen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (-6,6%) im zweiten Jahr in Folge den Vorjahreswert.

Südamerika

Auf den Märkten der Region Südamerika setzte sich die Erholung im Berichtsjahr – ausgehend von einem niedrigen Niveau – mit einem Anstieg der Nachfrage nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen um 6,2% auf 4,5 Mio. Einheiten fort. Der wesentliche Wachstumstreiber war der brasilianische Automobilmarkt, der mit einem Zuwachs von 13,8% das hohe Tempo des Vorjahres steigerte. Allerdings lag das Marktvolumen noch um rund ein Drittel unter dem Rekordwert von 2012. Die Fahrzeugexporte Brasiliens verringerten sich im Jahresverlauf 2018 gegenüber dem Vorjahreshöchststand um 17,9% auf 629 Tsd. Einheiten. Die Ausfuhren wurden insbesondere ab der Jahresmitte von der Marktentwicklung in Argentinien beeinflusst: Hier brach die Nachfrage wegen der sukzessiven Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation ein (-10,4%).

Asien-Pazifik

Nach vielen Jahren ununterbrochenen Wachstums ging das Marktvolumen in der Region Asien-Pazifik im Geschäftsjahr 2018 um 2,3% auf 36,1 Mio. Einheiten zurück. Hauptgrund hierfür war die Schwäche des chinesischen Pkw-Marktes (-4,6%). Der Handelskonflikt zwischen China und den USA

belastete im Berichtsjahr unter anderem das Geschäfts- und Verbrauchervertrauen und führte insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage. Der indische Markt setzte dagegen sein Wachstum fort und erzielte mit einer Steigerung der Pkw-Verkäufe um 4,8% im Vergleich zum Vorjahr einen neuen Höchstwert. Neben attraktiven Finanzierungsangeboten wurde die positive Entwicklung auch weiterhin durch die zum 1. Juli 2017 eingeführte Waren- und Dienstleistungssteuer begünstigt, aus der für die Verbraucher teilweise bessere Kaufkonditionen resultierten. Der japanische Pkw-Markt erreichte nahezu das Vorjahresvolumen (-0,4%).

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR NUTZFAHRZEUGE

Im Geschäftsjahr 2018 war die Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen insgesamt leicht niedriger als im Vorjahr. Weltweit wurden 9,0 (9,2) Mio. Fahrzeuge zugelassen.

Trotz des ungewissen Ausgangs der Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Großbritannien stiegen die Neuzulassungen in Westeuropa um 2,8% auf 2,0 Mio. Einheiten. In Deutschland wurde der Vergleichswert von 2017 um 6,0% übertroffen. Der Markt Spanien wies merkliche und der Markt Frankreich moderate Wachstumsraten auf, während in Italien und Großbritannien ein Rückgang zu verzeichnen war.

Die Märkte in Zentral- und Osteuropa zeigten einen insgesamt spürbaren Zuwachs: Dort wurden 352 (324) Tsd. Fahrzeuge zugelassen, allein in Russland waren es 130 (124) Tsd. leichte Nutzfahrzeuge. Die meisten Märkte dieser Region konnten ihre Vorjahresergebnisse halten oder übertreffen.

Für Nord- und Südamerika berichten wir über den „light vehicle market“ im Bereich der Pkw-Märkte. Darin sind sowohl Pkw als auch leichte Nutzfahrzeuge enthalten.

In der Region Asien-Pazifik sank das Zulassungsvolumen bei den leichten Nutzfahrzeugen im Berichtsjahr auf 6,0 Mio. Einheiten (-2,7%). In China, dem dominierenden Markt der Region und dem größten Markt weltweit, lag die Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen mit 3,0 Mio. Einheiten um 12,0% unter dem Wert des Vorjahres. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Verschiebung der Nachfrage von Micro Vans hin zu preisgünstigeren MPV und SUV zurückzuführen. Aufgrund des anhaltenden Wirtschaftswachstums stiegen die

Neuzulassungen in Indien stark gegenüber 2017; dort beliefen sich die Neuregistrierungen auf 710 (575) Tsd. Einheiten. In Japan erhöhte sich das Marktvolumen um 3,2% auf 770 Tsd. Fahrzeuge. In Thailand und Indonesien wurde die Anzahl neu zugelassener Fahrzeuge im Vergleich zum Vorjahr deutlich überschritten.

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t war im Geschäftsjahr 2018 auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten höher als ein Jahr zuvor: 591 Tsd. Fahrzeuge wurden neu zugelassen (+6,6%).

In Westeuropa überstieg die Zahl der Neuzulassungen von Lkw mit insgesamt 297 Tsd. Fahrzeugen den Wert des Vorjahres um 2,2%. In Deutschland, dem größten Markt Westeuropas, wurde das Vorjahresniveau ebenfalls leicht übertroffen. Während die Nachfrage in Großbritannien und Spanien zurückging, entwickelte sie sich in Frankreich und Italien positiv.

Die Region Zentral- und Osteuropa verzeichnete aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung eine Nachfragesteigerung um 6,0% auf 169 Tsd. Einheiten. Der russische Markt verschlechterte sich im Jahresverlauf und wuchs insgesamt nur leicht gegenüber dem Vorjahr. Die Zulassungszahlen stiegen dort um 2,6% auf 78 Tsd. Fahrzeuge.

Im Geschäftsjahr 2018 kam es in Südamerika zu einer Steigerung des Marktvolumens im Vergleich zum Vorjahr: Die Anzahl der neu zugelassenen Fahrzeuge erhöhte sich hier um 19,5% auf 125 Tsd. Einheiten. In Brasilien, dem größten Markt der Region, lag die Lkw-Nachfrage infolge der konjunkturellen Erholung sehr stark über dem vergleichsweise niedrigen Vorjahreswert. In Argentinien hingegen ging die Zahl der Neuzulassungen um mehr als ein Viertel zurück. Gründe waren die schwache wirtschaftliche Entwicklung mit einer einhergehenden Abschwächung des Peso und ansteigenden Zinsen.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten lag die Nachfrage nach Bussen leicht über dem Niveau des Vorjahres. Zu diesem Wachstum trugen insbesondere die Märkte in Brasilien sowie Zentral- und Osteuropa bei. Die Nachfrage in Westeuropa lag leicht unter dem Vorjahresniveau.

WELTWEITE AUSLIEFERUNGEN AN KUNDEN DES VOLKSWAGEN KONZERNS¹

	AUSLIEFERUNGEN FAHRZEUGE		Veränderung in %
	2018	2017	
Auslieferungen von Pkw weltweit²	10.101.297	10.038.756	+0,6
Volkswagen Pkw	6.244.869	6.230.335	+0,2
Audi	1.812.485	1.878.105	-3,5
ŠKODA	1.253.741	1.200.535	+4,4
SEAT	517.627	468.431	+10,5
Bentley	10.494	11.089	-5,4
Lamborghini	5.750	3.815	+50,7
Porsche	256.255	246.375	+4,0
Bugatti	76	71	+7,0
Auslieferungen von Nutzfahrzeugen weltweit	732.715	702.778	+4,3
Volkswagen Nutzfahrzeuge	499.723	497.862	+0,4
Scania	96.475	90.782	+6,3
MAN	136.517	114.134	+19,6

1 Die Auslieferungen von 2017 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert.

2 Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen.

ERTRAGSLAGE

Die Weltwirtschaft wuchs im Geschäftsjahr 2018 weiterhin robust mit leicht nachlassendem Tempo. Die neu aufgestellte Volkswagen Financial Services AG entwickelte sich insgesamt stabil.

Das Operative Ergebnis verbesserte sich um 38,6% auf 844 (609) Mio.€ deutlich. Diese Verbesserung ist im Wesentlichen auf den gestiegenen Überschuss aus Serviceverträgen, den erhöhten Provisionsüberschuss sowie die gesunkene Risikovorsorge zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 818 (643) Mio.€ deutlich über dem Vorjahr.

Der Return on Equity belief sich auf 10,5 (8,4)%.

Die Zinserträge aus Kreditgeschäften und Wertpapieren lagen mit 1.967 Mio.€ (-0,7%) auf Vorjahresniveau.

Mit 835 (910) Mio.€ lag der Überschuss aus Leasinggeschäften unter dem Vorjahreswert. Die hier enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Vermieteten Vermögenswerte in Höhe von 216 (211) Mio.€ sind auf aktuelle Marktbewegungen und -erwartungen zurückzuführen.

Die Zinsaufwendungen lagen mit 1.070 Mio.€ (+2,2%) leicht über dem Vorjahresniveau.

Der Überschuss aus Serviceverträgen lag mit 170 (93) Mio.€ deutlich über dem Wert des Vorjahres.

Über dem Niveau des Vorjahres lag der Überschuss aus Versicherungsgeschäften in Höhe von 148 Mio.€ (+25,4%).

Mit 221 (491) Mio.€ lag die Risikovorsorge deutlich unter Vorjahresniveau. Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation (Wirtschaftskrisen, Auswirkungen Verkaufsstopp) in Russland, Brasilien, Mexiko, Indien sowie der Republik Korea für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde durch Wertberichtigungen Rechnung

getragen. Diese haben sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 8 Mio.€ auf 666 Mio.€ erhöht.

Der Provisionsüberschuss lag mit 220 (128) Mio.€ deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Zur Anpassung an die marktübliche Darstellung wurde ab dem Geschäftsjahr 2018 die GuV um die Posten „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“ und „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie aus dem Abgang von GuV-unwirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ innerhalb des Operativen Ergebnisses erweitert, für die aus diesem Grund keine Vorjahresvergleichswerte existieren.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 1.632 (1.645) Mio.€ auf Vorjahresniveau. Hier sind auch Kosten enthalten, die durch Dienstleistungen für andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns entstanden sind. Dementsprechend wurden Kosten in Höhe von 421 (495) Mio.€ an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns weiterberechnet und im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Die Cost Income Ratio war mit 59 (68)% besser als im Vorjahr.

Das sonstige betriebliche Ergebnis lag mit 434 Mio.€ (-22,8%) unter dem Niveau des Vorjahres. Für rechtliche Risiken wurden aufwandswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis 95 (136) Mio.€ erfasst und den Rückstellungen zugeführt. Das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen lag mit 51 (76) Mio.€ unter dem Wert des Vorjahres.

Das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen in Höhe von -76 (-42) Mio.€ enthält im laufenden Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen für eine nicht konsolidierte Tochtergesellschaft in China in Höhe von -83 Mio.€. Mit den übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ein Ergebnis nach

Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 548 Mio. € (+5,4%).

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Verlust auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 149 Mio. € durch die Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgeglichen.

Mit 43,4% des Vertragsbestands waren die deutschen Gesellschaften unverändert die volumenstärksten Gesellschaften und bilden somit eine solide und starke Basis.

Die Volkswagen Leasing GmbH konnte auch im Jahr 2018 in einem schwierigen Umfeld sowohl die Anzahl ihrer Leasingverträge als auch ihr Operatives Ergebnis gegenüber dem Vorjahr steigern. Sie trägt damit erneut wesentlich zu einem positiven Konzernergebnis bei.

Das Jahr 2018 war im Geschäftsfeld Kfz-Versicherungen geprägt von der weiteren Stabilisierung und dem Ausbau der Aktivitäten der Volkswagen Autoversicherung AG. Der Vertragsbestand der Volkswagen Autoversicherung AG liegt mit über einer halben Million Verträgen (Kfz- und Kaufpreisschutzversicherungen) auf Vorjahresniveau.

Seit November 2018 bietet die Volkswagen Autoversicherung AG ihr Kfz-Haftpflichtprodukt auch im Geschäftsfeld Leasing an.

Im Geschäftsjahr 2018 ist die Volkswagen Versicherung AG im Erst- und Rückversicherungsgeschäft – neben dem Kernmarkt Deutschland – in 13 Märkten international aktiv.

Die Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, die sowohl für die Volkswagen Autoversicherung AG als auch für die Volkswagen Versicherung AG der Vertriebspartner im Markt Deutschland ist, hat zu der erfolgreichen Entwicklung dieser Gesellschaften beigetragen und liefert durch ihre Aktivitäten insgesamt einen stabilen Beitrag zum Ergebnis der Volkswagen Financial Services AG.

VERMÖGENS-UND FINANZLAGE

Aktivgeschäft

Die das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG repräsentierenden Forderungen an Kunden sowie die Vermieteten Vermögenswerte stellten mit insgesamt 72,1 Mrd. € circa 90% der Konzernbilanzsumme dar.

Das Kreditvolumen aus der Kundenfinanzierung stieg um 0,4 Mrd. € auf 16,7 Mrd. € (+2,5%). In den Vertragszugängen und –beständen werden ab sofort auch Vertragsabschlüsse der internationalen Gemeinschaftsunternehmen berücksichtigt. Die Zahl der Neuverträge lag mit 1.140 Tsd. leicht unter dem angepassten Wert des Vorjahres (1.182 Tsd. Stück). Der Vertragsbestand zum Jahresende belief sich auf 2.723 Tsd. Stück.

In der Händlerfinanzierung – dies sind Forderungen gegen Konzernhändler aus der Finanzierung der Lagerfahrzeuge sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite – erhöhte sich das Kreditvolumen auf 4,1 Mrd. € (+13,3%).

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 19,8 Mrd. € über dem Vorjahresniveau (+5,1%).

Die Vermieteten Vermögenswerte verzeichneten einen Zuwachs von 1,5 Mrd. € auf 13,1 Mrd. € (+13,1%).

Im Berichtsjahr wurden 798 Tsd. neue Leasingverträge abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2018 befanden sich 1.841 Tsd. vermietete Fahrzeuge im Bestand. Mit einem Vertragsbestand von 1.436 Tsd. Leasingfahrzeugen (+8,2%) leistete die Volkswagen Leasing GmbH wie im Vorjahr (1.327 Tsd. Stück) wiederum den größten Beitrag am Geschäftswachstum. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG auf 80,5 Mrd. € (+16,7%). Diese Steigerung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden sowie der Vermieteten Vermögenswerte und spiegelt damit die Geschäftsausweitung im abgelaufenen Geschäftsjahr wider.

Zum Jahresende befanden sich 5.600 Tsd. Service- und Versicherungsverträge im Bestand. Das Neugeschäftsvolumen von 2.081 Tsd. Verträgen liegt unter dem angepassten Wert des Vorjahres (2.144 Tsd. Stück).

Passivgeschäft

Hinsichtlich der Kapitalstruktur sind als wesentliche Posten der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 12,3 Mrd. € (+11,9%), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 12,3 Mrd. € (+27,6%) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 41,0 Mrd. € (+26,4%) zu sehen. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie sind in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Nachrangkapital

Das Nachrangkapital liegt mit 3,0 Mrd. € unter dem Vorjahresniveau (–30,6%).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Financial Services AG von 441 Mio. € blieb auch im Geschäftsjahr 2018 unverändert. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 8,0 (7,6) Mrd. €. Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 80,5 Mrd. €, eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme) von 10,0%.

Innerhalb des Eigenkapitals erfolgt eine Übertragung in Höhe von 1 Mrd. € aus den Kapitalrücklagen in die Gewinnrücklagen, die aus einer genehmigten Rückzahlung von Kapitalrücklagen an die Volkswagen AG resultiert. Gleichzeitig wurde eine Erhöhung der Kapitalrücklagen in Höhe von 1 Mrd. € durch die Volkswagen AG zum 30. Juni 2019 genehmigt, mit der die im laufenden Berichtsjahr erfolgte Herabsetzung der Kapitalrücklage und spätere Ausschüttung ausgeglichen wird.

Veränderungen außerbilanzieller Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen haben insgesamt um 320 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr abgenommen und betragen 702 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

WESENTLICHE KENNZAHLEN NACH SEGMENTEN ZUM 31.12.2018

in Tsd.	Deutschland	China	Mexiko	Brasilien	Sonstige Gesellschaften ¹	Konzern VW FS AG
Vertragsbestand	4.409	1.229	715	473	3.336	10.164
Kundenfinanzierung	0	1.207	245	382	889	2.723
davon vollkonsolidiert	0	1.207	245	382	428	2.262
Leasinggeschäft	1.326	21	74	8	412	1.841
davon vollkonsolidiert	1.326	0	74	5	214	1.619
Service/Versicherung	3.084	1	396	83	2.036	5.600
davon vollkonsolidiert	3.084	0	396	56	714	4.250
Vertragszugänge	1.601	563	276	234	1.345	4.019
Kundenfinanzierung	0	546	80	179	335	1.140
davon vollkonsolidiert	0	546	80	179	176	981
Leasinggeschäft	562	17	34	4	180	798
davon vollkonsolidiert	562	0	34	1	105	703
Service/Versicherung	1.038	0	162	51	830	2.081
davon vollkonsolidiert	1.038	0	162	31	301	1.533
in Mio. €						
Forderungen an Kunden aus						
Kundenfinanzierung	–	7.306	1.311	2.464	5.595	16.676
Händlerfinanzierung	8	611	601	535	2.308	4.062
Leasinggeschäft	17.641	–	463	32	1.624	19.760
Vermietete Vermögenswerte	11.102	–	139	12	1.830	13.083
Investitionen ²	4.381	–	14	1	1.043	5.439
Operatives Ergebnis	270	194	118	144	117	844
in %						
Penetration ³	43,1	13,5	50,9	37,5	–	22,3
davon vollkonsolidiert	43,1	13,0	50,9	36,8	–	18,9

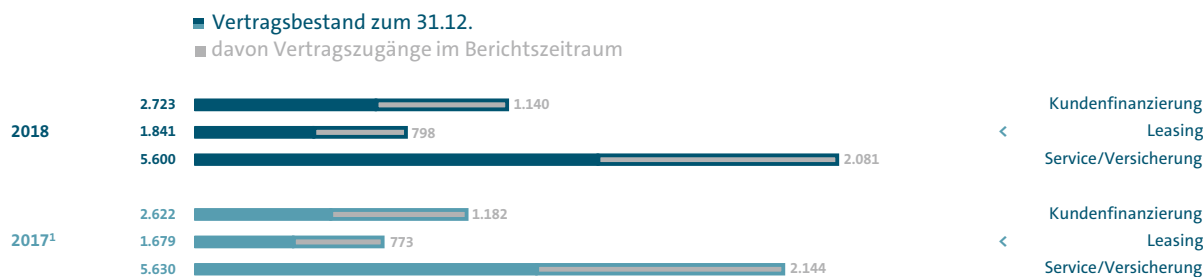
1 Die Sonstigen Gesellschaften beinhalten die Märkte Australien, Belgien, Frankreich, Indien, Italien, Japan, Korea, Polen, Portugal, Russland sowie bezogen auf die Vertragszahlen und die Penetration die Märkte Argentinien, Niederlande, Norwegen, Schweiz, Südafrika, Taiwan und Türkei. Ferner werden hier die Holding Volkswagen Financial Services AG, die Holding- und Finanzierungsgesellschaften in Belgien, Frankreich und Niederlande, die EURO-Leasing-Gesellschaften in Dänemark, Deutschland und Polen, die Volkswagen Insurance Brokers GmbH, die Volkswagen Versicherung AG sowie Konsolidierungseffekte berücksichtigt.

2 Entspricht den Zugängen bei den langfristigen Vermieteten Vermögenswerten.

3 Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG.

ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE UND DES VERTRAGSBESTANDS ZUM 31.12.

Angaben in Tsd. Stück



1 Anpassung der Vorjahreszahlen, da Verträge von internationalen Gemeinschaftsunternehmen einbezogen wurden.

Liquiditätsanalyse

Die Refinanzierung der Unternehmen der Volkswagen Financial Services AG erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed-Securities (ABS)-Programmen. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität bestätigte und unbestätigte Kreditlinien anderer Kreditinstitute sowie der Volkswagen AG zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Kreditlinien ist grundsätzlich vorgesehen. Die bestätigte Kreditlinie von der Volkswagen AG dient ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme; eine Inanspruchnahme ist daher grundsätzlich nicht vorgesehen.

Der Bereich Treasury erstellt zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash-flow-Prognosen durch und leitet bei Bedarf Maßnahmen ein. Für Refinanzierungsinstrumente wird dabei mit den juristischen Cash-flows gerechnet und für weitere, die Liquidität beeinflussende Faktoren wird auf erwartete Cash-flows abgestellt.

In dem Internen Kontrollsystem (IKS) der Volkswagen Financial Services AG wird für wesentliche Gesellschaften das Liquiditätsrisiko einzeln gemessen. Dieses Liquiditätsrisiko wird anhand der Ausnutzung einer Fälligkeitenstruktur für Treasury-Verbindlichkeiten gesteuert. Dabei ist ein Limitsystem für die folgenden zwölf Monate implementiert. Es findet eine monatliche Überprüfung dieser Limite als Frühwarnindikator statt. Die zentrale Berichterstattung erfolgt quartalsweise. Zusätzlich wird ein Gruppenlimit der Volkswagen Financial Services AG gemessen und gesteuert, welches zum 31. Dezember 2018 zu 53% ausgelastet war.

Diverse Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG müssen unterschiedliche regulatorische Liquiditätsanforderungen lokal erfüllen. Eine davon ist die Erfüllung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Volkswagen Leasing GmbH. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements ermittelt und laufend überprüft. Darüber hinaus werden die Cash-flows der kommenden zwölf Monate prognostiziert und dem Refinanzierungspotenzial im jeweiligen Laufzeitband gegenübergestellt.

Eine strenge aufsichtsrechtliche Nebenbedingung hierbei ist, dass etwaige Liquiditätsbedarfe in institutsindividuellen Stressszenarien über einen Zeithorizont von 7 und 30 Tagen

mit hinreichendem Liquiditätspuffer gedeckt werden müssen. Aus aufsichtsrechtlicher und aus wirtschaftlicher Sicht ergab sich im Berichtsjahr für die Volkswagen Leasing GmbH kein unmittelbarer Handlungsbedarf.

REFINANZIERUNG

Strategische Grundsätze

Die Volkswagen Financial Services AG folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, die Refinanzierung nachhaltig zu optimalen Konditionen sicherzustellen.

Umsetzung

Die Volkswagen Financial Services AG und ihre Tochtergesellschaften konnten im Berichtsjahr zahlreiche Anleihen in unterschiedlichen Währungen begeben. Aus dem Daueremissionsprogramm der Volkswagen Financial Services AG wurden neben Anleihen in Euro auch Anleihen in Britischen Pfund, Schwedischen Kronen und Norwegischen Kronen emittiert. Zudem wurden in außereuropäischen lokalen Kapitalmärkten wie Brasilien, Australien, Mexiko und Russland erfolgreich Anleihen basierend auf lokalen Dokumentationsanforderungen begeben. Besicherte Anleihen (ABS) wurden ebenfalls sehr erfolgreich platziert.

Die Volkswagen Financial Services AG war mit verschiedenen ABS-Transaktionen weltweit am Markt aktiv. Insbesondere wurde die Erstemission in der Türkei begeben.

Neben diesen etablierten Refinanzierungsquellen konnte die Volkswagen Financial Services AG mehrere Schuldscheindarlehen unter anderem bei asiatischen Investoren platzieren. Die Begebung von Commercial Papers und die Nutzung von Banklinien ergänzten den Refinanzierungsmix.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Durch Aufnahme von Liquidität in lokaler Währung wurde dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten ausgeschlossen.

Einzelheiten zu den Transaktionen können den folgenden Tabellen entnommen werden:

KAPITALMARKT

Emittent	Monat	Land	Volumen und Währung	Laufzeit
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	Februar	Großbritannien	300 Mio. GBP	4,3 Jahre
Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig	April	Deutschland	2,25 Mrd. EUR	1,5, 3 und 5 Jahre
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	April	Norwegen	500 Mio. NOK	3 Jahre
Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd., Chullora	April	Australien	400 Mio. AUD	3 Jahre
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	Mai	Schweden	500 Mio. SEK	3 Jahre
Volkswagen Leasing S.A. de C.V., Puebla	Mai	Mexiko	2 Mrd. MXN	4 Jahre
Banco Volkswagen S.A., São Paulo	Juni	Brasilien	489,2 Mio. BRL	2 Jahre
Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig	Juli	Deutschland	500 Mio. EUR	2 Jahre
OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau	August	Russland	5 Mrd. RUB	3 Jahre
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	August	Deutschland	2,5 Mrd. EUR	2,5, 4,5 und 7 Jahre
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	August	Großbritannien	500 Mio. GBP	3 Jahre
Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd., Chullora	August	Australien	350 Mio. AUD	3,5 Jahre
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	Oktober	Schweden	500 Mio. SEK	3 Jahre
Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig	Oktober	Deutschland	2,6 Mrd. EUR	2, 5 und 8 Jahre
Volkswagen Bank S.A., Puebla	November	Mexiko	1 Mrd. MXN	4 Jahre
Volkswagen Financial Services Japan Ltd., Tokio	November	Japan	2 Mrd. JPY	2,5 Jahre

ABS

Emittent	Name der Transaktion	Monat	Land	Volumen und Währung
Volkswagen Financial Services Japan Ltd., Tokio	Driver Japan Seven	Februar	Japan	58,8 Mrd. JPY
Volkswagen Dogus Finansman A.S., Istanbul	Driver Turkey Master	Februar	Türkei	1.088 Mio. TRY
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	VCL 26	April	Deutschland	1,6 Mrd. EUR
Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd., Chullora	Driver Australia Five	April	Australien	750 Mio. AUD
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	VCL 27	November	Deutschland	957 Mio. EUR

Rating

Als 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen AG sind die Ratings der Volkswagen Financial Services AG sowohl bei Moody's Investors Service (Moody's) als auch bei Standard & Poor's (S&P) eng mit den Ratings der Konzernmutter verbunden. Mit Abspaltung der Volkswagen Bank GmbH hat sich dieser Wirkungszusammenhang verstärkt.

Im Oktober 2018 bestätigte S&P das kurz- und langfristige Rating der Volkswagen Financial Services AG mit A-2 beziehungsweise BBB+. Der Ausblick war über den gesamten Jahresverlauf „stabil“. Moody's hat die kurz- und langfristige Bonitätseinschätzung der Volkswagen Financial Services AG mit P-2 beziehungsweise A3 unverändert gelassen. Der Ausblick wurde im April 2018 von „negativ“ auf „stabil“ aufgrund der besser als erwarteten operativen Geschäftsentwicklung angehoben.

Volkswagen Financial Services AG

(Kurzfassung nach HGB)

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2018

Für das Geschäftsjahr 2018 weist die Volkswagen Financial Services AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von –8 Mio.€ aus.

Den Umsatzerlösen in Höhe von 538 (574) Mio.€ stehen Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen in Höhe von ebenfalls 538 (567) Mio.€ gegenüber. Diese Posten beinhalten die Erträge aus Weiterberechnungen an Konzerngesellschaften sowie die Aufwendungen für Personal- und Verwaltungskosten.

Dem sonstigen betrieblichen Ertrag in Höhe von 15 (192) Mio.€ steht ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 59 (12) Mio.€ gegenüber. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Bardepots in Höhe von 6 Mio.€ enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Abspaltungen von Finanzanlagen in Höhe von 35 Mio.€ sowie Ratingkosten in Höhe von 10 Mio.€ enthalten.

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 950 Mio.€ auf 464 (–487) Mio.€, weil bis auf zwei Gesellschaften alle inländischen Gesellschaften Gewinne abführten. Der Anstieg resultiert vorrangig aus dem positiven Ergebnis der Volkswagen Leasing GmbH in Höhe von 211 (–578) Mio.€. Weiterhin ist eine Dividende eines ausländischen Beteiligungsunternehmens in Höhe von 38 Mio.€ in das Ergebnis eingeflossen.

Der sich nach Ertragsteuern ergebende Verlust in Höhe von 149 Mio.€ wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags von der Volkswagen AG ausgeglichen.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich um 36,9% auf 8.194 Mio.€. Die Veränderung resultiert aus der Erhöhung der Ausleihungen um 2.074 Mio.€ sowie aus Kapitalerhöhungen und Zuzahlungen in die Kapitalrücklagen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen in Höhe von 657 Mio.€. Weitere Veränderungen des Finanzan-

lagevermögens resultieren aus dem Erwerb von Unternehmen in Höhe von 16 Mio.€, aus Kapitalrückzahlungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 301 Mio.€, aus Abschreibungen in Höhe von 202 Mio.€ sowie aus Abspaltungen in Höhe von 35 Mio.€.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 974 Mio.€ (28,2%). Der Anstieg ergibt sich vorrangig aus aufgenommenen Termingeldern und Darlehen sowie aus Forderungen aus Ergebnisabführung. Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erhöhten sich um 1.774 Mio.€ (69,1%) und resultieren im Wesentlichen aus Termingeldern und Darlehen.

Die Erhöhung der Rückstellungen um 52 Mio.€ (12,5%) ergibt sich vornehmlich aus höheren Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 47 Mio.€.

Die Anleihen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5.350 Mio.€ beziehungsweise 713,3% auf nunmehr 6.100 Mio.€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen erhöhten sich um 101 Mio.€ auf 1.299 Mio.€. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verringerten sich um 1.204 Mio.€ (18,9%) im Wesentlichen aus zurückgezahlten Termingeldern und Darlehen. Aus den Kapitalrücklagen wurden von der Volkswagen AG 1.000 Mio.€ entnommen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 18,5 (26,2)%. Insgesamt ergab sich für das Berichtsjahr eine Bilanzsumme von 16.988 Mio.€.

MITARBEITERZAHL

Die Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2018 insgesamt 5.163 (5.023) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Mitarbeiterfluktuation lag mit < 1,0% deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Aufgrund der Struktur der deutschen Rechtseinheiten des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG sind die

Beschäftigten der Volkswagen Financial Services AG auch in Tochtergesellschaften tätig. Zum Jahresende 2018 wurden 794 (750) Beschäftigte an die Volkswagen Leasing GmbH überlassen. Ferner wurden 148 (150) Beschäftigte an die Volkswagen Insurance Brokers GmbH, 86 (68) Beschäftigte an die Volkswagen Versicherung AG, 8 (7) Beschäftigte an die Volkswagen Autoversicherung AG, 163 (151) Beschäftigte an die MAN Financial Services GmbH und 2.658 (2.643) Beschäftigte an die Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH verliehen. Zum 31. Dezember 2018 waren in der Volkswagen Financial Services AG 132 Auszubildende beschäftigt.

STEUERUNG SOWIE CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Volkswagen Financial Services AG ist als nahezu reine Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Volkswagen Financial Services Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Steuerungsgrößen und den gleichen Chancen und Risiken wie der Volkswagen Financial Services Konzern. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der rechtlichen Einheit Volkswagen Financial Services AG anhand handelsrechtlicher Kennzahlen wie zum Beispiel Reinvermögen, Ertragsüberschuss und Liquidität berücksichtigt. Dieses Steuerungskonzept und die Chancen und Risiken erläutern wir unter den Grundlagen des Volkswagen Financial Services Konzerns (auf den Seiten 3 und 4) beziehungsweise im Chancen- und Risikobericht (auf den Seiten 20 bis 28) dieses Geschäftsberichts.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Mio. €	2018	2017
Umsatzerlöse	538	574
Herstellungskosten	-538	-567
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	7
Allgemeine Verwaltungskosten	-200	-262
Sonstige betriebliche Erträge	15	192
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-59	-12
Beteiligungsergebnis	464	-487
Finanzergebnis	-228	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-141	84
Ergebnis nach Steuern	-149	-478
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-	-
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags übernommene Verluste	149	478
Jahresüberschuss	-	-
Gewinnvortrag	2	2
Vermögensminderung durch Abspaltung	-	-8.849
Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.000	8.849
Bilanzgewinn	1.002	2

BILANZ DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG, ZUM 31.12.2018

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Finanzanlagen	8.194	5.984
	8.194	5.984
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.785	6.022
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0	2
	8.785	6.024
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9	4
Bilanzsumme	16.988	12.012
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	441	441
II. Kapitalrücklage	1.600	2.600
III. Gewinnrücklagen	100	100
IV. Bilanzgewinn	1.002	2
	3.143	3.143
B. Rückstellungen	468	416
C. Verbindlichkeiten	13.376	8.453
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1	-
Bilanzsumme	16.988	12.012

Chancen- und Risikobericht

Das aktive Chancen- und Risikomanagement ist ein zentraler Baustein für das erfolgreiche Geschäftsmodell der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKEN UND CHANCEN

In diesem Abschnitt werden die Risiken und Chancen dargestellt, die sich im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben; sie sind in Kategorien zusammengefasst. Sofern nicht explizit erwähnt, ergaben sich hinsichtlich der Einzelrisiken und -chancen im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Mithilfe von Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie Marktbeobachtungen werden nicht nur Risiken erfasst, sondern auch Chancen, die sich positiv auf die Gestaltung von Produkten, deren Erfolg am Markt und die Kostenstruktur auswirken. Risiken und Chancen, von denen erwartet wird, dass sie eintreten, wurden in der Mittelfristplanung und Prognose bereits berücksichtigt. Im Folgenden wird daher sowohl über grundsätzliche Chancen, die zu einer positiven Abweichung der Prognose führen können, als auch über detaillierte Risiken in der Risikoberichterstattung berichtet.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Chancen

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet bei einem – in der überwiegenden Anzahl der Märkte – weiteren Wirtschaftswachstum eine moderate Erhöhung der Auslieferungen an Kunden des Volkswagen Konzerns. Dieser positive Trend wird von der Volkswagen Financial Services AG durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

Insgesamt wird die Wahrscheinlichkeit einer weltweiten Rezession als gering eingeschätzt. Ein Rückgang des Weltwirtschaftswachstums oder eine Phase mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten ist nicht auszuschließen. Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich für die Volkswagen Financial Services AG auch Chancen ergeben, falls die tatsächliche Entwicklung positiv von der erwarteten abweicht.

Strategische Chancen

Neben einer internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht die Volkswagen Financial Services

AG weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumsfelder wie zum Beispiel Mobilitäts- und Dienstleistungsprodukte (Langzeitmiete, Carsharing) werden konsequent erschlossen und ausgebaut. Weitere Chancen können sich aus der Einführung von etablierten Produkten in zusätzlichen Märkten ergeben.

Eine signifikante Chance für die Volkswagen Financial Services AG bietet die Digitalisierung unseres Geschäfts. Ziel ist es, zur Generierung von Effizienzsteigerungen bis 2020 alle wesentlichen Produkte weltweit auch online anzubieten. Mit dem Ausbau der digitalen Vertriebskanäle wird der Direktvertrieb gefördert und der Ausbau der Plattform für die Gebrauchtwagenfinanzierung ermöglicht. Damit werden die sich ändernden Bedürfnisse der Kunden adressiert und die Wettbewerbsposition der Volkswagen Financial Services AG gestärkt.

Chancen aus Kreditrisiken

Eine Chance aus Kreditrisiken kann sich ergeben, sofern die eingetretenen Verluste aus dem Kreditgeschäft geringer ausfallen als die vorher berechneten erwarteten Verluste und die auf dieser Grundlage gebildete Risikovorsorge. Insbesondere in einzelnen Ländern, in denen aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation ein konservativer Risikoansatz verfolgt wird, kann sich bei einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und damit einhergehend einer Verbesserung der Bonität der Kreditnehmer die Chance ergeben, dass die realisierten unter den erwarteten Verlusten liegen.

Chancen aus Restwertrisiken

Bei der Verwertung von Fahrzeugen besteht für die Volkswagen Financial Services AG die Chance, einen höheren Preis als den kalkulierten Restwert zu erzielen, wenn sich aufgrund der laufenden Anpassung der Restwerte an aktuelle Gegebenheiten die Marktwerte wegen steigender Nachfrage positiver als erwartet entwickeln.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzern- und den Jahresabschluss ist die Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Interne Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Financial Services AG beschrieben:

- > Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG mit seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Treasury-Controlling, IKS-Steuerung und Compliance sowie Controlling eingerichtet, diese hinsichtlich ihrer Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet.
- > Konzernweite Vorgaben und Bilanzierungsvorschriften regeln einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess für alle inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten nach den International Financial Reporting Standards. Weiterhin sind der Konsolidierungskreis sowie die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes für die Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle festgelegt.
- > Die Analyse und gegebenenfalls Korrektur der Einzelabschlüsse der Konzerneinheiten werden unter Beachtung spezifischer Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung durch die von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte auf Konzernebene ergänzt. Die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung sämtlicher Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung stellen die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sicher.
- > Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie zum Beispiel dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Muttergesellschaft Volkswagen AG, zum Beispiel durch das Konzern-Steuerwesen.

- > Die Teilkonzernrevision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems. Sie führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem der Gruppe der Volkswagen Financial Services AG die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Einzelunternehmens und der Gruppe der Volkswagen Financial Services AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Financial Services AG keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Unter Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG eine Verlust- beziehungsweise Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant. Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG inklusive ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Zur Risikosteuerung wird für die Gruppe der Volkswagen Financial Services AG ein Internes Kontrollsystem mit einem Three-Lines-of-Defence-Modell umgesetzt, welches als Steuerungs- und Monitoringsystem für Risiken fungiert. Dieses umfasst ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikobeurteilung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Dieser Aufbau ist geeignet, die den Unternehmensbestand gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen, um angemessene Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die Angemessenheit der Risikosteuerung wird durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Zum einen erfolgt eine laufende Überwachung und Steuerung von Risiken durch den verantwortlichen Risk Owner für einzelne Risikoarten, die von der IKS-Steuerung gebündelt und an den Vorstand berichtet werden. Zum anderen werden die einzelnen Elemente des Systems regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer verifiziert.

Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG trägt der Vorstandsvorsitzende die Verantwortung für die Risikoüberwachung und die Kreditanalyse. In dieser Funktion berichtet er dem Aufsichtsrat und dem Vorstand regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Financial Services AG.

Das Risikomanagementsystem in der Volkswagen Financial Services AG ist dadurch gekennzeichnet, dass die dauerhafte und personenunabhängige Funktionsfähigkeit durch eine klare und eindeutige organisatorische sowie personelle Trennung von Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern zwischen der Holding (Bereich IKS-Steuerung) und den Märkten (lokales Risikomanagement) sichergestellt ist.

Der Bereich IKS-Steuerung übernimmt eine Leitplankenfunktion bei der Organisation des Risikomanagementsystems. Dies beinhaltet die Formulierung und Koordination risikopolitischer Leitlinien durch die Risk Owner, die Entwicklung und Pflege von risikomanagementrelevanten Methoden und Prozessen und ebenfalls den Erlass von internationalen Rahmenvorgaben für die weltweit eingesetzten Verfahren.

Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet die IKS-Steuerung direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen Financial Services AG. Das lokale Risikomanagement sorgt für die Implementierung und Einhaltung der für die Landesgesellschaften geltenden Anforderungen. Dabei verantwortet das lokale Risikomanagement vor Ort die detaillierte Ausgestaltung der Modelle und Verfahren zur Risikomessung und -steuerung und führt die lokale prozessuale und technische Implementierung durch.

GESCHÄFTSSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen dem Vorstand. Dieser hat im Rahmen seiner Gesamtverantwortung einen Strategieprozess sowie eine Geschäftsstrategie implementiert. Die Geschäftsstrategie ROUTE2025 dokumentiert das Grundverständnis des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG bezüglich wesentlicher Fragen der Geschäftspolitik. Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die strategischen Handlungsfelder zur Erreichung der entsprechenden Ziele.

Die geschäftspolitische Ausrichtung und der Risikoappetit sind die wesentlichen Ziele und Maßnahmen der Risikosteuerung je Risikoart. Eine Überprüfung der Zielerreichung findet jährlich statt und sich ergebende Abweichungen werden auf ihre Ursachen hin analysiert.

Die gruppenweite, vom Vorstand verabschiedete und kommunizierte risikostrategische Ausrichtung orientiert sich am Risikoappetit und Steuerungsanspruch der jeweiligen Risikoarten beziehungsweise -prozesse. Diese werden regelmäßig für alle vom Vorstand als substanziell erachteten Risikoarten definiert. Risikoappetit und Steuerungsanspruch beeinflussen die Intensität der Umsetzung der Risikosteuerungsmaßnahmen für die einzelnen Risikoarten durch die Risk Owner. Weitergehende Ausführungen und Konkretisierungen für die einzelnen Risikoarten werden entsprechend dem Steuerungsanspruch im Planungs-rundenprozess operationalisiert.

PRODUKT-TRANSPARENZ- UND NEUE-MÄRKTE-PROZESS

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten werden in der Volkswagen Financial Services AG unter Einbindung der Fachbereiche (wie zum Beispiel Controlling, IT) Prozesse durchlaufen, die sicherstellen, dass das Unternehmen die Auswirkungen und Anforderungen des neuen Produkts/Marktes kennt und dass auf dieser Basis eine kompetenzgerechte Entscheidung herbeigeführt werden kann.

RISIKOKONZENTRATIONEN

Die Volkswagen Financial Services AG ist ein herstelleregebundener Finanzdienstleister im Automobilbereich (Captive). Durch das Geschäftsmodell der Fokussierung auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns ergeben sich Risikokonzentrationen, die in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten können.

Risikokonzentrationen können aus einer ungleichen Verteilung eines großen Teils der Kreditausleihungen

- > an nur wenige Kreditnehmer/Verträge (Adressenkonzentrationen)
- > an wenige Branchen (Branchenkonzentrationen) oder
- > an Unternehmen innerhalb eines geografisch abgegrenzten Raums (regionale Konzentrationen) entstehen sowie
- > wenn Forderungen durch nur eine beziehungsweise wenige Sicherheitenarten besichert sind (Sicherheitenkonzentrationen)
- > sich ein Großteil der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle beschränkt (Restwertkonzentrationen) oder
- > die Erträge der Volkswagen Financial Services AG nur aus wenigen Ertragsquellen erwirtschaftet werden (Ertragskonzentrationen).

Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt das risikopolitische Ziel einer breiten Diversifikation zur Reduktion von Konzentrationen.

Adressenkonzentrationen aus Kundengeschäften sind aufgrund des Kreditgeschäfts mit einem großen Anteil im Kleinkreditbereich (Retail) nur von untergeordneter Bedeutung. Unter regionalen Aspekten wird aber auf eine breite überregionale Diversifikation gesetzt.

Branchenkonzentrationen sind hingegen im Händlergeschäft für eine Captive inhärent und werden daher individuell analysiert.

Sicherheitenkonzentrationen sind für eine Captive ebenfalls nicht zu vermeiden, da das Fahrzeug infolge des Geschäftsmodells der dominierende Sicherheitegenstand ist. Wegen der breiten Fahrzeugdiversifizierung besteht auch keine Restwertkonzentration. Eine Ertragskonzentration ergibt sich per se aus dem Geschäftsmodell. Aus der besonderen Konstellation als Absatzförderer des Volkswagen Kon-

zerns ergeben sich Abhängigkeiten, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

WESENTLICHE RISIKOARTEN UND RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Gemäß Risikoerhebung sind folgende Risikoarten für die Volkswagen Financial Services AG als substanziell identifiziert worden: Kreditrisiko, Restwertisiko, Ertragsrisiko, Beteiligungsrisiko, Operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Risiken von Versicherungsunternehmen und Compliance-Risiko.

Die Risikoberichterstattung an den Vorstand erfolgt regelmäßig in Form eines IKS-Berichts für ausgewählte substanzielle Risikoarten. Für diesen Bericht melden die Landesgesellschaften als First-Line-of-Defence an die jeweiligen Risk Owner der Second-Line-of-Defence. Nach Plausibilisierung und Validierung werden diese Daten komprimiert auf Länderebene an die IKS-Steuerung weitergeleitet. Der IKS-Bericht stellt die Entwicklung der Risiken für die Gruppe und ihre Regionen im Jahres- und Periodenvergleich dar. Hierbei erfolgt neben der quantitativen Darstellung von Finanzkennzahlen bei Bedarf eine qualitative Bewertung in Abstimmung mit den Risk Ownern. Weiterführend wird der Vorstand in regelmäßigen Abständen mittels eines Frühwarnreports über negative sich anbahnende Entwicklungen informiert. Ergänzt wird das regelmäßige Berichtswesen durch eine Ad-hoc-Berichterstattung auf Gruppenebene.

ÜBERSICHT RISIKOARTEN

Finanzielle Risiken	Nichtfinanzielle Risiken
Kreditrisiko	Operationelles Risiko
Beteiligungsrisiko	Reputationsrisiko
Zinsänderungsrisiko	Compliance- und Conduct-Risiko
Restwertisiko	Strategisches Risiko
Liquiditätsrisiko	
Ertragsrisiko	
Risiken von Versicherungsunternehmen	

FINANZIELLE RISIKEN

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit- beziehungsweise des Leasingnehmers. Zudem werden Forderungen an Unternehmen der Volkswagen Gruppe betrachtet. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit beziehungsweise Zahlungsunwilligkeit des Kreditbeziehungsweise Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Ziel eines konsequenten Monitorings der Kreditrisiken durch die Landesgesellschaften ist es, die mögliche Zah-

lungsunfähigkeit eines Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers früh zu erkennen und gegebenenfalls rechtzeitig einem Ausfall entgegenzuwirken und in der Wertberichtigungs politik zu berücksichtigen. Wesentliche Kreditnehmer beziehungsweise Kreditnehmereinheiten werden zusätzlich durch die IKS-Steuerung überwacht.

Die Konsequenzen eines Eintritts von Kreditausfällen liegen in einem unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst. Führt beispielsweise ein wirtschaftlicher Abschwung zu erhöhten Zahlungsunfähigkeiten sowie -unwilligkeiten aufseiten der Kredit- oder Leasingnehmer, entsteht erhöhter Abschreibungsaufwand. Hierdurch wird das Betriebsergebnis negativ beeinflusst.

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Financial Services AG ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden in den Gesellschaften Rating- und Scoring-Verfahren eingesetzt, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kredit- und Leasingvergabe liefern.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der lokalen Rating-Systeme beschrieben. Analog sind in Golden Rules die Rahmenbedingungen bezüglich Entwicklung, Einsatz und Validierung der Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft festgelegt.

Rating-Verfahren im Corporate-Geschäft

In der Volkswagen Financial Services AG erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden unter Einsatz von Rating-Verfahren. Dabei werden sowohl quantitative (im Wesentlichen Jahresabschlusskennzahlen) als auch qualitative Faktoren (wie zum Beispiel die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten des Kunden) in die Bewertung einbezogen. Im Ergebnis mündet die Bonitätsbeurteilung in eine Zuordnung des Kunden zu einer Rating-Klasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist. Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wird im Wesentlichen eine zentral gepflegte, Workflow-basierte Rating-Applikation genutzt. Das Rating-Ergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar. Die im Einsatz befindlichen Modelle werden zentral überwacht, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Kreditvergabe- und Bestandsbewertungsprozessen Scoring-Systeme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statistischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden

in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und robuste Scorekarten und Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten. Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolios sowohl Verhaltensscorekarten als auch einfache Schätzverfahren auf Risikopoolebene im Einsatz. Die Modelle und Verfahren, die sich im Einsatz befinden, werden regelmäßig lokal validiert und überwacht, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

Sicherheiten

Grundsätzlich gilt, dass Kreditgeschäfte dem Risiko angemessen besichert werden. Dazu ist in einer übergreifenden Regelung fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten sowie Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Lokale Sicherheitenrichtlinien mit konkreten Wertansätzen tragen dem Rechnung. Die Wertansätze der Sicherheitenrichtlinien basieren auf einer Datenhistorie und langjähriger Expertenerfahrung. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Financial Services AG in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt diesen als Sicherungsgegenstand eine große Bedeutung zu. Aus diesem Grund werden die Marktwertentwicklungen von Kraftfahrzeugen beobachtet, analysiert und angepasst.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Expected Loss-Modell nach IFRS 9. Die Wertberichtigungen werden in Abhängigkeit von durchgeführten Rating- und Scoring-Ergebnissen ermittelt.

Weiterhin wird bei den wertgeminderten Forderungen zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Für wertgeminderte signifikante Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Hingegen werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen für wertgeminderte und nicht signifikante Forderungen bestimmt. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet.

Zur Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs IKS-Steuerung durch die Vorgabe von Golden Rules und Guidelines grundlegende Rahmenbedingungen gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können. Alle Kredite werden hinsichtlich wirtschaftlicher Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limits, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Dafür werden Engagements, entsprechend ihrem Risikogehalt, in eine geeignete Betreuungform (Normal-, Intensiv- oder Problemkreditbetreuung)

überführt. Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Berichtslimits der Volkswagen Financial Services AG, welche für jede Gesellschaft entsprechend dem Betreuungskonzept der Landesgesellschaften individuell festgesetzt werden. Zur Risikoüberwachung auf Portfolioebene werden Kreditrisiken im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung sowie im Rahmen von Business Financial Reviews und im jährlichen Planungsprozess überwacht.

ENTWICKLUNG KREDITRISIKO

Kreditrisiko ¹	31.12.2018	31.12.2017
Inanspruchnahme in Mio. €	65.995	62.264
Ausfallrate in %	2,3	2,2
Wertberichtigungsquote in %	2,3	2,1

¹ Inklusive Joint Ventures (Vollumfängliche Berücksichtigung) und At Cost geführter Töchter

Die der Wertberichtigungsquote zugrunde liegenden Verfahren im Rating und Scoring beinhalten Ausfallwahrscheinlichkeiten für zukünftige Ereignisse. Die Wertberichtigungen übersteigen die tatsächlichen Verluste.

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland bestehen. Infolgedessen können beispielsweise krisenhafte politische oder ökonomische Entwicklungen sowie Schwierigkeiten im gesamten Finanzsystem in diesem Land dazu führen, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen – aufgrund von auf hoheitliche Maßnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführenden Transferschwierigkeiten – nicht erfolgen können. Das Länderrisiko wäre insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kredit- und Leasinggeschäft der lokalen Gesellschaften zu betrachten. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Gruppe ist das Auftreten von Länderrisiken (zum Beispiel Wechselkursrisiken und Rechtsrisiken) faktisch ausgeschlossen. Weiterführend spiegeln sich die Ursachen von Länderrisiken hingegen zwangsläufig in den übrigen direkt und indirekt betroffenen Risikoarten (zum Beispiel Kreditrisiko) wider.

Die Volkswagen Financial Services AG verfügt in der Regel über keine nennenswerten grenzüberschreitenden Kreditvergaben an Kreditnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises. Für Intercompany-Kreditvergaben ist die klassische Länderrisikobetrachtung nicht anzuwenden, da bei Auftreten der oben skizzierten Schwierigkeiten die Finanzierung der Konzerngesellschaften über Fremdkapital gegebenenfalls prolongiert und so der strategische Marktauftritt weiterhin gewährleistet werden kann.

Die Brexit-Verhandlungen in Großbritannien hatten im Geschäftsjahr 2018 keinen Einfluss auf die Risikosituation im Kredit- und Restwertrisiko. Nichtsdestotrotz wird die Risikosituation weiterhin eng überwacht, um proaktiv auf gegebenenfalls auftretende Entwicklungen reagieren zu können. In 2018 wurden verschiedene Szenarien im Rahmen des anstehenden Brexit-Votums betrachtet, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit der Aufsicht über die aktuellen Entwicklungen statt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die vom Unternehmen eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (zum Beispiel Patronatserklärungen) führen können.

Grundsätzlich geht die Volkswagen Financial Services AG zur Erreichung ihrer Unternehmensziele nur solche Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen und für die eine dauerhafte Anlageabsicht besteht.

Der Eintritt des Beteiligungsrisikos in Form eines Marktwertverlusts oder gar Ausfalls einer Beteiligung würde in direkten Auswirkungen auf entsprechende bilanzielle Kennzahlen münden. Die Vermögens- und Ertragslage der Volkswagen Financial Services AG würde durch erfolgswirksame Abschreibungen negativ beeinträchtigt werden.

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Financial Services AG integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik der Beteiligungen. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios beziehungsweise der Bilanzposten. Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG im Anlagebuch. Schlagend werdende Zinsänderungen können die Ertragslage negativ beeinflussen. Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf Basis von Limiten mittels Zinsderivaten im Rahmen der vom Vorstand der Volkswagen Financial Services AG festgelegten Risikostrategie. Die Überwachung erfolgt auf Basis einer Dienstleistungsvereinbarung mit der Volkswagen Bank GmbH durch den Bereich Treasury. Der Vorstand erhält vierteljährlich für die Volkswagen Financial Services AG einen Bericht über die Zinsänderungsrisiken. Per 31. Dezember 2018 betrug die Limitauslastung 83%.

Restwertrisiko

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden. Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Financial Services AG oder eine ihrer Gesellschaften direkt (vertraglich geregelt) getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (zum Beispiel Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwertrisiko auf die Volkswagen Financial Services AG über.

Wird das Restwertrisiko schlagend, entstehen gegebenenfalls außerordentliche Abschreibungen oder Veräußerungsverluste, die zu einer negativen Beeinflussung der Ertragslage führen können.

Die Risikoquantifizierung der direkten Restwertrisiken erfolgt über den erwarteten Verlust, der sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen, zum Bewertungsstichtag erwarteten Verwertungserlös und dem vertraglichen, bei Vertragsbeginn festgelegten Restwert je Fahrzeug ergibt. Zusätzlich werden weitere Parameter wie zum Beispiel Verwertungskosten bei der Berechnung berücksichtigt. Der erwartete Verlust des Portfolios wird durch Addition der einzelnen erwarteten Verluste aller Fahrzeuge ermittelt.

Bei indirekten Restwertrisiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwertrisikoomittlung grundsätzlich analog der Methode bei den direkten Restwertrisiken zuzüglich der Berücksichtigung weiterer Risikoparameter (Händlerausfall und andere risikoartspezifische Faktoren).

ENTWICKLUNG DIREKTES RESTWERTRISIKO

Direktes Restwertrisiko ¹	31.12.2018	31.12.2017
Vertragsanzahl	848.538	724.673
Garantierte Restwerte in Mio. €	11.062	9.385
Risikopositionen in %	7,2	6,3

¹ Inklusive Joint Ventures (vollumfängliche Berücksichtigung) und At Cost geführter Töchter.

Im Rahmen der Steuerung des Restwertrisikos sind seitens der Volkswagen Financial Services AG zum einen Regelungen zum Restwertmanagement vorgegeben, deren Verfahren zur Ermittlung der Risikopositionen zukunftsgerichtete Restwertprognosen beinhalten. Zum anderen sind konzerneinheitliche Vorgaben etabliert, die die Rechnungslegungsstandards

zur zeitanteiligen Risikovorsorgebildung berücksichtigen. Auf Basis dieses verbindlichen äußeren Rahmens steuern und überwachen die Geschäftsbereiche/Märkte ihre geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen. Zur Risikoüberwachung auf Portfolioebene werden Restwertrisiken im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung sowie im Rahmen von Business Financial Reviews und im jährlichen Planungsprozess überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen. Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können. Für den Fall eines schlagend werdenden Liquiditätsrisikos können erhöhte Kosten und geringere Verkaufspreise von Vermögensgegenständen in eine Belastung der Ertragslage münden. Das Liquiditätsrisiko birgt als Konsequenz im schlimmsten Fall die Insolvenz wegen Illiquidität, für deren Vermeidung das Liquiditätsrisikomanagement sorgt. Die erwarteten Liquiditätsströme in der Volkswagen Financial Services AG werden ebenfalls ausgelagert im Bereich Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet.

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit, die durch mögliche Ziehungen bei externen Banken wie auch bei der Volkswagen AG jederzeit sichergestellt werden kann. Zur Messung des Liquiditätsrisikos hat die Volkswagen Financial Services AG ein gruppenweites Limitsystem eingerichtet, welches über einen Zeithorizont von zwölf Monaten die Liquiditätsabflüsse aus der Refinanzierung beschränkt. Zur Einhaltung der Limite ist somit eine breite Diversifizierung der Refinanzierungslaufzeiten erforderlich. Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in vierwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen beziehungsweise bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor. Der Bereich IKS-Steuerung kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen beziehungsweise relevante Frühwarnindikatoren des Liquiditätsrisikos. Per 31. Dezember 2018 betrug die Limitauslastung 53 %.

Ertragsrisiko

Das Ertragsrisiko beschreibt die Gefahr der Abweichung vom geplanten GuV-Ergebnis des Steuerungskonzepts der Gruppe der Volkswagen Financial Services AG. Es ergibt sich aus der Abweichung der tatsächlichen Erträge (negative Abweichung)

und Aufwendungen (positive Abweichung) im Vergleich zum Planergebnis.

Das Risiko wird wesentlich durch die Geschäftsstrategie und die unternehmensinterne Geschäftsplanung sowie durch sich verändernde Rahmenbedingungen (zum Beispiel Absatzsituation des Volkswagen Konzerns, Geschäftsvolumina, technische Prozesse, Wettbewerbssituation des Unternehmens) bestimmt.

Die Risikoquantifizierung des Ertragsrisikos erfolgt über die erwartete Ergebnisabweichung des Operativen Ergebnisses. Dazu werden unterjährig auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

RISIKEN VON VERSICHERUNGSUNTERNEHMEN

Die Versicherungsgesellschaften der Volkswagen Financial Services AG haben den Geschäftszweck, den Absatz der Produkte des Volkswagen Konzerns zu unterstützen. Dies wird unter anderem durch den Betrieb des Garantievericherungsgeschäfts als Erstversicherer und die aktive Rückversicherung erreicht.

Wesentlicher Bestandteil der Risiken von Versicherungsunternehmen ist das Versicherungstechnische Risiko. Dieses besteht in der Volkswagen Financial Services AG in den Tochterunternehmen Volkswagen Versicherung AG, Volkswagen Insurance Company DAC und Volkswagen Reinsurance Company DAC. Es entsteht, wenn die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Diese Gefahr resultiert unter anderem aus der Ungewissheit, ob die Summe der tatsächlichen Schadenszahlungen der Summe der erwarteten Schadenszahlungen entspricht. Die Risikolage des Versicherungsunternehmens ist insbesondere darin gekennzeichnet, dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber zufälliger Natur sind. Je nach betriebenem Versicherungsgeschäft kann man das Versicherungstechnische Risiko entsprechend den Vorgaben der European Insurance and Occupational Pensions in die folgenden drei spartenspezifischen Risiken unterteilen: Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Versicherungstechnisches Risiko Leben und Versicherungstechnisches Risiko Kranken.

Ziel der Risikosteuerung der Versicherungstechnischen Risiken ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Es werden grundsätzlich nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen.

Als Konsequenz einer im Vergleich zur Prämienkalkulation übermäßigen Schadenbelastung ist die Risikosituation der Portfolios zu überprüfen.

Die Versicherungstechnischen Risiken Nicht-Leben, Leben und Kranken werden zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach

ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis der Solvency II-Standardformeln. Die Risikosteuerung wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion der jeweiligen Versicherungsgesellschaft vorgenommen. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert.

Neben den Versicherungstechnischen Risiken unterliegen der Risikosteuerung der Versicherungsunternehmen weitere Risiken, welche aufgrund der teils abweichenden aufsichtsrechtlichen Definitionen und Abgrenzungen nicht in den zuvor und nachfolgend beschriebenen Risikoarten subsumiert werden. Diese Risiken können abhängig vom jeweiligen Versicherungsgeschäft folgende sein:

- > Gegenparteiausfallrisiken
- > Marktrisiken
- > Inflationsrisiken
- > Operationelle Risiken
- > Liquiditätsrisiken
- > Sonstige nicht quantifizierbare Risiken

Die Risiken von Versicherungsunternehmen der Volkswagen Financial Services AG bilden somit das gesamtheitliche Risikoprofil der Versicherungsunternehmen ab und ermöglichen eine dezidierte, dem Geschäftszweck entsprechende Risikosteuerung.

NICHTFINANZIELLE RISIKEN

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko (OpR) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken), Systemen (Technologierisiken), Projekten (Projektrisiken), Rechtspositionen und Verträgen (Rechtsrisiken) oder infolge externer Ereignisse (Katastrophen) eintreten können.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie Präventiv- und Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um Risiken und Schäden zu vermeiden beziehungsweise, wo dies nicht möglich ist, zu vermindern. Tritt ein Operationelles Risiko ein, wird dieses zu einem operationellen Schaden mit der Konsequenz eines unternehmerischen Vermögensverlusts, der die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst. Prozesse und Zuständigkeiten sind im OpR-Handbuch geregelt.

Durch das jährliche Risk Self Assessment soll die monetäre zukunftsgerichtete Einschätzung potenzieller Risiken erfolgen. Zu diesem Zweck wird ein standardisierter Risikofragebogen zur Verfügung gestellt. Die lokalen Experten ermitteln und erfassen darin die mögliche Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit potenzieller Risiken. Die fortlaufende interne Sammlung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten Daten wird durch die zentrale

Schadensfalldatenbank sichergestellt. Dafür wird den lokalen Experten ein standardisiertes Schadensformular bereitgestellt. In diesem ermitteln und erfassen sie unter anderem die Schadenshöhe und den Schadenshergang.

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche (OpR-Geschäftsbereiche) auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikokategorien zuständigen OpR-Spezialbereiche. Zu diesem Zweck trifft das lokale Management die Entscheidung, ob Risiken beziehungsweise Schäden künftig ausgeschlossen (Risikovermeidung), minimiert (Risikominderung), bewusst weiter eingegangen (Risikoakzeptanz) oder auf Dritte übertragen (Risikotransfer) werden sollen.

Die IKS-Steuerung plausibilisiert die Angaben der Gesellschaften/Unternehmensbereiche aus den Risk Self Assessments sowie die gemeldeten Schadensfälle und leitet gegebenenfalls erforderliche Korrekturen ein, überprüft die Funktionsfähigkeit des OpR-Systems und veranlasst bei Bedarf entsprechende Anpassungen. Hierzu gehört insbesondere die Einbeziehung aller relevanten OpR-Geschäftsbereiche.

Die Kommunikation von Operationellen Risiken erfolgt regelmäßig im Rahmen des IKS-Berichts an den Vorstand. Diese kontinuierliche Berichterstattung wird durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt, sofern die festgelegten Kriterien dafür erfüllt sind.

Die tatsächlichen Verluste aus den Operationellen Risiken betragen per 31. Dezember 2018 69,8 (50,8) Mio. €.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputationsschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Refinanzierungskosten) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann. Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden beziehungsweise für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten, um einen Reputationsschaden so gering wie möglich zu halten. Strategisches Ziel ist somit die Vermeidung oder Reduktion von negativen Abweichungen der Reputation vom erwarteten Niveau. Reputationsverluste oder Imageschäden können als Konsequenz einen direkten Einfluss auf den ökonomischen Erfolg des Unternehmens haben.

Compliance- und Conduct-Risiko

Unter Compliance-Risiken werden in der Volkswagen Financial Services AG Risiken verstanden, die sich aus der

Nichteinhaltung gesetzlicher Vorschriften, Vorgaben oder interner Regelungen ergeben können.

In Abgrenzung dazu werden unter Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken) die Risiken verstanden, die aus einem inadäquaten Verhalten der Gesellschaft gegenüber dem Kunden resultieren, sich aus einer unangemessenen Behandlung des Kunden oder einer Beratung unter Verwendung von für den Kunden nicht geeigneten Produkten ergeben.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, obliegt es der Compliance-Funktion, auf die Einhaltung von Gesetzen, Rechtsvorschriften und internen Regeln und selbstverordneten Wertvorstellungen hinzuwirken und eine entsprechende Compliance-Kultur zu schaffen.

Der Chief Compliance Officer, als ein Element der Compliance-Funktion, wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben sowie entsprechender Kontrollen hin. Dies erfolgt insbesondere durch die Definition von verbindlichen Anforderungen auf Gruppenebene, welche den Rahmen zur Definition konkreter fachspezifischer Vorgaben für die lokalen Compliance Officer bilden. Die zentral vorgegebenen Anforderungen sind eigenverantwortlich in den lokalen Gesellschaften umzusetzen. Die Verantwortung für die Einhaltung der darüber hinausgehenden Regelungen liegt in der jeweiligen Gesellschaft.

Insgesamt wird das Entstehen einer Compliance-Kultur durch stetiges Werben für die Verhaltensgrundsätze des Volkswagen Konzerns (Code of Conduct) sowie durch eine risikoorientierte Sensibilisierung der Beschäftigten gefördert.

Dies erfolgt insbesondere durch einen Tone-from-the-Top und das Anbieten von Präsenzs Schulungen und E-Learning-Programmen. Darüber hinaus wird die Compliance-Kultur durch kommunikative Maßnahmen einschließlich der Verteilung von Leitfäden sowie sonstigen Informationsmedien und die Teilnahme an Compliance-Programmen gefestigt.

Der Chief Compliance Officer unterstützt und berät den Vorstand hinsichtlich der Vermeidung von Compliance-Risiken und berichtet ihm in regelmäßigen Abständen.

Strategisches Risiko

Das Strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen. Das Strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations- /Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft. Ziel der Volkswagen Financial Services AG ist die kontrollierte Übernahme strategischer Risiken zur systematischen Erschließung von Ertragspotenzialen im Kerngeschäft. Der Eintritt eines Strategischen Risikos kann im schlimmsten Fall den Bestand der Gesellschaft gefährden.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Im Geschäftsjahr 2018 bewegten sich die Risiken weiterhin auf gleichbleibendem Niveau.

Personalbericht

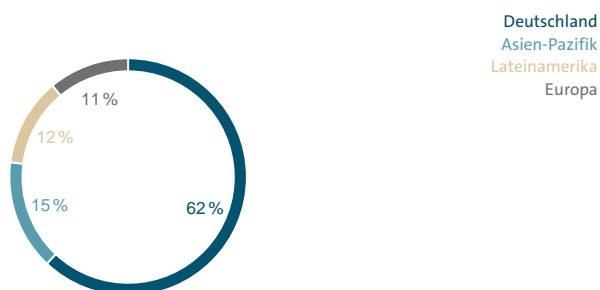
Die Führung im digitalen Wandel stärken und die Veränderungsbereitschaft fördern.

MITARBEITER

Der Konzern der Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2018 insgesamt 8.603 Mitarbeiter (8.555). Davon waren 5.340 (5.198) beziehungsweise 62% in Deutschland und 3.263 (3.357) beziehungsweise 38% an unseren internationalen Standorten beschäftigt. Aufgrund der wirtschaftlichen Betrachtung sind 364 (371) Beschäftigte der nicht konsolidierten Gesellschaft Volkswagen Servicios S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, in den Belegschaftszahlen ausgewiesen.

MITARBEITER VERTEILT NACH REGIONEN

Angaben per 31.12.2018



PERSONALSTRATEGIE

Im Rahmen der ROUTE2025 wurden in der Personalstrategie neue Akzente gesetzt. Unter der Überschrift „Top-Arbeitgeber/Top-Mitarbeiter“ finden sich sechs strategische Handlungsfelder wieder, welche dazu beitragen, die Volkswagen Financial Services AG als „The Key to Mobility“ zu positionieren. Mit den besten Mitarbeitern werden die weiteren strategischen Dimensionen Kunde, Volumen, Profitabilität und Operational Excellence weiter vorangetrieben. Durch gezielte Maßnahmen der Personalentwicklung und -bindung sowie eine leistungsgerechte Erfolgsbeteiligung sollen Höchstleistungen gefördert werden mit dem Ziel, mit Top-Mitarbeitern einen hervorragenden Kundenservice sicherzustellen, aber auch als Top-Arbeitgeber den weltweit anerkannt guten Ruf noch weiter zu verbessern.

Die internationale Umsetzung der Mitarbeiterstrategie liegt in der lokalen Verantwortung der Landesgesellschaften, unterstützt durch den internationalen Personalbereich des Headquartiers. Dabei ist die Human Resources Strategy Card nach wie vor das wichtigste Steuerungsinstrument. Die dort niedergelegten Ziele und Definitionen bilden eine weltweit einheitliche Orientierung für unsere lokalen Gesellschaften. Diese berichten in regelmäßigen Gesprächen – mindestens einmal im Jahr – über ihre Fortschritte und tauschen sich diesbezüglich intensiv mit der Zentrale aus. Je nach Situation werden Maßnahmen zur Unterstützung vereinbart und/oder sehr positive Beispiele auch anderen Niederlassungen in der sogenannten HR Toolbox systematisch zugänglich gemacht, sodass Synergien auch zwischen den verschiedenen Landesgesellschaften geschaffen werden können.

Der strategische Schwerpunkt lag im Berichtsjahr sowohl in Deutschland als auch in den ausländischen Standorten auf der Stärkung der Veränderungsbereitschaft der Mitarbeiter sowie der Führung im digitalen Wandel.

Um Veränderungsbereitschaft zu fördern, wurden 2018 acht Inhouse-Jobmessen mit Impulsvorträgen und „Marktständen“ der Fachbereiche implementiert. Hinzu kamen diverse Seminare zum Thema sowie ein zweistündiger „Quali-Quick“, der Mitarbeiter mit Kurzimpulsen abholt und die Veränderungsbereitschaft stärken soll. Unter dem Punkt Führung im digitalen Wandel gab es national IT-Innovationstage, externe Vorträge und ein mehrtägiges Programm für Führungskräfte zum Thema Digital Entrepreneurship. In vielen Landesgesellschaften wurden unterschiedliche Diskussions- und Workshop-Formate für Führungskräfte und Experten geschaffen (zum Beispiel Belgien, Mexiko und Portugal) bis hin zur Implementierung des Themas in das General Management Programm – das Ausbildungsprogramm für angehende Managing Directors.

Der Reifegrad des Ziels, „Top-Arbeitgeber“ zu sein, wird durch die regelmäßige Teilnahme an externen Arbeitgeberwettbewerben evaluiert. Ziel ist, die Arbeitsbedingungen so weiterzuentwickeln und entsprechende Maßnahmen abzuleiten, um bis 2025 als Arbeitgeber nicht nur in Europa, sondern weltweit zu den TOP20 im Arbeitgeberranking „Great Place to Work“ zu gehören. Mit einer fast 500 Seiten umfassenden Darstellung der Personalarbeit und einer Befragung

von 1.000 Mitarbeitern hat sich die Volkswagen Financial Services AG wieder für eine Prämierung durch „Great Place to Work“ in 2019 beworben. Im Vorjahr wurde die Teilnahme in Europa aufgrund der europaweiten Reorganisation ausgesetzt.

Die Zufriedenheit der Kunden mit der Arbeit der Mitarbeiter hat für die Volkswagen Financial Services AG höchste Priorität. Die Ergebnisse von Umfragen zur externen und internen Kundenzufriedenheit dienen als Gradmesser für die Zielerreichung. Das interne Kundenfeedback, das die unternehmensinterne Zusammenarbeit betrachtet, konnte inzwischen in 16 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Indien, Italien, Japan, Korea, Mexiko, Österreich, Polen, Portugal, Polen, Russland, Taiwan und Türkei) eingeführt werden.

Die Volkswagen Financial Services AG bietet eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. In nahezu allen Landesgesellschaften findet eine Leistungsbewertung im Rahmen von jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen statt.

UMSETZUNG DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die ROUTE2025 wird durch den „FS Weg“ und die darauf aufbauenden Führungsgrundsätze unterstützt. Der FS Weg beschreibt unsere Unternehmens- und Führungskultur, das heißt die Art und Weise, wie die Ziele der fünf strategischen Handlungsfelder Kunden, Mitarbeiter, Operational Excellence, Profitabilität und Volumen erreicht werden sollen, um als automobiler Finanzdienstleister der strategischen Vision „The Key to Mobility“ gerecht zu werden. Zentrale Grundlage für den FS Weg sind die fünf „FS Werte“ Gelebte Kundennähe, Verantwortung, Vertrauen, Mut und Begeisterung, verbunden mit der Einstellung, ständig nach Verbesserungen zu suchen und die damit einhergehenden Veränderungen aktiv umzusetzen. Die FS Werte fügen sich dabei gut in die neuen Volkswagen Konzerngrundsätze, die Essentials, ein. Im Rahmen von Veranstaltungen mit Führungskräften und Mitarbeitern werden die FS Werte – insbesondere mit Blick auf die digitale Transformation – immer wieder thematisiert, diskutiert und in konkretes Verhalten übertragen.

Seit dem Start des konzernübergreifenden Integritäts- und Compliance-Programms Together4Integrity (T4I) im zweiten Halbjahr 2018 erfolgt eine strategische Fokussierung auf die Themen Compliance, Kultur und Integrität in Bezug auf Prozesse, Strukturen, Einstellungen und Verhalten. T4I ist ein Programm zur gruppenweiten Organisation und Nachverfolgung von Integritäts- und Compliance-Initiativen, das auch dazu beiträgt, die Unternehmenskultur der Volkswagen Financial Services AG in Richtung Integrität weiterzuentwickeln und zu verbessern. Der Bereich Personal leistet durch seine Prozesse, Instrumente sowie Regelungen und Richtlinien einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung eines Arbeitsumfelds, das die Wertvorstellungen und Verhaltensvorgaben

des Unternehmens ernst nimmt. Die aus T4I dem Bereich Personal zugeordneten Initiativen haben das Ziel, die Themen Integrität und Compliance in den wesentlichen Personalprozessen (Einstellung, Personalentwicklung, Vergütung, Disziplinarprozesse und Mitarbeiterbindung) zu schärfen beziehungsweise zu verankern. Der Umsetzungsstart der Initiativen erfolgte zum Jahresende 2018 und wird in den Jahren 2019 und fortfolgenden gemäß dem Konzern-Rahmenplan fortgesetzt.

PERSONALPLANUNG UND -ENTWICKLUNG

Auch im Jahr 2018 haben 44 neue Auszubildende/duale Studenten ihre berufliche Laufbahn bei der Volkswagen Financial Services AG in Braunschweig in den Bereichen IT (Fachinformatiker Anwendungsentwicklung), Bankkaufmann sowie Kaufmann für Versicherung und Finanzen begonnen. Das duale Studium zum Bachelor of Arts Betriebswirtschaftslehre findet in Kooperation mit der WelfenAkademie e.V., das duale Studium zum Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik in Kooperation mit der Leibniz-Fachhochschule statt. Um die Berufsausbildung zukunftsorientiert zu gestalten und den Digitalisierungsaspekt zu berücksichtigen, wurden auch in 2018 überwiegend Auszubildende zum Fachinformatiker Anwendungsentwicklung beziehungsweise duale Studenten zum Wirtschaftsinformatiker eingestellt. Zusätzlich wird ein Studiengang Informatik an der Technischen Universität Braunschweig angeboten.

In der EURO-Leasing GmbH, Sittensen, haben in 2018 zwei Auszubildende eine Ausbildung zum Kaufmann für Groß- und Außenhandel begonnen.

Zum 31. Dezember 2018 waren insgesamt 130 Auszubildende und duale Studenten über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr in Deutschland 44 Auszubildende übernommen.

Darüber hinaus bietet die Gesellschaft in Brasilien jungen Menschen unverändert die Möglichkeit, eine Ausbildung zu absolvieren.

Um auch zukünftig qualifizierte und engagierte Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen, verfolgt die Volkswagen Financial Services AG ein stringentes Konzept zur Rekrutierung und Bindung akademischer Nachwuchskräfte. Hierbei hat sich in den letzten Jahren ein Wandel vollzogen. Mit der Einführung des neuen Recruiting-Tools (SAP Success Factors) wird das Ziel verfolgt, den Bewerbern eine optimierte, einfache und umfängliche Candidate Experience (Bewerbererfahrung) im Recruitingprozess zu ermöglichen. Für die internen Prozessbeteiligten ermöglicht die Implementierung von Success Factors eine schnellere und einfachere Bearbeitung des Bewerbermanagements.

Gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel im IT-Sektor ist es ungemein wichtig, eine ständige Analyse des eigenen Unternehmens sowie der Wettbewerber und Zielgruppen vorzunehmen.

Einen etablierten Rahmen hierfür bieten unter anderem die Hochschulkooperationen mit der Hochschule Harz, der Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel, der Technischen Universität Braunschweig, dem Institut für Versicherungswirtschaft der Universität Leipzig, der Hochschule Hannover, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Alpen-Adria Universität Klagenfurt und der Universität Hildesheim. Hierbei wird unterschieden zwischen wissenschaftlichen Forschungsk Kooperationen und strategischen Kooperationen. Durch verschiedenste Aktivitäten wie beispielsweise Exkursionen, Workshops und Praxisprojekte soll Studenten ein Praktikum oder eine studentische Mitarbeit ermöglicht werden, um sie für einen Direkteinstieg oder das Traineeprogramm bei der Volkswagen Financial Services AG zu begeistern. Hierbei gibt es neben den nationalen Hochschulkooperationen auch im internationalen Kontext Kooperationen wie beispielsweise in Italien, Großbritannien und Spanien.

Das zwölfmonatige Traineeprogramm für Digital Talents, das sowohl im In- als auch im Ausland stattfindet, legt einen weiteren Grundstein zur Zukunftssicherung des Unternehmens. Darüber hinaus ergänzt ein dreijähriges Doktorandenprogramm die akademische Nachwuchsentwicklung.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor bei der Umsetzung der ROUTE2025 ist es, Talente in der bestehenden Belegschaft zu identifizieren und deren Entwicklung im Unternehmen zu fördern. In Deutschland haben bereits über 270 Talente an den Talentprogrammen der Jungen Talente, Experten und Managementnachwuchskräfte teilgenommen. Ziele sind die individuelle Förderung und die Erhöhung der Sichtbarkeit im Unternehmen.

Auch in den Landesgesellschaften der Volkswagen Financial Services AG gibt es verschiedenste Programme für Experten- und Managementtalente.

Die Volkswagen Financial Services AG gründete 2013 mit dem Slogan „Erfolg braucht Kompetenz“ die FS Akademie für die Berufsfamilie Finanzdienstleistungen. Die FS Akademie steht für die systematische, fachliche Qualifizierung von Mitarbeitern anhand strukturierter Kompetenzprofile, die jährlich im Rahmen eines Qualifizierungsgesprächs besprochen werden. Der Qualifizierungsbedarf der Fachbereiche wird im einjährigen Rhythmus in den strategischen Qualifizierungskonferenzen ermittelt, sodass auf dieser Basis ein zukunftsorientierter Ausbau der Qualifizierungsmaßnahmen erfolgen kann.

Eine enge Vernetzung mit den Berufsfamilien-Akademien im Konzern bereichert die Auswahl der Qualifizierungen und schafft Synergien über die Grenzen der Berufsfamilien hinaus.

Durch die immer größere Bedeutung umweltfreundlicher und digitaler Mobilitätskonzepte im Volkswagen Konzern wird das Qualifizierungsportfolio zur E-Mobilität und Digitalisierung in der FS Akademie stetig ausgebaut. Damit erfüllt die FS Akademie einen wesentlichen Beitrag zur digitalen Transformation innerhalb des Unternehmens. Anhand von

vielfältigen Maßnahmen werden Führungskräfte und Mitarbeiter zu digitalen sowie agilen Themen, Technologien und Methoden qualifiziert und auf die veränderten Anforderungen im digitalen Arbeitsalltag der Zukunft vorbereitet. Im Fokus steht eine praxisnahe Wissensvermittlung, die sich durch einen hohen Aktivitätsgrad und durch den Einsatz von digitalen Lernformaten auszeichnet, die zeit- und ortsunabhängig genutzt werden können.

Ein weiterer Fokus der FS Akademie lag auf einer Erweiterung des Qualifizierungsangebots zum Ausbau von Kompetenzen in klassischen und agilen Projektmanagementmethoden, um diese im Unternehmen zu einer Stärke auszubauen. Das Angebot dazu umfasst auch die Möglichkeit, zertifizierte Qualifizierungen zum Product Owner und Scrum Master zu absolvieren und damit agile Projekte federführend zu übernehmen.

Mit der Einführung beziehungsweise der digitalen Lernplattform „FS Academy online“ in 2018 wurde das gesamte Qualifizierungsangebot der FS Akademie (Bildungskatalog, Fachforen, Vorträge und E-Learning-Angebote) zentral bereitgestellt und buchbar gemacht. Die Lernplattform unterstützt den gesamten Qualifizierungsprozess für die Mitarbeiter: von der Suche nach einem passenden Lernangebot über die Anmeldung bis zur Teilnahme und abschließenden digitalen Bereitstellung von Materialien, wie zum Beispiel Fotoprotokollen, Handouts und Teilnahmebescheinigungen. Darüber hinaus können die Mitarbeiter über FS Academy online direkt an digitalen Lernformaten wie E-Learnings teilnehmen. Somit ist die neue Lernplattform, die bisher in Deutschland, den Niederlanden und Japan eingeführt wurde, Basis für eine neue Lernkultur, die die Eigenverantwortung der Mitarbeiter beim Lernen steigert.

Um auch international einheitlich zu qualifizieren, gibt es seit 2014 die FS Academy International. In den Bereichen Fleet, Risk, IT und Projektmanagement bestehen international geltende Kompetenzprofile. 2017 wurden sie zum Teil bereits im zweiten Jahr in Folge für Qualifizierungsgespräche genutzt. In 2018 wurde ein international gültiges Kompetenzprofil für IT-Leitungsfunktionen ausgerollt.

Die strategischen Ansätze der FS Werte und die daraus resultierenden Führungsgrundsätze werden im ganzheitlichen Qualifizierungsprogramm für neue und erfahrene Führungskräfte zur Entwicklung erfolgreicher Führungskompetenz bei der Volkswagen Financial Services AG in Deutschland berücksichtigt.

Neben dem verpflichtenden modularen Programm „Erfolgreich durchstarten“ für neue und neu eingestellte Führungskräfte gibt es vertiefende Bausteine zur Weiterentwicklung des Führungswissens für erfahrene Führungskräfte sowie die Möglichkeit einer individuellen Standortbestimmung zum Führungsverhalten. Begleitend bietet der „Boxenstopp Führung“ allen Führungskräften die Gelegenheit, sich über aktuelle Themen zu informieren. Sie erhalten Unterstützung für konkrete Führungssituationen; interne und externe

Referenten ermöglichen die Reflexion der eigenen Führungsarbeit und damit den Ausbau der eigenen Kompetenz.

Damit gewährleistet die Volkswagen Financial Services AG für über 350 Mitarbeiter mit Personalverantwortung einen einheitlichen Qualitätsstandard zu Führungswissen und ein gemeinsames Verständnis der Führungskultur und der Führungsgrundsätze entsprechend dem FS Weg.

Auch in den Landesgesellschaften wird ein großer Fokus auf die kontinuierliche Weiterentwicklung der Führungskompetenz gelegt. Der internationale Standard der Führungslizenz, bestehend aus Qualifizierungsmodulen und abschließendem Assessment Center, wurde inzwischen in allen Landesgesellschaften eingeführt.

Darüber hinaus ist auch die Entwicklung ins Management international etabliert. Einige Landesgesellschaften führen das Management Assessment Center (MAC) selbst oder in Zusammenarbeit mit den Konzernmarken im Land durch. Weiterhin besteht die Möglichkeit, bei sogenannten Cross-Regional MACs teilzunehmen, die ein- bis zweimal jährlich angeboten werden.

Zur Förderung des Unternehmergeists in der Volkswagen Financial Services AG wurde in 2018 erstmals das interne Programm FS.Start.Up durchgeführt. An dem Programm konnten sich alle Mitarbeiter beteiligen, die Geschäftsimpulse wie zum Beispiel neue Geschäftsmodelle, neue Produktideen oder Prozessverbesserungen, die gleichzeitig der Unternehmensstrategie ROUTE2025 folgen, einbringen wollten. Die Ideen wurden zunächst in eine webbasierte Plattform im Unternehmen öffentlich zugänglich eingestellt. Nach einer Vorauswahl stellten die Mitarbeiter beziehungsweise Gründerteams im Rahmen von kurzen Pitches ihre Ideen einer Jury bestehend aus Vorständen und Geschäftsführern vor. Die Teams, die die Jury überzeugen konnten, bekamen den Zuschlag, ihre Ideen mit der notwendigen Unterstützung weiterzuentwickeln.

ERHÖHUNG DES FRAUENANTEILS

Die Volkswagen Financial Services AG hat in Deutschland zum 31. Dezember 2018 einen Frauenanteil von 47,7%, der sich noch nicht in Führungspositionen widerspiegelt. Die Volkswagen Financial Services AG arbeitet an der gezielten Berücksichtigung von Kandidatinnen bei der Rekrutierung und der Nachfolgeplanung, verbunden mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Personalinstrumentenentwicklung. Für Frauen im Management, Vorstand und Aufsichtsrat strebt das Unternehmen an die Zielwerte, die in 2010 erstmalig selbst definiert und in 2016 im Rahmen des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen überarbeitet wurden, zu erreichen. Im Jahr 2018 wurden die Zielwerte bis zum Jahr 2023 aufgrund der Trennung der Volkswagen Bank GmbH von der Volkswagen Financial Services AG neu festgelegt und durch den Vorstand beschlossen.

FRAUENANTEIL – ZIEL- UND IST-WERTE DEUTSCHLAND

	Ziel 2021	Ziel 2018	IST 2018
2. Führungsebene	27,8	25,0	24,6
1. Führungsebene	16,8	12,6	12,5
Vorstand	16,7	–	25,0
Aufsichtsrat	25,0	–	33,3

Der Zielwert für die 1. und 2. Führungsebene in Deutschland wurde damit knapp nicht erreicht.

Zur Erhöhung des Frauenanteils im Management haben sieben Kandidatinnen das konzernweite, markenübergreifende Mentoring-Programm erfolgreich abgeschlossen. Ziel des über neun Monate laufenden Programms war die Beratung, Begleitung und das Coaching von qualifizierten Mitarbeiterinnen durch Führungskräfte des Konzerns.

Bis Ende 2021 hat der Aufsichtsrat eine Zielquote von 25,0% für den Aufsichtsrat und 16,7% für den Vorstand beschlossen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat betrug zum Ende 2018 33,3% und im Vorstand 25%.

Auch international achtet die Volkswagen Financial Services AG auf Diversität und somit die Frauenquote. In 2018 waren weltweit 20,3% der Managementebene Frauen. In der oberen Managementebene liegt der Frauenanteil bei 30,3%, wobei im Vergleich zu 2017 ein Anstieg um 9,4 Prozentpunkte zu verzeichnen ist. Insgesamt kommt die Volkswagen Financial Services AG international auf einen Frauenanteil von 45,6%. Der Vorstand erhält über eine regelmäßige Berichterstattung zur weiteren Entwicklung die nötige Transparenz.

DIVERSITY

Neben der gezielten Förderung von Frauen ist der Diversity-Gedanke seit 2002 wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Ein klares Signal hat die Volkswagen Financial Services AG mit der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ gesetzt, die bereits im Jahr 2007 unterzeichnet wurde. Damit verpflichtet sich die Volkswagen Financial Services AG, Vielfalt anzuerkennen und wertzuschätzen und nach Kompetenzen zu fördern. Im Jahr 2018 hat die Volkswagen Financial Services AG zur Verstärkung dieses Gedankens eine Diversity Policy verabschiedet. Die Leitlinie zur Diversity stellt sicher, dass Vielfalt als selbstverständlich und nicht als Besonderheit anerkannt wird. Durch die bewusste Wertschätzung unserer vielfältigen Mitarbeiter wird Vielfalt zur Stärke. Als international agierendes Unternehmen leistet die Vielfalt unserer Mitarbeiter einen wesentlichen Beitrag zu unserem Geschäftserfolg.

GESUNDHEIT UND FAMILIE

Zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter entwickelt die Volkswagen Financial Services AG ein ganzheitliches Gesundheitskonzept mit den unterschiedlichen Handlungsfeldern ständig bedarfsgerecht weiter. Das Thema Gesundheitsförderung wird bedarfs- und zielgruppenorientiert sowohl bei den Auszubildenden als auch in den einzelnen Fachbereichen platziert.

Zu den wichtigsten Instrumenten im Bereich der arbeitsmedizinischen Betreuung gehört der FS Check-up, der von allen Mitarbeitern kostenlos und innerhalb der Arbeitszeit nachgefragt werden kann. Dieses Programm enthält moderne medizinische Untersuchungsverfahren: Einerseits wird der aktuelle Gesundheitsstand widerspiegelt und andererseits im Rahmen einer persönlichen Beratung nachhaltig die Förderung und der Erhalt der Gesundheit in den Fokus gestellt.

Die Führungskräfte werden regelmäßig zu gesundheitsrelevanten Themen informiert und geschult, um frühzeitig gesundheitliche Probleme von Mitarbeitern zu erkennen und schnellstmöglich Maßnahmen zum Wohle der Mitarbeiter treffen zu können. Dadurch wird ein gesundheitsorientiertes Führungsverhalten gefördert.

Seit 2015 ist die Funktion des Sozial-Coaches als neutrale, erste Anlaufstelle für Mitarbeiter sowie Führungskräfte am Standort Deutschland implementiert, um eine vertrauensvolle, kompetente und gezielte Unterstützung bei der Bewältigung von beruflichen Herausforderungen und persönlichen Problemen anzubieten.

Auch international wird bei der Volkswagen Financial Services AG die Gesundheitsförderung großgeschrieben. In den Landesgesellschaften werden vielfältige Gesundheitsprogramme angeboten, Sportevents organisiert und bei der Büroraumgestaltung gesundheitsfördernde Aspekte berücksichtigt.

Die Volkswagen Financial Services AG fördert ein familienfreundliches Umfeld und bietet zahlreiche Maßnahmen und Programme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die kontinuierlich ausgebaut werden.

Das Kinderhaus „Frech Daxe“ – die betriebliche Kinderbetreuung der Volkswagen Financial Services AG in Trägerschaft der Impuls Soziales Management GmbH & Co. KG – steht in unmittelbarer Nähe zum Firmenstandort und sucht bezüglich der Anzahl von 180 Plätzen sowie der flexiblen Betreuungszeiten – auch während der Ferienzeiten – in Deutschland seinesgleichen.

Prognosebericht

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird sich 2019 voraussichtlich verlangsamen. Es wird zudem erwartet, dass sich die weltweite Nachfrage nach Fahrzeugen regional uneinheitlich entwickeln und insgesamt auf dem Vorjahresniveau liegen wird.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit dargestellt wurden, wird im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizziert. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die im Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit die Volkswagen Financial Services AG sie zeitnah nutzen kann.

Die Annahmen basieren auf aktuellen Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT

Unseren Planungen liegt die Annahme zugrunde, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft 2019 etwas verlangsamen wird. Risiken sehen wir weiterhin in protektionistischen Tendenzen, Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern. Zudem werden die Wachstumsaussichten von anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet. Wir gehen deshalb davon aus, dass sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch die Schwellenländer eine schwächere Dynamik aufweisen werden als 2018. Die höchsten Zuwachsraten erwarten wir in den aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens.

Wir rechnen außerdem damit, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft auch in den Jahren 2020 bis 2023 fortsetzen wird.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa wird sich das Wirtschaftswachstum 2019 im Vergleich zum Berichtsjahr vermutlich verlangsamen. Große Herausforderungen stellen weiterhin die Lösung struktureller Probleme sowie die ungewissen Auswirkungen des geplanten Austritts Großbritanniens aus der EU dar.

In Zentraleuropa erwarten wir 2019 niedrigere Wachstumsraten als im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die wirtschaftliche Lage Osteuropas sollte sich weiter stabilisieren, sofern sich der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine nicht

verschärft. Das Wachstum der russischen Wirtschaft wird sich voraussichtlich etwas verlangsamen.

Für die Türkei erwarten wir einen weiteren Rückgang des Wachstums bei gleichzeitig hohen Inflationsraten. Die südafrikanische Wirtschaft dürfte auch im Jahr 2019 von politischen Unsicherheiten und sozialen Spannungen geprägt sein, die sich vor allem aus der hohen Arbeitslosigkeit ergeben. Das Wachstum wird daher vermutlich gering bleiben.

Deutschland

Wir erwarten, dass das BIP in Deutschland im Jahr 2019 weniger stark steigen wird als im Berichtsjahr. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird voraussichtlich stabil bleiben und den privaten Konsum stützen.

Nordamerika

Wir gehen davon aus, dass die wirtschaftliche Lage in den USA im Jahr 2019 stabil bleibt. Im Vergleich zum Berichtsjahr sollte das BIP-Wachstum aber geringer ausfallen. Die US-Notenbank könnte im Laufe des Jahres 2019 den Leitzins weiter anheben. Das Wirtschaftswachstum in Kanada sollte etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen, während es sich in Mexiko dagegen vermutlich weiter verlangsamt.

Südamerika

Die brasilianische Wirtschaft wird sich aller Voraussicht nach im Jahr 2019 weiter stabilisieren und etwas stärker wachsen als im Berichtsjahr. In Argentinien dürfte die wirtschaftliche Lage bei anhaltend hoher Inflation angespannt bleiben.

Asien-Pazifik

Die chinesische Wirtschaft wird 2019 voraussichtlich auf relativ hohem Niveau weiter wachsen, angesichts der handelspolitischen Auseinandersetzungen mit den USA jedoch im Vergleich zu den Vorjahren weniger dynamisch. Für Indien erwarten wir eine Expansionsrate in der Größenordnung der Vorjahre. In Japan wird das Wachstum voraussichtlich schwach bleiben.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Nach Einschätzung der Volkswagen Financial Services AG werden automobilbezogene Finanzdienstleistungen im Jahr 2019 eine hohe Bedeutung für den weltweiten Fahrzeugabsatz haben. Es wird davon ausgegangen, dass in Schwellenmärkten mit bisher niedriger Marktdurchdringung, zum Beispiel China, die Nachfrage weiterhin steigen wird. In Regionen mit bereits entwickelten automobilen Finanzdienstleistungsmärkten wird sich der Trend fortsetzen, Mobilität zu möglichst geringen Gesamtkosten zu erwerben. Dabei werden integrierte Gesamtlösungen, die mobilitätsnahe Dienstleistungsmodule wie Versicherungen und innovative Servicepakete einschließen, weiter an Bedeutung gewinnen. Es wird zusätzlich damit gerechnet, dass die Nachfrage nach neuen Mobilitätsformen, etwa Vermietmodellen, sowie integrierten Mobilitätsdienstleistungen, zum Beispiel Parken, Tanken und Laden, zunehmen wird. Auch in den Jahren 2020 bis 2023 wird sich dieser Trend nach Einschätzung des Unternehmens fortsetzen.

Im Bereich der mittleren und schweren Nutzfahrzeuge wird in den Schwellenländern eine steigende Nachfrage nach Finanzdienstleistungsprodukten gesehen. Insbesondere in diesen Ländern unterstützen Finanzierungslösungen den Fahrzeugabsatz und sind daher ein wesentlicher Bestandteil des Verkaufsprozesses. Auf den entwickelten Märkten wird 2019 ein erhöhter Bedarf an Telematikdiensten und Serviceleistungen erwartet, mit denen sich die Gesamtbetriebskosten senken lassen. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich auch in den Jahren 2020 bis 2023 fortsetzen.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW UND LEICHTE NUTZFAHRZEUGE

Wir erwarten, dass sich die Märkte für Pkw im Jahr 2019 in den einzelnen Regionen uneinheitlich entwickeln werden. Insgesamt wird die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen voraussichtlich in der Größenordnung des Berichtsjahres liegen. Für die Jahre 2020 bis 2023 rechnen wir weltweit mit einer wachsenden Nachfrage nach Pkw.

Auch die Märkte für leichte Nutzfahrzeuge werden sich im Jahr 2019 in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln; insgesamt rechnen wir mit einer leicht sinkenden Nachfrage in 2019. Für die Jahre 2020 bis 2023 gehen wir von einer Rückkehr auf den Wachstumspfad aus.

Der Volkswagen Konzern ist auf die künftigen Herausforderungen im Mobilitätsgeschäft und die heterogene Entwicklung der regionalen Automobilmärkte gut vorbereitet. Unsere Markenvielfalt, unsere Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt, die breite und gezielt ergänzte Produktpalette sowie wegweisende Technologien und Dienstleistungen verschaffen uns weltweit eine gute Position im Wettbewerb. Unser Anspruch ist, jedem Kunden Mobilität und Innovationen gemäß seinen Bedürfnissen anzubieten und damit nachhaltig erfolgreich zu sein.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa erwarten wir für 2019 ein Neuzulassungsvolumen von Pkw, das auf dem Niveau des Berichtsjahres liegt. Die ungewissen Auswirkungen des geplanten Austritts Großbritanniens aus der EU dürften die anhaltende Verunsicherung der Konsumenten infolge der Finanz- und Schuldenkrise noch verstärken und die Nachfrage weiter dämpfen. Für den italienischen Markt rechnen wir für 2019 mit einem leichten Wachstum; in Spanien wird sich die Wachstumsdynamik voraussichtlich etwas abschwächen. Für den Pkw-Markt in Frankreich erwarten wir ein Volumen auf Höhe des Vorjahres. In Großbritannien rechnen wir damit, dass die Zahl der Neuzulassungen 2019 auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Bei den leichten Nutzfahrzeugen gehen wir in Westeuropa für das Jahr 2019 aufgrund der ungewissen Auswirkungen des geplanten Austritts Großbritanniens aus der EU von einer Nachfrage leicht unter dem Vorjahresniveau aus. In Italien rechnen wir mit einem merklichen, in Großbritannien und Frankreich mit einem moderaten Rückgang. Spanien wird voraussichtlich einen merklichen Anstieg verzeichnen.

Auf den Pkw-Märkten in Zentral- und Osteuropa wird die Zahl der Verkäufe 2019 den Vorjahreswert voraussichtlich leicht übertreffen. In Russland erwarten wir nach der deutlichen Erholung im Berichtsjahr ein Marktvolumen, das leicht über dem des Vorjahres liegt. Auf dem Großteil der übrigen Märkte dieser Region sollte die Zahl der Neuzulassungen weiter wachsen.

Die Zulassungen von leichten Nutzfahrzeugen auf den Märkten in Zentral- und Osteuropa werden 2019 voraussichtlich leicht unter dem Vorjahreswert liegen. Für Russland erwarten wir ein im Vergleich zu 2018 spürbar sinkendes Marktvolumen.

Der Pkw-Markt in der Türkei wird voraussichtlich einen weiteren erheblichen Marktrückgang verzeichnen. In Südafrika dürfte das Neuzulassungsvolumen 2019 leicht über dem des Vorjahres liegen.

Deutschland

Für den deutschen Pkw-Markt gehen wir nach der insgesamt positiven Entwicklung der vergangenen Jahre für 2019 davon aus, dass die Nachfrage das Vorjahresniveau leicht unterschreitet.

Bei den leichten Nutzfahrzeugen erwarten wir, dass die Zulassungen in der Größenordnung des Vorjahres liegen werden.

Nordamerika

Auf den Märkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge (bis 6,35 t) in Nordamerika insgesamt sowie in den USA rechnen wir mit einem Nachfragevolumen 2019 leicht unter dem Wert des Vorjahres. Dabei dürften weiterhin überwiegend Modelle aus den SUV- und Pickup-Segmenten gefragt sein. In Kanada wird die Zahl der Neuzulassungen voraussichtlich auf

Höhe des Vorjahreswertes bleiben. Für Mexiko erwarten wir dagegen eine im Vergleich zum Berichtsjahr leicht steigende Nachfrage.

Südamerika

Die südamerikanischen Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge werden wegen ihrer Abhängigkeit von der globalen Rohstoffnachfrage stark von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst. Wir gehen davon aus, dass die Neuzulassungen auf den südamerikanischen Märkten 2019 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt moderat steigen werden. In Brasilien wird das Nachfragevolumen nach dem Anstieg im Berichtsjahr voraussichtlich auch 2019 deutlich zunehmen. In Argentinien erwarten wir hingegen eine Nachfrage, die spürbar unter dem Vorjahreswert liegt.

Asien-Pazifik

Die Märkte für Pkw in der Region Asien-Pazifik werden 2019 das Niveau des Berichtsjahres voraussichtlich leicht übertreffen. Wir rechnen damit, dass sich die Nachfrage in China 2019 nach dem Rückgang im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder leicht erhöht. Dabei dürften weiterhin vor allem günstige Einstiegsmodelle im SUV-Segment sehr gefragt sein. Der Handelskonflikt zwischen China und den USA wird – sofern sich keine Lösung abzeichnet – das Geschäfts- und Verbrauchervertrauen weiter belasten. Für den indischen Markt erwarten wir ein etwas stärkeres Wachstum als im Vorjahr. In Japan dürfte das Marktvolumen 2019 moderat zurückgehen.

Bei den leichten Nutzfahrzeugen wird das Marktvolumen 2019 voraussichtlich leicht unter dem Vorjahr liegen. Für den chinesischen Markt rechnen wir mit einer Nachfrage spürbar unter dem Vorjahresniveau. In Indien erwarten wir für 2019 ein Volumen moderat über dem des Berichtsjahres. Auf dem japanischen Markt gehen wir von einer Nachfrage moderat unter dem Vorjahresniveau aus.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR NUTZFAHRZEUGE

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten für mittelschwere und schwere Lkw werden die Neuzulassungen 2019 voraussichtlich leicht über denen von 2018 liegen. Für die Jahre 2020 bis 2023 rechnen wir mit einem soliden Anstieg.

Für Westeuropa gehen wir davon aus, dass die Nachfrage im Jahr 2019 moderat unter der des Vorjahres liegen wird. In Deutschland erwarten wir den Markt leicht unter dem Vorjahresniveau.

Einen moderaten Nachfrageanstieg erwarten wir für die Märkte in Zentral- und Osteuropa. In Russland rechnen wir 2019 mit einer deutlichen Erholung der Nachfrage.

Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage in der Region Südamerika 2019 merklich steigen wird.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten rechnen wir für das Jahr 2019 mit einer Nachfrage leicht über dem Niveau des Vorjahres. In Westeuropa erwar-

ten wir im selben Zeitraum einen moderaten Marktanstieg. In Zentral- und Osteuropa rechnen wir mit einer leicht rückläufigen Nachfrage. In Südamerika werden die Neuzulassungen voraussichtlich moderat über dem Vorjahreswert liegen.

Für die Jahre 2020 bis 2023 erwarten wir auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten insgesamt eine spürbar zunehmende Nachfrage nach Bussen.

ZINSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2018 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres zeigt sich ein heterogenes Bild in Bezug auf die Zinspolitik der Notenbanken. Während in den USA und in Großbritannien bereits Zinserhöhungen stattgefunden haben, führte die EZB ihre expansive Geldpolitik weiter fort. Das Zinsniveau bewegt sich noch immer nahe historischer Tiefs. Angesichts eines sich abzeichnenden Endes des Konjunkturabschwungs in Europa einerseits und der infolge der expansiven Fiskalpolitik in den USA heißlaufenden Wirtschaft andererseits dürfte sich die divergente Zentralbankpolitik fortsetzen. Als Folge sind weitere Zinssteigerungen im Dollar- und Pfundraum zu erwarten.

Die EZB wird ihre Politik des billigen Geldes in 2019 allenfalls sukzessive zurückführen. Mit einer ersten Zinserhöhung ist nicht vor der vollständigen Einstellung der Anleihekäufe zu rechnen. Damit ist im Euroraum bis auf Weiteres Zinsstabilität zu erwarten.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nichtmotorisiertem Individualverkehr. Neue Mobilitätsangebote werden zusätzlich das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Mobilität wird aus diesen Gründen in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarktes intensiv und arbeitet an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte mit dem Ziel der Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells. Einfach, komfortabel, transparent, sicher, zuverlässig, flexibel – so lauten schlaglichtartig die Anforderungen an das eigene Geschäft.

Wie dies schon im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist, strebt die Volkswagen Financial Services AG auch bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns eine Vorreiterrolle an.

Vom klassischen Leasing, der Langzeitmiete und dem Auto- und Lkw-Vermietgeschäft bis hin zum Carsharing deckt die Volkswagen Financial Services AG über ihre Tochtergesellschaften bereits heute einen großen Teil des Mobilitäts-

bedarfs ihrer Kunden ab. Ein großer Schritt hin zum Mobilitätsanbieter wurde mit dem Ausbau fahrzeugbezogener Mobilitätsservices unternommen. Die Volkswagen Financial Services AG bietet ihren Kunden schon heute ein attraktives Portfolio zur Deckung des Wunsches nach Komfort und Flexibilität an. Dies erfolgt über die weltweite Ausweitung innovativer Bezahlösungen für digitale Geschäftsmodelle des Volkswagen Konzerns, die weitere Ausweitung der bargeldlosen und mobilen Abwicklung von Parkprozessen in Nordamerika und Europa und die Weiterentwicklung des Tank- und Ladekartenangebots in Europa. In diesem Kontext will die Volkswagen Financial Services AG ihren Kunden weiterhin alles aus einer Hand anbieten. Zusätzlich wird die europaweite Abwicklung von Mautgeschäften in das Angebot für die gewerblichen Kunden integriert und der weitere Ausbau des Flottengeschäfts vorangetrieben.

Wie bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor ist auch die Volkswagen Financial Services AG ein enger Partner der Marken des Volkswagen Konzerns bei der Vermarktung von E-Fahrzeugen. Gerade attraktive Leasingangebote, ergänzt durch Wartungs- und Verschleißpakete, spielen in der Vermarktung der E-Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns eine wichtige Rolle.

Darüber hinaus ist die Volkswagen Financial Services AG zum Beispiel Partner der Audi AG bei der Umsetzung des gerade eingeführten e-tron Charging Service, welcher Kunden des neuen Audi e-tron den Zugang zu über 70.000 öffentlichen Ladepunkten in Europa ermöglicht. Für Kunden des Volkswagen e-Golf ermöglicht die Euromobil GmbH (Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG) gemeinsam mit Volkswagen den Zugang zu Ersatzmobilität, um bei Bedarf zum Beispiel Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor für weiter entfernte Reisen nutzen zu können.

In diesem Kontext will die Volkswagen Financial Services AG ihren Kunden weiterhin alles aus einer Hand anbieten und löst den Kern ihres Markenversprechens „The Key to Mobility“ auch zukünftig ein.

NEUE MÄRKTE/INTERNATIONALISIERUNG/NEUE SEGMENTE

Die Geschäftsfelder Finanzierung, Leasing, Versicherung und Mobilitätsdienste besitzen global für die Gewinnung und langfristige Bindung von Kunden einen hohen Stellenwert. Die Volkswagen Financial Services AG als Finanzdienstleister und strategischer Partner der Volkswagen Konzernmarken prüft über Markteintrittskonzepte gezielt die Implementierung dieser Geschäftsfelder in weiteren Märkten, um dort die Basis für profitables Wachstum des Geschäftsvolumens zu legen.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG erwartet im kommenden Geschäftsjahr ein Wachstum im Rahmen der Absatzentwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten und die Übernahme von Gesellschaften als auch Portfolios aus der Volkswagen Bank GmbH sowie durch die Erschließung neuer

Märkte wird eine Ausweitung des Volumens und der internationalen Ausrichtung angestrebt.

Die Vertriebsaktivitäten mit den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch gemeinsame strategische Projekte. Darüber hinaus will die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Wir wollen gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Kosten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Zusätzlich wollen wir das Thema Digitalisierung unseres Geschäfts weiter ausbauen.

Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete und Mobilitätsangebote werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position der Volkswagen Financial Services AG im globalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

Prognose zum Kredit- und Restwertrisiko

Für das Jahr 2019 wird im Kreditrisiko eine stabile Entwicklung der Risikolage bei einer Ausweitung des Forderungsvolumens erwartet. Diese Entwicklung sollte beeinflusst werden durch die etablierten Absatzförderprogramme mit den Marken sowie einen kontinuierlichen Ausbau des Flottengeschäfts. Beeinflusst werden dürfte die Entwicklung aber durch ein sich verlangsamendes Wachstum der Weltwirtschaft in 2019. Ein Monitoring ausgewählter Märkte (wie Brasilien, Russland, Türkei) erfolgt bereits und wird auch in 2019 fortgesetzt, um im Bedarfsfall geeignete Maßnahmen zur Erreichung der definierten Ziele 2019 zu ergreifen. Positive Auswirkungen auf das Forderungsvolumen und auf die Kreditrisikosituation sollten sich ergeben aus der durch Umstrukturierung des Konzerns bedingten Übertragung von Portfolios und Gesellschaften aus der Volkswagen Bank GmbH an die Volkswagen Financial Services AG – insbesondere aus dem volumenstarken britischen Markt (im Fall eines unregulierten Austritts Großbritanniens aus der EU (Hard Brexit)).

Im Restwertportfolio wird für das Geschäftsjahr 2019 von einem kontinuierlichen Vertragszuwachs ausgegangen. Die Haupttreiber werden auch hier die implementierten Wachstumsprogramme sowie eine weitere Ausweitung des Flottengeschäfts sein. Darüber hinaus sollte die durch Umstrukturierung des Konzerns bedingte Übertragung von Portfolios und Gesellschaften aus der Volkswagen Bank GmbH an die Volkswagen Financial Services AG – insbesondere aus dem volumenstarken britischen Markt (im Fall eines Hard Brexit) – zu einem größeren Restwertportfolio führen.

Die öffentliche Diskussion um Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in europäischen Großstädten könnte das Restwertportfolio in 2019 beeinflussen.

Prognose Liquiditätsrisiko

Die Risikoentwicklung wird als stabil eingestuft. Etablierte Refinanzierungsquellen stehen zur Verfügung. Um dies auch langfristig zu gewährleisten, wird weiterhin ein Ausbau der Funding-Diversifizierung in einzelnen Märkten sowie der bestehenden Refinanzierungsquellen verfolgt.

AUSSICHTEN FÜR DAS JAHR 2019

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet, dass die Weltwirtschaftswachstum 2019 voraussichtlich leicht unter dem Vorjahr liegen wird. Risiken gehen unverändert von den Finanzmärkten aus, vor allem aufgrund der angespannten Verschuldungssituation vieler Länder. Darüber hinaus belasten geopolitische Spannungen und Konflikte die Wachstumsaussichten. Die aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens werden voraussichtlich die höchsten Zuwachsraten aufweisen. In den großen Industrieländern erwarten wir eine etwas schwächere Dynamik als 2018.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild: Die

Ergebniserwartung basiert auf der Annahme leicht steigender Refinanzierungskosten, der Intensivierung der Kooperation mit den einzelnen Konzernmarken, verstärkter Investitionen in die Digitalisierung für die Zukunft und weiterer Unsicherheiten hinsichtlich der makroökonomischen Rahmenbedingungen in der Realwirtschaft und deren Auswirkungen unter anderem auf die Risikokosten sowie möglicher Einflüsse aus geopolitischen Verwerfungen. Wir rechnen damit, dass sich die Vertragszugänge, der Vertragsbestand, die Penetration und das Geschäftsvolumen aufgrund der durch die Umstrukturierung des Konzerns bedingten Aufnahme von Portfolios und Gesellschaften von der Volkswagen Bank GmbH – insbesondere im volumenstarken britischen Markt (im Fall eines Hard Brexit) – in 2019 deutlich oberhalb des Niveaus des Geschäftsjahres 2018 bewegen werden. Aufgrund der oben genannten Effekte und unter der Annahme, dass die Marge im kommenden Jahr weiterhin stabil bleibt, wird für das Geschäftsjahr 2019 ein Operatives Ergebnis über dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Die prognostizierte Ergebnisentwicklung und die stabile Eigenkapitalausstattung führen in 2019 voraussichtlich zu einem höheren Return on Equity gegenüber dem Vorjahr. Für die Cost Income Ratio erwarten wir in 2019 eine Entwicklung auf Vorjahresniveau.

PROGNOSE DER ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019 IM VERGLEICH ZU DEN VORJAHRESWERTEN

	Ist 2018		Prognose für 2019 ¹
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren			
Penetration in %	22,3	> 22,3	leicht über Vorjahresniveau
Vertragsbestand in Tsd. Stück	10.164	> 10.164	deutlich über Vorjahresniveau
Vertragszugang in Tsd. Stück	4.019	> 4.019	deutlich über Vorjahresniveau
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Geschäftsvolumen in Mio. €	53.581	> 53.581	deutlich über Vorjahresniveau
Operatives Ergebnis in Mio. €	844	> 844	deutlich über Vorjahresniveau
Return on Equity in %	10,5	> 10,5	leicht über Vorjahresniveau
Cost Income Ratio in %	59	= 59	auf Vorjahresniveau

1 Unter der Annahme eines Hard Brexit.

Braunschweig, den 8. Februar 2019
Der Vorstand



Lars Henner Santelmann



Dr. Mario Daberkow



Frank Fiedler



Christiane Hesse

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen Annahmen zur Entwicklung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen einzelner Länder und Wirtschaftsräume bezogen auf die Weltwirtschaft sowie die Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die auf Basis der vorliegenden Informationen getroffen wurden und die die Volkswagen Financial Services AG zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen. Sollte es daher in den wichtigsten Absatzmärkten des Volkswagen Konzerns zu unerwarteten Nachfragerückgängen

oder zu einer Stagnation kommen, wird das die Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen. Das Gleiche gilt im Falle wesentlicher Veränderungen der Wechselkursverhältnisse gegenüber dem Euro. Darüber hinaus kann es auch zu Abweichungen von der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung kommen, wenn sich die im Geschäftsbericht 2018 dargestellten Einschätzungen zu den wesentlichen Steuerungsgrößen sowie zu Risiken und Chancen anders entwickeln als derzeit erwartet oder sich zusätzliche Risiken beziehungsweise Chancen oder sonstige den Geschäftsverlauf beeinflussende Faktoren ergeben.

KONZERNABSCHLUSS

- 41** Gewinn- und Verlustrechnung
- 42** Gesamtergebnisrechnung
- 44** Bilanz
- 46** Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 47** Kapitalflussrechnung

48 ANHANG

- 48** Allgemeine Angaben
- 48** Grundlagen der Konzernrechnungslegung
- 49** Änderung von Vorjahreswerten
- 52** Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
- 59** Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
- 61** Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 80** Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 88** Erläuterungen zur Bilanz
- 114** Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
- 141** Segmentberichterstattung
- 145** Sonstige Erläuterungen

- 155** Versicherung der gesetzlichen Vertreter

- 156** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 161** Bericht des Aufsichtsrats

Gewinn- und Verlustrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	01.01. – 31.12.2018	01.01. – 31.12.2017 ¹	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften und Wertpapieren		1.967	1.981	-0,7
Erträge aus Leasinggeschäften		8.813	8.368	5,3
Abschreibungen und andere Aufwendungen aus Leasinggeschäften		-7.978	-7.458	7,0
Überschuss aus Leasinggeschäften	19	835	910	-8,2
Zinsaufwendungen	20	-1.070	-1.047	2,2
Erträge aus Serviceverträgen		1.359	1.592	-14,6
Aufwendungen aus Serviceverträgen		-1.188	-1.499	-20,7
Überschuss aus Serviceverträgen	21	170	93	82,8
Erträge aus Versicherungsgeschäften		308	287	7,3
Aufwendungen aus Versicherungsgeschäften		-161	-169	-4,7
Überschuss aus Versicherungsgeschäften	22	148	118	25,4
Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken	8, 23	-221	-491	-55,0
Provisionserträge		423	287	47,4
Provisionsaufwendungen		-203	-160	26,9
Provisionsüberschuss	24	220	128	71,9
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	8, 25	-12	-	X
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie aus dem Abgang von GuV-unwirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	26	4	-	X
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	27	-1.632	-1.645	-0,8
Sonstige betriebliche Erträge		731	852	-14,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-297	-290	2,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28	434	562	-22,8
Operatives Ergebnis		844	609	38,6
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		51	76	-32,9
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	29	-76	-42	81,0
Sonstiges Finanzergebnis	30	-1	-1	0,0
Ergebnis vor Steuern		818	643	27,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6, 31	-270	-122	X
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		548	520	5,4
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ²		-	384	-100,0
Ergebnis nach Steuern		548	904	-39,4
Minderheitenanteile am Jahresergebnis		0	0	0,0
Anteile der Volkswagen AG am Ergebnis nach Steuern		548	904	-39,4

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zur geänderten Darstellung der GuV im Abschnitt „Änderung von Vorjahreswerten“

2 Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs Europäisches Kredit- und Einlagengeschäft zum Abgangszeitpunkt 1. September 2017

Gesamtergebnisrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	01.01.–31.12.2018	01.01.–31.12.2017
Ergebnis nach Steuern		548	904
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	47		
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen vor Steuern		8	38
Latente Steuern auf im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	6, 31	-3	-11
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen nach Steuern		5	28
Nicht reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung von Sonstigen Beteiligungen und Wertpapieren (Eigenkapitalinstrumente) nach Steuern		-	-
Nicht reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		0	-1
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		5	27
Währungsumrechnungsdifferenzen	4		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung		-127	-365
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		-	246
Währungsumrechnungsdifferenzen vor Steuern		-127	-119
Latente Steuern auf Währungsumrechnungsdifferenzen		-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen nach Steuern		-127	-119
Sicherungsgeschäfte	8		
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen (OCI I)		10	-4
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen (OCI I)		-15	0
Cash-flow-Hedges (OCI I) vor Steuern		-5	-4
Latente Steuern auf Cash-flow-Hedges (OCI I)	6, 31	1	1
Cash-flow-Hedges (OCI I) nach Steuern		-4	-3
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen (OCI II)		-	-
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen (OCI II)		-	-
Cash-flow-Hedges (OCI II) vor Steuern		-	-
Latente Steuern auf Cash-flow-Hedges (OCI II)		-	-
Cash-flow-Hedges (OCI II) nach Steuern		-	-
Reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren und Forderungen (Fremdkapitalinstrumente)	8		
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen		-2	-13
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		1	-34
Reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren und Forderungen (Fremdkapitalinstrumente) vor Steuern		-1	-47
Latente Steuern auf reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren und Forderungen (Fremdkapitalinstrumente)	6, 31	0	13
Reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren und Forderungen (Fremdkapitalinstrumente) nach Steuern		-1	-34
Reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		-25	-24
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste		-157	-181
Sonstiges Ergebnis vor Steuern		-150	-157
Latente Steuern auf das Sonstige Ergebnis		-1	3
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-151	-154
Gesamtergebnis		396	751
Minderheitenanteile am Gesamtergebnis		0	0
Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis		396	751

Mio. €	01.01.–31.12.2017
Aufteilung der Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis	
Fortzuführende Geschäftsbereiche	248
Aufgegebene Geschäftsbereiche	503

Bilanz

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve	7, 33	54	40	35,0
Forderungen an Kreditinstitute	8	1.819	1.444	26,0
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		16.676	16.269	2,5
Händlerfinanzierung		4.062	3.584	13,3
Leasinggeschäft		19.760	18.809	5,1
sonstigen Forderungen		18.514	11.143	66,1
Forderungen an Kunden gesamt	8, 34	59.012	49.804	18,5
Derivative Finanzinstrumente	8, 35	582	555	4,9
Wertpapiere	8	290	257	12,8
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	36	671	631	6,3
Übrige Finanzanlagen	9, 36	404	373	8,3
Immaterielle Vermögenswerte	10, 37	64	59	8,5
Sachanlagen	11, 38	295	265	11,3
Vermietete Vermögenswerte	13, 39	13.083	11.571	13,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13, 39	10	10	0,0
Aktive latente Steuern	6, 40	1.539	1.035	48,7
Ertragsteueransprüche	6	122	137	-10,9
Sonstige Aktiva	41	2.517	2.772	-9,2
Gesamt		80.462	68.953	16,7

Mio. €	Anhang	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14, 43	12.291	10.982	11,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14, 43	12.345	9.673	27,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	44, 45	41.029	32.453	26,4
Derivative Finanzinstrumente	8, 46	105	211	-50,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15, 47	366	360	1,7
Versicherungstechnische und Sonstige Rückstellungen	16, 17, 48	909	888	2,4
Passive latente Steuern	6, 49	783	447	75,2
Ertragsteuerverpflichtungen	6	420	348	20,7
Sonstige Passiva	50	1.176	1.613	-27,1
Nachrangkapital	45, 51	3.023	4.354	-30,6
Eigenkapital	53	8.016	7.624	5,1
Gezeichnetes Kapital		441	441	X
Kapitalrücklagen		1.600	2.600	-38,5
Gewinnrücklagen		6.812	5.264	29,4
Übrige Rücklagen		-839	-683	22,8
Anteile von Minderheiten am Eigenkapital		2	2	0,0
Gesamt		80.462	68.953	16,7

Eigenkapital- veränderungsrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	ÜBRIGE RÜCKLAGEN									Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnung	Sicherungsgeschäfte			At Equity bewertete Anteile	Anteile von Minderheiten	
					Cash-flow- Hedges (OCI I)	Abgegrenzte Kosten der Sicherungs- beziehung (OCI II)	Eigenkapital - und Fremd- kapital- instrumente			
Stand am 01.01.2017	441	10.449	6.564	-514	10	-	36	-35	-	16.951
Ergebnis nach Steuern	-	-	904	-	-	-	-	-	0	904
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	28	-119	-3	-	-34	-25	0	-154
Gesamtergebnis	-	-	932	-119	-3	-	-34	-25	0	751
Kapitalerhöhungen	-	1.000	-	-	-	-	-	-	-	1.000
Verlustübernahme durch die Volkswagen AG	-	-	478	-	-	-	-	-	-	478
Sachdividende aufgrund des Abgangs von Gesellschaften im aufgegebenen Geschäftsbereich	-	-8.849	-2.710	-	-	-	-	-	-	-11.559
Übrige Veränderungen	-	-	0	1	-	-	-	-	2	3
Stand am 31.12.2017	441	2.600	5.264	-633	7	-	2	-59	2	7.624
Stand vor Anpassung am 01.01.2018	441	2.600	5.264	-633	7	-	2	-59	2	7.624
Änderung der Bilanzierung aufgrund von IFRS 9	-	-	-152	-	-	-	0	-	0	-152
Stand am 01.01.2018	441	2.600	5.112	-633	7	-	2	-59	2	7.472
Ergebnis nach Steuern	-	-	547	-	-	-	-	-	0	548
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	5	-126	-4	-	-1	-25	0	-151
Gesamtergebnis	-	-	553	-126	-4	-	-1	-25	0	396
Kapitalerhöhungen	-	0	-	-	-	-	-	-	-	0
Verlustübernahme durch die Volkswagen AG	-	-	149	-	-	-	-	-	-	149
Übrige Veränderungen ¹	-	-1.000	999	-	-	-	-	-	-	-1
Stand am 31.12.2018	441	1.600	6.812	-759	3	-	1	-84	2	8.016

1 Die Übrigen Veränderungen enthalten eine Übertragung in Höhe von 1 Mrd. € aus den Kapitalrücklagen in die Gewinnrücklagen, die aus einer genehmigten Rückzahlung von Kapitalrücklagen an die Volkswagen AG resultiert. Gleichzeitig wurde eine Erhöhung der Kapitalrücklagen in Höhe von 1 Mrd. € durch die Volkswagen AG zum 30. Juni 2019 genehmigt, mit der die im laufenden Berichtsjahr erfolgte Herabsetzung der Kapitalrücklage und spätere Ausschüttung ausgeglichen wird. Darüber hinaus wird in den Übrigen Veränderungen eine Reduzierung von Eigenkapital aus der Beendigung der Vollkonsolidierung des Unternehmens Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Wien, abgebildet.

Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital sind unter Textziffer (53) dargestellt.

Kapitalflussrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	01.01. – 31.12.2018	01.01. – 31.12.2017
Ergebnis nach Steuern	548	904
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	2.187	3.176
Veränderung der Rückstellungen	46	100
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	106	1.577
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	-29	-511
Zinsergebnis und Dividendenerträge	-1.613	-1.640
Sonstige Anpassungen	5	-4
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	-404	1.332
Veränderung der Forderungen an Kunden	-10.131	-7.771
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	-3.668	-4.527
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	212	-254
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.466	2.261
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.717	-2.310
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	8.756	6.216
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-430	321
Erhaltene Zinsen	2.680	2.687
Erhaltene Dividenden	3	5
Gezahlte Zinsen	-1.070	-1.052
Ertragsteuerzahlungen	-314	-246
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.067	264
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen ¹	32	-4.323
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-142	-109
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	6	4
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	-81	-81
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	-39	166
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-224	-4.343
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	0	1.000
Verlustübernahme durch die/Gewinnabführung an die Volkswagen AG	478	-130
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	-1.302	1.774
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	-824	2.644
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	40	1.478
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.067	264
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-224	-4.343
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	-824	2.644
Effekte aus Wechselkursveränderungen	-5	-3
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	54	40

1 In den Vorjahreswerten sind Effekte aufgrund des Abgangs des Zahlungsmittelbestands und des Reinvermögens der Gesellschaften im aufgegebenen Geschäftsbereich Europäisches Kredit- und Einlagengeschäft zum Abgangszeitpunkt 1. September 2017 enthalten.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Anhangsangabe (65) dargestellt.

Anhang

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum 31.12.2018

Allgemeine Angaben

Die Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (VW FS AG) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 3790) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Muttergesellschaft VW FS AG. Zwischen der Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die VW FS AG hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2018 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2018 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2018 in der EU Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 20 - 28 enthalten. Dieser enthält die nach IFRS 7 vorgeschriebenen qualitativen Angaben zu Art und Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen in den Ausführungen zu Schätzungen und Beurteilungen des Managements ausführlich dargelegt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 8. Februar 2019 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Änderung von Vorjahreswerten

Der Aufbau der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns der VW FS AG wurde zur Erhöhung der Transparenz bei der Abbildung von Ergebnissen des Konzerns im Rahmen der Umsetzung einer freiwilligen Rechnungslegungsmethodenänderung angepasst. Als wesentliche Punkte wurden dabei die Zwischensumme Operatives Ergebnis gebildet, die Ergebnisse aus Servicegeschäften in eigene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung separiert sowie im Rahmen der Umsetzung von IFRS 9 die Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten mit neuen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“ und „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie aus dem Abgang von GuV-unwirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ dargestellt.

Die Vorjahresvergleichswerte werden in der nachfolgenden Tabelle unterteilt in Überleitungsspalten nach den jeweiligen Grundlagen der Anpassungen von der bisherigen auf die geänderte Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Bisherige Darstellung	ANPASSUNG DER DARSTELLUNG FÜR:					Geänderte Darstellung
	01.01. – 31.12.2017 vor Anpassungen	Auflösung von Rück- stellungen	Service- verträge	Sonstige Anpassungen	01.01. – 31.12.2017 geändert	
Zinserträge aus Kreditgeschäften	1.987	–	–	–6	1.981	Zinserträge aus Kreditgeschäften und Wertpapieren
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	9.961	–	–1.592	–	8.368	Erträge aus Leasinggeschäften
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	–6.940	78	–596	–	–7.458	Abschreibungen und andere Aufwendungen aus Leasinggeschäften
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–2.095	–	2.095	–	–	
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	926	78	–93	–	910	Überschuss aus Leasinggeschäften
Zinsaufwendungen	–1.052	–	–	5	–1.047	Zinsaufwendungen
	–	–	1.592	–	1.592	Erträge aus Serviceverträgen
	–	–	–1.499	–	–1.499	Aufwendungen aus Serviceverträgen
	–	–	93	–	93	Überschuss aus Serviceverträgen
Erträge aus Versicherungsgeschäften	287	–	–	–	287	Erträge aus Versicherungsgeschäften
Aufwendungen aus Versicherungsgeschäften	–169	–	–	–	–169	Aufwendungen aus Versicherungsgeschäften
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften	118	–	–	–	118	Überschuss aus Versicherungsgeschäften
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge	1.979	–	–	–	–	
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–491	–	–	–	–491	Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge	1.488	–	–	–	–	
Provisionserträge	287	–	–	–	287	Provisionserträge
Provisionsaufwendungen	–161	1	–	–	–160	Provisionsaufwendungen
Provisionsüberschuss	127	1	–	–	128	Provisionsüberschuss
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften	11	–	–	–11	–	
	–	–	–	–	–	Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen
	–	–	–	–	–	Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie aus dem Abgang von GuV-unwirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	76	–	–	–76	–	
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	–42	–	–	42	–	
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	–1.682	29	–	7	–1.645	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen
Sonstige betriebliche Erträge	972	–108	–	–11	852	Sonstige betriebliche Erträge
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–308	–	–	17	–290	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Sonstiges betriebliches Ergebnis	664	–108	–	6	562	Sonstiges betriebliches Ergebnis
					609	Operatives Ergebnis

Bisherige Darstellung	ANPASSUNG DER DARSTELLUNG FÜR:					Geänderte Darstellung
	01.01. – 31.12.2017 vor Anpassungen	Auflösung von Rück- stellungen	Service- verträge	Sonstige Anpassungen	01.01. – 31.12.2017 geändert	
	–	–	–	76	76	Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen
	–	–	–	–42	–42	Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen
	–	–	–	–1	–1	Sonstiges Finanzergebnis
Ergebnis vor Steuern	643	–	–	–	643	Ergebnis vor Steuern
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–122	–	–	–	–122	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	520	–	–	–	520	Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	384	–	–	–	384	Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
Ergebnis nach Steuern	904	–	–	–	904	Ergebnis nach Steuern
					0	Minderheitenanteile am Jahresergebnis
Anteile der Volkswagen AG am Ergebnis nach Steuern	904	–	–	–	904	Anteile der Volkswagen AG am Ergebnis nach Steuern

Die jeweiligen Grundlagen der Anpassungen auf die geänderte Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung werden in der nachfolgenden Tabelle beschrieben.

Grundlage gemäß Überleitungsspalte	Beschreibung
Auflösung von Rückstellungen	Umsetzung der freiwilligen Anpassung von Rechnungslegungsmethoden gemäß IAS 8.14 b) zur verbesserten Darstellung von Erträgen aus Rückstellungen und abgegrenzten Schulden. Bis zum Geschäftsjahr 2018 erfolgt die Abbildung von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden ausschließlich in den Sonstigen betrieblichen Erträgen. Ab dem Geschäftsjahr 2018 werden Teile der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden den GuV-Posten „Abschreibungen und andere Aufwendungen aus Leasinggeschäften“, „Provisionsaufwendungen“ sowie „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen“ zugeordnet, in denen in vorherigen Geschäftsjahren die aufwandswirksame Bildung der zugehörigen Rückstellungen erfolgte. Durch die beschriebene Umsetzung der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird eine verbesserte Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung im Konzern der VW FS AG erreicht. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.
Serviceverträge	Umsetzung der freiwilligen Anpassung von Rechnungslegungsmethoden gemäß IAS 8.14 b) zur verbesserten Darstellung des Ergebnisses aus Serviceverträgen. a) Ergebnisse aus Serviceverträgen waren bisher im GuV-Posten „Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikoversorge“ enthalten. Da Serviceverträge nicht nur im Zusammenhang mit Leasingverträgen geschlossen werden, wird eine separate Darstellung unter den GuV-Posten „Erträge aus Serviceverträgen“ sowie „Aufwendungen aus Serviceverträgen“ vorgenommen. b) Infolge der Separierung des Ergebnisses aus Serviceverträgen kann durch die Zusammenführung der Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft im bisherigen GuV-Posten „Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen“ sowie des GuV-Postens „Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ zu einem neuen GuV-Posten „Abschreibungen und andere Aufwendungen aus Leasinggeschäften“ eine verbesserte Darstellung des Überschusses aus Leasinggeschäften analog zu den anderen Überschuss-Posten der GuV erreicht werden.
Sonstige Anpassungen	Umsetzung der freiwilligen Anpassung von Rechnungslegungsmethoden gemäß IAS 8.14 b) zur verbesserten Darstellung eines Ergebnisses aus der betrieblichen Tätigkeit als Zwischensumme „Operatives Ergebnis“. Ergebnisse, die nicht dem betrieblichen Ergebnis und den bestehenden GuV-Posten „Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen“ sowie „Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen“ zugeordnet werden, wurden im neuen GuV-Posten „Sonstiges Finanzergebnis“ abgebildet.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die VW FS AG hat alle von der EU übernommenen und ab dem Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Seit dem 1. Januar 2018 sind Änderungen an IAS 40 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) anzuwenden, die klarstellen, wann eine Immobilie in den Anwendungsbereich des IAS 40 fällt bzw. aus diesem herausfällt.

Ferner sind Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 anzuwenden, die das International Accounting Standards Board im Rahmen der Verbesserung der International Financial Reporting Standards (Annual Improvement Project 2016) vorgenommen hat. In IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS) wurde eine kurzzeitige Erleichterung für erstmalige Anwender der IFRS gestrichen. In IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen) wurde eine Klarstellung für Investmentgesellschaften aufgenommen.

Daneben wurde IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) geändert. Diese Änderungen beinhalten Klarstellungen zur Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung.

Weiterhin sind Änderungen an IFRS 4 (Versicherungsverträge) anzuwenden, die die Auswirkungen aus den unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 und IFRS 17 verringern.

Außerdem gilt IFRIC 22 (Fremdwährungstransaktionen und im Voraus erbrachte oder geleistete Gegenleistungen), der klarstellt, welche Wechselkurse bei Fremdwährungstransaktionen mit Vorauszahlungen heranzuziehen sind.

Die oben genannten geänderten Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VW FS AG Konzerns.

IFRS 9 – FINANZINSTRUMENTE

IFRS 9 ändert die Bilanzierungsvorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, für Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten und für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten werden anhand des betriebenen Geschäftsmodells und der Struktur der Zahlungsströme bestimmt. Ein finanzieller Vermögenswert wird dabei beim erstmaligen Ansatz entweder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, als „zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis“ oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ klassifiziert. Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgen unter IFRS 9 weitgehend unverändert zu den derzeitigen Bilanzierungsvorschriften nach IAS 39.

Das Modell zur Ermittlung von Wertminderungen und der Bildung von Risikovorsorgen verändert sich von einem Modell bereits eingetretener Kreditausfälle (Incurred Loss-Modell) zu einem Modell erwarteter Kreditausfälle (Expected Loss-Modell). Das Modell der erwarteten Kreditausfälle unterteilt die Risikovorsorge in drei Stufen. Neu ausgereichte beziehungsweise erworbene finanzielle Vermögenswerte, die zum Entstehungszeitpunkt nicht notleidend sind, werden der Stufe 1 zugeordnet. Die Stufe 1 beinhaltet erwartete Kreditausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen könnten. Für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit Entstehung oder Kauf signifikant erhöht hat, aber bei denen der finanzielle Vermögenswert nicht notleidend ist (Stufe 2), sowie für notleidende finanzielle Vermögenswerte (Stufe 3) erfolgt die Berücksichtigung der Risikovorsorge auf Basis der restlichen Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts (Lifetime Expected Loss). Weiterhin erfolgt bei finanziellen Vermögenswerten der Stufe 3 die Vereinnahmung der Zinserträge – abweichend von Stufe 1 und 2 – auf Basis des Nettobuchwerts, d.h. den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der gebuchten Wertminderung. Die beschriebene Änderung der Bewertungsmethodik zu einem Modell der erwarteten Kreditausfälle führt zu einer Erhöhung der Risikovorsorge. Die Erhöhung der Risikovorsorge resultiert zum einen aus der Anforderung, auch für nicht notleidende finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich erhöht hat, eine Risikovorsorge zu bilden. Zum anderen ergibt sich der Anstieg aus der Anforderung, für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich erhöht hat, eine Risikovorsorge auf Basis der gesamten erwarteten Restlaufzeit zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ergeben sich sowohl Erweiterungen von Designationsmöglichkeiten als auch die Notwendigkeit zur Implementierung komplexerer Buchungs- und Bewertungslogiken. Darüber hinaus entfallen mit IFRS 9 die quantitativen Grenzen für den Effektivitätstest.

Zudem ergeben sich aus IFRS 9 insgesamt deutlich umfangreichere Anhangangaben.

Die folgenden Tabellen stellen die wesentlichen Auswirkungen aus den neuen Bilanzierungsvorschriften des IFRS 9 für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie für Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten dar.

Innerhalb der Klasse der derivativen Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen lagen durch IFRS 9 keine Umgliederungen aus beziehungsweise in andere Klassen vor.

ANPASSUNG DER BILANZWERTE AUF DEN 1. JANUAR 2018 DURCH IFRS 9

Mio. €	31.12.2017		01.01.2018
	Vor Anpassungen	Anpassungen	Nach Anpassungen
Aktiva			
Barreserve	40	–	40
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	–1	1.443
Forderungen an Kunden aus			
Kundenfinanzierung	16.269	–5	16.264
Händlerfinanzierung	3.584	–6	3.577
Leasinggeschäft	18.809	–157	18.652
sonstigen Forderungen	11.143	–27	11.116
Forderungen an Kunden gesamt	49.804	–194	49.610
Derivative Finanzinstrumente	555	–	555
Wertpapiere	257	0	257
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	631	–7	625
Übrige Finanzanlagen	373	–	373
Aktive latente Steuern	1.035	47	1.082
Ertragsteueransprüche	137	–	137
Sonstige Aktiva	2.772	–6	2.765
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.982	–	10.982
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.673	–	9.673
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.453	–	32.453
Derivative Finanzinstrumente	211	–	211
Passive latente Steuern	447	–15	432
Ertragsteuerpflichtungen	348	–	348
Sonstige Passiva	1.613	4	1.617
Nachrangkapital	4.354	–	4.354
Eigenkapital	7.624	–151	7.473
Gewinnrücklagen	5.264	–151	5.113

Neben den in der Tabelle dargestellten Anpassungen hatte die geänderte Vorschrift zur Bildung von Risikovorsorgen auch Einfluss auf die Bewertung der vermieteten Vermögenswerte. Hieraus ergab sich ein Anpassungseffekt für die Bilanzwerte der vermieteten Vermögenswerte in Höhe von 1 Mio. €. Dieser Erstanwendungseffekt wurde unter der Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

**ÜBERLEITUNG DER KLASSEN DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN
VON IAS 39 AUF IFRS 9 ZUM 1. JANUAR 2018**

Mio. €	UMGLIEDERUNGEN			
	Zum Fair Value bewertet IAS 39	Aus Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	In Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum Fair Value bewertet IFRS 9
	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017	Buchwert 01.01.2018
Aktiva				
Barreserve	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	-	495	-	495
Derivative Finanzinstrumente	62	-	-	62
Wertpapiere	257	-	-	257
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschafts- unternehmen	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	0	-	-	0
Ertragsteueransprüche	-	-	-	-
Sonstige Aktiva	-	-	-	-
Gesamt	319	495	-	814
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	77	-	-	77
Ertragsteuerverpflichtungen	-	-	-	-
Sonstige Passiva	-	-	-	-
Nachrangkapital	-	-	-	-
Gesamt	77	-	-	77

ÜBERLEITUNG DER KLASSEN DER ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN VON IAS 39 AUF IFRS 9 ZUM 1. JANUAR 2018

Mio. €	UMGLIEDERUNGEN											
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet IAS 39		Aus Zum Fair Value bewertet					In Zum Fair Value bewertet			Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet IFRS 9	
	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017	Anpassung		Buchwert 01.01.2018	Buchwert 01.01.2018	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017	Buchwert 01.01.2018	Fair Value 01.01.2018	
				Buchwert 01.01.2018	Anpassung Risiko- vorsorge 01.01.2018							
Aktiva												
Barreserve	40	40	-	-	-	-	-	-	40	40		
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	1.444	-	-	-	-	-	-	1.444	1.444		
Forderungen an Kunden	49.804	49.893	-	-	-	-	499	495	49.306	49.397		
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Übrige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Ertragsteueransprüche	50	50	-	-	-	-	-	-	50	50		
Sonstige Aktiva	1.034	1.034	-	-	-	-	-	-	1.034	1.034		
Gesamt	52.373	52.462	-	-	-	-	499	495	51.874	51.966		
Passiva												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.982	11.013	-	-	-	-	-	-	10.982	11.013		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.673	9.703	-	-	-	-	-	-	9.673	9.703		
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.453	32.453	-	-	-	-	-	-	32.453	32.453		
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Ertragsteuerverpflichtungen	40	40	-	-	-	-	-	-	40	40		
Sonstige Passiva	672	675	-	-	-	-	-	-	672	675		
Nachrangkapital	4.354	3.685	-	-	-	-	-	-	4.354	3.685		
Gesamt	58.173	57.570	-	-	-	-	-	-	58.173	57.570		

**ÜBERLEITUNG DER RISIKOVORSORGE FÜR FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE
VON IAS 39 ZU IFRS 9 ZUM 1. JANUAR 2018**

Mio. €	Aus Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IAS 39	Aus Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte IAS 39	Keine Bewertungskategorie nach IAS 39	Summe
In Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9				
31.12.2017	-	3	-	3
Anpassungen	-	-3	-	-3
01.01.2018	-	-	-	-
In Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9 (Eigenkapitalinstrumente)				
31.12.2017	-	-	-	-
Anpassungen	-	-	-	-
01.01.2018	-	-	-	-
In Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9 (Fremdkapitalinstrumente)				
31.12.2017	-	-	-	-
Anpassungen	0	-	-	0
01.01.2018	0	-	-	0
In Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9				
31.12.2017	-	1.241	-	1.241
Anpassungen	-	95	-	95
01.01.2018	-	1.337	-	1.337
In Leasingforderungen				
31.12.2017	-	-	561	561
Anpassungen	-	-	157	157
01.01.2018	-	-	717	717
In Kreditzusagen				
31.12.2017	-	-	-	-
Anpassungen	-	-	4	4
01.01.2018	-	-	4	4
In Finanzgarantien				
31.12.2017	-	-	-	-
Anpassungen	-	-	0	0
01.01.2018	-	-	0	0
Summe 01.01.2018	0	1.337	721	2.058

**ÜBERLEITUNG DER BUCHWERTE DER ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN
FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE VON IAS 39 AUF IFRS 9 ZUM 1. JANUAR 2018**

Mio. €	Buchwert IAS 39 31.12.2017	Umgliederungen	Anpassungen IFRS 9	Buchwert IFRS 9 01.01.2018	Veränderung Gewinnrücklagen 01.01.2018
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IAS 39	62				
Hinzurechnungen					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte IAS 39		29	–	29	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte IAS 39		499	–3	495	3
Abzüge					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9		–	–	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9		–	–	–	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9				586	

**ÜBERLEITUNG DER BUCHWERTE DER ERFOLGSNEUTRAL ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN
FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE VON IAS 39 AUF IFRS 9 ZUM 1. JANUAR 2018**

Mio. €	Buchwert IAS 39 31.12.2017	Umgliederungen	Anpassungen IFRS 9	Buchwert IFRS 9 01.01.2018	Veränderung Gewinnrücklagen 01.01.2018
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte IAS 39	257				
Hinzurechnungen					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte IAS 39		–	–	–	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IAS 39		–	–	–	–
Abzüge					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9		–	–	–	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9		29	–	29	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9				228	

**ÜBERLEITUNG DER BUCHWERTE DER ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN
FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE VON IAS 39 AUF IFRS 9 ZUM 1. JANUAR 2018**

Mio. €	Buchwert	Umgliederungen	Anpassungen	Buchwert	Veränderung
	IAS 39 31.12.2017		IFRS 9	IFRS 9 01.01.2018	Gewinnrücklagen 01.01.2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte IAS 39	33.548				
Hinzurechnungen					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte IAS 39		-	-	-	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IAS 39		-	-	-	-
Abzüge					
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9		-	-	-	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9		499	-	499	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte IFRS 9				33.049	

IFRS 15 – ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

IFRS 15 fasst die Bilanzierungsvorschriften zur Umsatzrealisierung neu. Für den VW FS AG Konzern haben sich keine Umstellungseffekte zum 1. Januar 2018 ergeben, da die bisherige Vorgehensweise im Wesentlichen bereits im Einklang mit den Neuregelungen des IFRS 15 steht.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die VW FS AG hat in ihrem Konzernabschluss 2018 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Standard / Interpretation	Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungspflicht ¹	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Definition eines Geschäftsbetriebs	22.10.2018	01.01.2020	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 9 Änderung von IFRS 9 - Finanzinstrumente: Vorfalligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	12.10.2017	01.01.2019	Ja	Keine
IFRS 10 und IAS 28 Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an beziehungsweise Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	verschoben ²	–	Keine
IFRS 16 Leasingverhältnisse	13.01.2016	01.01.2019	Ja	Detaillierte Beschreibungen nach der tabellarischen Übersicht Veränderte Ausweis- und Bewertungsmethoden, die in ihrer Gesamtheit zu keinen wesentlichen Auswirkungen führen; Ausweitung der Anhangangaben
IFRS 17 Versicherungsverträge	18.05.2017	01.01.2021	Nein	
IAS 1 und IAS 8 Darstellung des Abschlusses sowie Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler: Definition Wesentlichkeit	31.10.2018	01.01.2020	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Neubewertung bei Planänderung, -kürzung und -abgeltung	07.02.2018	01.01.2019	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	12.10.2017	01.01.2019	Nein	Keine
IFRIC 23 Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2017 ³	12.12.2017	01.01.2019	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 23 Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	07.06.2017	01.01.2019	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen

1 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der VW FS AG

2 Das IASB hat am 15. Dezember 2015 beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

3 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23)

IFRS 16 – LEASINGVERHÄLTNISSE

IFRS 16 ändert die Vorschriften zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen und ersetzt den bisherigen Standard IAS 17 sowie die zugehörigen Interpretationen.

Zentrales Ziel von IFRS 16 ist die bilanzielle Erfassung aller Leasingverhältnisse. Entsprechend entfällt für Leasingnehmer die Klassifizierung in Finance- und Operating-Leasingverhältnisse. Stattdessen müssen diese für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit in ihrer Bilanz erfassen. Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich nach den mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinsten ausstehenden Leasingzahlungen, während das Nutzungsrecht grundsätzlich mit dem Betrag der Leasingverbindlichkeit zuzüglich anfänglicher direkter Kosten bewertet wird. Während der Leasinglaufzeit ist das Nutzungsrecht abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung der Leasingzahlungen fortzuschreiben. Ausnahmen bestehen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse. Der VW FS AG Konzern wird für diese die im IFRS 16 vorgesehene Anwendungserleichterung in Anspruch nehmen und im Rahmen solcher Leasingverhältnisse entsprechend kein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand und keine Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis ansetzen, sondern die Leasingzahlungen weiterhin als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassen.

Die Leasinggeberbilanzierung entspricht im Wesentlichen den aktuellen Vorschriften des IAS 17. Leasinggeber müssen auch zukünftig auf Grundlage der Verteilung der Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert eine Klassifizierung in Finance- und Operating-Leasingverhältnisse vornehmen.

Der VW FS AG Konzern wird erstmalig zum 1. Januar 2019 unter Anwendung der modifiziert retrospektiven Transitionsmethode Leasingverhältnisse nach den Vorgaben des IFRS 16 bilanzieren. Dabei ist die Leasingverbindlichkeit zum Umstellungszeitpunkt mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen abgezinst unter Anwendung eines Grenzfremdkapitalzinssatzes anzusetzen. Vereinfachend werden die Nutzungsrechte mit dem Betrag der jeweiligen Leasingverbindlichkeit angesetzt, bereinigt um im Voraus geleistete oder abgegrenzte Leasingzahlungen. Mit der erstmaligen Erfassung der Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in nahezu gleicher Höhe wird sich die Bilanzsumme unter anderem aufgrund der Inanspruchnahme der oben beschriebenen Anwendungserleichterungen voraussichtlich nur unwesentlich erhöhen (niedriger dreistelliger Millionenbetrag). Ein wesentlicher Effekt auf das Eigenkapital wird nicht erwartet.

Im Gegensatz zur bisherigen Vorgehensweise, nach der Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse vollständig in den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen gezeigt wurden, werden nach IFRS 16 nur noch die Abschreibungen auf die Nutzungsrechte den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zugerechnet. Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten werden in den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Aus dieser Veränderung wird für die Gewinn- und Verlustrechnung erwartet, dass sie sich durch eine leichte Entlastung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und eine leichte Belastung der Zinsaufwendungen auswirkt.

Aus der geänderten Erfassung von Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen wird für die Kapitalflussrechnung nur eine unwesentliche Auswirkung erwartet.

Zudem ergeben sich deutlich umfangreichere Anhangangaben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2018 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der VW FS AG erfolgt entsprechend IFRS 10 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio.€), soweit nichts anderes vermerkt ist. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

Die Darstellung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt gemäß IAS 1.60 absteigend nach der Liquidität.

2. Konzernkreis

Neben der VW FS AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einschließlich aller strukturierten Unternehmen einbezogen, die die VW FS AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Dies ist der Fall, wenn die VW FS AG unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen besitzt, an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Bei den im VW FS AG Konzern konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt die VW FS AG trotz nicht vorliegender Kapitalbeteiligung die nach Aufsetzen der Struktur verbleibenden wesentlichen relevanten Aktivitäten und beeinflusst dadurch die eigenen variablen Rückflüsse. Die strukturierten Unternehmen dienen der Durchführung von Asset-Backed-Securities-Transaktionen zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Die Einbeziehung von Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht; sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist. Tochtergesellschaften mit ruhender oder einer geringen Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash-flows des VW FS AG Konzerns sowohl einzeln und gesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Sie werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen und Wertaufholungen im Konzernabschluss in den Finanzanlagen bilanziert.

Wesentliche Gesellschaften, bei denen die VW FS AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), oder sich mittelbar oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet. Zu den Gemeinschaftsunternehmen rechnen wir auch Gesellschaften, bei denen der VW FS AG Konzern zwar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, bei denen aufgrund der Gesellschaftsverträge wesentliche Entscheidungen jedoch nur einstimmig getroffen werden können. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung werden nicht nach der Equity-Methode bewertet, sondern mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen und Wertaufholungen in den Finanzanlagen angesetzt.

Die Zusammensetzung des VW FS AG Konzerns ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2018	2017 ¹
VW FS AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		
Inland	8	8
Ausland	37	42
Zu Anschaffungskosten geführte Tochtergesellschaften		
Inland	8	7
Ausland	39	35
Assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet		
Inland	2	2
Ausland	7	7
Zu Anschaffungskosten geführte assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen		
Inland	4	3
Ausland	7	6
Gesamt	112	110

¹ Geänderte Darstellung des Vorjahres im Zusammenhang mit einer korrespondierenden Anpassung im Anteilsbesitz per 31.12.2018. Aufgrund einer geänderten Zählweise werden Tochtergesellschaften von Gemeinschaftsunternehmen nicht mehr als separates Unternehmen in den Kategorien „Assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet“ und „Zu Anschaffungskosten geführte assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen“ gezählt.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB sowie gemäß IFRS 12.10 und IFRS 12.21 ist unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2018 abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- > Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi-Händlerbetriebe mbH, Braunschweig
- > Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig
- > Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig
- > MAN Financial Services GmbH, München
- > EURO-Leasing GmbH, Sittensen

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Im Berichtszeitraum gab es im Wesentlichen die nachfolgenden Veränderungen bei Tochtergesellschaften.

Zum 1. März 2018 hat die Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig, 85% der Anteile an ihrer Tochtergesellschaft Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Wien, an die Porsche Bank AG, Salzburg, verkauft. Aufgrund des daraus resultierenden Verlusts der Beherrschung wurde die Vollkonsolidierung des Unternehmens Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Wien, im Konzern der VW FS AG zu dem Zeitpunkt beendet. Aus der Beendigung der Vollkonsolidierung und Neubewertung der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert resultierte ein Ertrag von 29 Mio. €, welcher in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Die verbleibenden 15% der Anteile sind als assoziierte Gesellschaft in den Übrigen Finanzanlagen enthalten und werden aus Wesentlichkeitsgründen at cost in den Konzernabschluss einbezogen.

Im März 2018 wurden 60% der portugiesischen Gesellschaft Softbridge - Projectos Tecnológicos S.A., Porto Salvo und deren Tochtergesellschaft VTXRM - Software Factory Lda., Porto Salvo von der Volkswagen Financial Services AG erworben. Beide Gesellschaften werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidiert.

Im Mai 2018 hat die Volkswagen Financial Services AG 100% einer Vorratsgesellschaft in Griechenland erworben und diese anschließend in Volkswagen Financial Services Hellas A.E. umbenannt. Die Gesellschaft Volkswagen Financial Services France S.A.S., Roissy-en-France wurde im August 2018 als 100% Tochtergesellschaft gegründet. Im September 2018 wurden 100% der Anteile an Volkswagen Financial Services Ireland Ltd., Dublin von der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig übernommen. Alle drei Gesellschaften werden aus Wesentlichkeitsgründen als Tochterunternehmen at cost einbezogen.

Die 51% Beteiligung am Volkswagen Insurance Service (Great Britain) Ltd., Milton Keynes wurde im Mai 2018 an die Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes verkauft, einer 100% Tochtergesellschaft der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig.

Die beschriebenen Veränderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VW FS AG Konzerns.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Von den nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen sind aus Konzernsicht die folgenden drei Unternehmen aufgrund ihrer Unternehmensgröße zum Bilanzstichtag für eine separate Darstellung wesentlich. Diese drei Gemeinschaftsunternehmen sind von strategischer Bedeutung für den Konzern der VW FS AG. Sie betreiben das Finanzdienstleistungsgeschäft in den jeweiligen Ländern und tragen damit zur Absatzförderung des Volkswagen Konzerns bei.

Volkswagen Pon Financial Services B.V.

Die Gruppe der Volkswagen Pon Financial Services B.V. mit Sitz in Amersfoort/Niederlande ist ein Finanzdienstleister, der in den Niederlanden Leasingprodukte und Versicherungen für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreibt. Zwischen der VW FS AG und dem Joint-Venture-Partner Pon Holdings B.V. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Volkswagen D'Iteren Finance S.A.

Die Volkswagen D'Iteren Finance S.A. und ihre Tochtergesellschaft D'Iteren Lease S.A. mit Sitz in Brüssel/Belgien sind Finanzdienstleister, die in Belgien Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreiben. Zwischen dem Konzern und dem Joint-Venture-Partner D'Iteren S.A. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Volkswagen Møller Bilfinans A/S

Die Volkswagen Møller Bilfinans A/S mit Sitz in Oslo/Norwegen ist ein Finanzdienstleister, der überwiegend in Norwegen Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreibt. Zwischen dem Konzern und dem Joint-Venture-Partner Møllergruppen A/S besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen auf 100%-Basis:

Mio. €	VOLKSWAGEN PON FINANCIAL SERVICES B.V. (NIEDERLANDE)		VOLKSWAGEN D'IETEREN FINANCE S.A. (BELGIEN)		VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS A/S (NORWEGEN)	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Höhe des Anteils in %	60%	60%	50%	50%	51%	51%
Forderungen an Kreditinstitute	7	3	0	0	2	1
Forderungen an Kunden	844	198	1.628	1.348	1.973	1.809
Vermietete Vermögenswerte	1.466	1.204	540	498	–	–
Sonstige Aktiva	280	173	116	44	11	23
Gesamt	2.598	1.578	2.284	1.890	1.986	1.833
davon: langfristige Vermögenswerte	2.214	1.185	1.354	1.172	1.624	1.585
davon: kurzfristige Vermögenswerte	384	393	931	718	363	248
davon: Zahlungsmittel	7	3	0	0	2	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	2.002	1.651	1.571	1.488
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.768	735	114	88	57	51
Verbriefte Verbindlichkeiten	575	454	–	–	–	–
Sonstige Passiva	83	239	15	15	56	52
Eigenkapital	173	150	153	135	302	241
Gesamt	2.598	1.578	2.284	1.890	1.986	1.833
davon: langfristige Schulden	1.463	941	1.014	634	1.002	906
davon: kurzfristige Schulden	962	487	1.117	1.120	682	685
davon: langfristige finanzielle Schulden	1.461	941	1.005	625	924	831
davon: kurzfristige finanzielle Schulden	881	450	997	1.026	647	657
Erlöse	773	677	569	369	96	86
davon: Zinserträge	67	48	31	26	93	84
Aufwendungen	738	670	539	352	63	55
davon: Zinsaufwendungen	11	13	6	8	27	22
davon: planmäßige Abschreibungen	315	270	106	91	1	0
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	35	8	30	17	33	30
Ertragsteueraufwand oder -ertrag	10	2	10	6	6	5
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	25	6	20	11	27	26
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	–	16	–	–	–	–
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	–2	–	–
Gesamtergebnis	25	23	20	9	27	26
Erhaltene Dividenden	–	7	–	–	–	–

Überleitungsrechnung von den Finanzinformationen zum Buchwert des Equity-Anteils:

Mio. €	Volkswagen Pon Financial Services B.V. (Niederlande)	Volkswagen D'leteren Finance S.A. (Belgien)	Volkswagen Møller Bilfinans A/S (Norwegen)
2017			
Eigenkapital des Joint Ventures am 01.01.2017	292	126	218
Gewinn/Verlust	22	11	26
Sonstiges Ergebnis	0	-2	-
Veränderung Stammkapital	-	-	16
Veränderung aufgrund der Abspaltung von Gesellschaften	-153	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-19
Dividende	12	-	-
Eigenkapital des Joint Ventures am 31.12.2017	150	135	241
Anteiliges Eigenkapital	90	68	123
Goodwill	41	-	-
Buchwert des Equity-Anteils am 31.12.2017	131	68	123
2018			
Eigenkapital des Joint Ventures am 01.01.2018 ¹	147	133	238
Gewinn/Verlust	25	20	27
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Veränderung Stammkapital	-	-	41
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-4
Dividende	-	-	-
Eigenkapital des Joint Ventures am 31.12.2018	173	153	302
Anteiliges Eigenkapital	401	77	154
Goodwill	41	-	-
Buchwert des Equity-Anteils am 31.12.2018	144	77	154

1 Aufgrund der Auswirkungen der neuen Bilanzierungsvorschriften des IFRS 9 auf die finanziellen Vermögenswerte in den nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen ergibt sich eine Abweichung zwischen den Werten des Eigenkapitals am 31.12.2017 und den Werten des Eigenkapitals am 01.01.2018.

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen:

Mio. €	2018	2017
Buchwert der Equity-Anteile am 31.12.	296	310
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	10	44
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	-	6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-1	0
Gesamtergebnis	9	50

Die Gruppe der Volkswagen Pon Financial Services B.V. hat im November 2018 die 60%-Beteiligung des Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH am VVS Verzekerings-Service N.V., Amersfoort erworben und seitdem wird diese Gesellschaft in die at-Equity Bewertung der Gruppe mit einbezogen.

Im Oktober 2018 wurde die Volkswagen Losch Financial Services S.A., Luxemburg gegründet, an der die Volkswagen Financial Services AG 60% der Anteile hält. Aus Wesentlichkeitsgründen wird die Gesellschaft als Gemeinschaftsunternehmen at cost einbezogen.

Es bestehen keine nicht erfassten Verluste im Zusammenhang mit den Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen.

Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden Zahlungsmittel von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 268 Mio. € (Vorjahr: 229 Mio. €) als Sicherheit hinterlegt und stehen damit dem VW FS AG Konzern nicht zur Verfügung.

Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestehen Finanzgarantien in Höhe von 146 Mio. € (Vorjahr: 82 Mio. €).

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den VW FS AG Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den At Equity bewerteten Unternehmen legen wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde. Dabei wird auf den letzten geprüften Jahresabschluss der jeweiligen Gesellschaft abgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie bedingten Gegenleistungen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Einbeziehungszeitpunkt (bei neu gegründeten Tochterunternehmen) angesetzt. Spätere Wertänderungen bedingter Gegenleistungen führen grundsätzlich nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt. Mit der Akquisition verbundene Kosten (Anschaffungsnebenkosten), die nicht der Beschaffung von Eigenkapital dienen, werden nicht dem Kaufpreis hinzugerechnet, sondern als Aufwand erfasst. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem mindestens einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Nettobetrag der identifizierten Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf auf Ebene einzelner Vermögenswerte analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Im Rahmen von neu gegründeten Tochterunternehmen kommt die zuvor beschriebene Erwerbsmethode nicht zur Anwendung, sodass aus der Einbeziehung von neu gegründeten Tochterunternehmen kein Goodwill beziehungsweise Badwill resultieren kann.

Im Rahmen der Konsolidierung erfolgt eine Anpassung der sich aus der Selbstständigkeit der Einzelgesellschaften ergebenden Bilanzierung und Bewertung, sodass diese so dargestellt werden, als gehörten sie zu einer einzigen wirtschaftlichen Einheit. Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, sowie sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

4. Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der VWFS AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden. Die zum Konzern der VWFS AG gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Demnach werden Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital bis zum Abgang des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden mit gewichteten Durchschnittskursen in Euro umgerechnet. Der rechnerische Ausgleich zwischen den mit Kassa-Mittelkursen am Bilanzstichtag des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Durchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtags umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

Die Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit gewichteten Durchschnittskursen in Euro um.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

		BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS		
		1 € =	2018	2017	2018	2017
Australien	AUD	1,62240	1,53285	1,58021	1,47300	
Brasilien	BRL	4,44485	3,97065	4,30729	3,60471	
Dänemark	DKK	7,46705	7,44510	7,45304	7,43871	
Großbritannien	GBP	0,89690	0,88730	0,88476	0,87626	
Indien	INR	79,90650	76,56700	80,71466	73,50146	
Japan	JPY	125,91000	134,87000	130,40158	126,66763	
Mexiko	MXN	22,52035	23,61420	22,71496	21,33175	
Polen	PLN	4,29780	4,17490	4,26098	4,25727	
Republik Korea	KRW	1.276,90000	1.278,22000	1.299,41384	1.275,94974	
Russland	RUB	79,83765	69,33520	74,08214	65,88875	
Schweden	SEK	10,25070	9,83140	10,25830	9,63700	
Tschechische Republik	CZK	25,72450	25,57900	25,64308	26,32920	
Volksrepublik China	CNY	7,87725	7,80085	7,80766	7,62688	

5. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungsgeschäften sind in den Zinserträgen aus Kredit- und Wertpapiergeschäften und Erträge aus Leasinggeschäften sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten. Aufwendungen für die Refinanzierung der Finanzierungs- und Leasinggeschäfte sind in den Zinsaufwendungen abgebildet. Die Leasingerlöse bei Operating-Leasingverträgen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen und aus Operating-Leasingverträgen werden bei Eintritt der Bedingung vereinnahmt.

Bei Serviceverträgen wie z.B. Wartungs- und Inspektionsverträgen erfolgt die Umsatzrealisation abhängig von der Art der erbrachten Leistung entweder nach Leistungsfortschritt oder linear. Der Leistungsfortschritt errechnet sich in der Regel aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag erbrachte Dienstleistungen an den insgesamt erwarteten Dienstleistungen (Output-basiert). Werden Serviceleistungen durch den Kunden bereits im Voraus bezahlt, erfasst der Konzern bis zur Leistungserbringung eine entsprechende vertragliche Verbindlichkeit.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten. Provisionserträge aus der Vermittlung von Versicherungen werden gemäß vertraglichen Vereinbarungen in der Regel bei Anspruchsentstehung im Rahmen der Beitragszahlung des Versicherungsnehmers realisiert.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d.h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus der Weiterberechnung an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die in Vorjahren im sonstigen betrieblichen Ergebnis gebildet wurden, enthalten.

6. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Für potenzielle Steuerrisiken werden Rückstellungen passiviert.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuern- de Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

7. Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert bilanziert.

8. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf in der Regel zum Erfüllungstag, das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten wird anhand des betriebenen Geschäftsmodells und der Struktur der Zahlungsströme bestimmt.

IFRS 9 unterteilt finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien:

- > Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- > Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente),
- > Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente) und
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Schulden werden in nachstehende Kategorien eingeordnet:

- > Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden und
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden.

Die dargestellten Kategorien werden im VW FS AG Konzern den Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete und Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden zugeordnet.

Die Fair-Value-Option für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten wird im VW FS AG Konzern nicht angewendet.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom VW FS AG Konzern rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme ist. Die Zahlungsströme dieser finanziellen Vermögenswerte betreffen ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag, sodass das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist.

Finanzielle Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern es sich nicht um Derivate handelt. In der Textziffer (14) Verbindlichkeiten werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von finanziellen Schulden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erläutert.

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Schuld wird der Betrag bezeichnet:

- > mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde,
- > abzüglich eventueller Tilgungen,
- > unter Berücksichtigung etwaig gebildeter Wertberichtigungen, Abschreibungen für Wertminderungen sowie Uneinbringlichkeit bei finanziellen Vermögenswerten sowie
- > zu- oder abzüglich der kumulierten Verteilung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag (Agio, Disagio), die mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts verteilt wird.

Erfolgsneutral zum Fair Value über das Sonstige Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) mit Recycling werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, das sowohl die Vereinbarung vertraglich vereinbarter Zahlungsströme als auch den Verkauf finanzieller Vermögenswerte vorsieht. Die Zahlungsströme dieser finanziellen Vermögenswerte betreffen ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag.

Die Änderungen des Fair Values, die über die Änderungen der fortgeführten Anschaffungskosten dieser finanziellen Vermögenswerte hinausgehen, werden so lange im sonstigen Ergebnis nach Berücksichtigung latenter Steuern erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Erst dann werden die kumulierten Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst. Die Änderungen der fortgeführten Anschaffungskosten, z.B. Wertminderungen, Zinsen nach der Effektivzinsmethode sowie Fremdwährungsgewinne und -verluste, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente), bei denen das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist oder die im Rahmen eines Geschäftsmodells geführt werden, das den Verkauf dieser Vermögenswerte vorsieht, werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Gleiches gilt für finanzielle Schulden, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Änderungen des Fair Values werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im VW FS AG Konzern werden finanzielle Vermögenswerte, die ein Eigenkapitalinstrument darstellen, unter Ausübung der Fair Value OCI-Option ohne Recycling erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Ergebnis bewertet, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung, sondern bei Abgang in die Gewinnrücklage umbucht (ohne Recycling).

Zur Anpassung an die marktübliche Darstellung erfolgt ab dem laufenden Geschäftsjahr die Abbildung von Ergebnissen aus Sicherungsbeziehungen, Ergebnissen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie Ergebnissen aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten außerhalb von Sicherungsbeziehungen zusammen mit den Ergebnissen der korrespondierenden Grundgeschäfte innerhalb des Operativen Ergebnisses. Innerhalb des Operativen Ergebnisses existieren aus diesem Grund für die GuV-Positionen Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen, Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie aus dem Abgang von GuV-unwirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und für Teile der Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/ -verbindlichkeiten im Sonstigen betrieblichen Ergebnis keine Vorjahresvergleichswerte. Die Vorjahreswerte der zuvor genannten Sachverhalte werden in der GuV-Position Sonstiges Finanzergebnis berichtet.

Darüber hinaus wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Finanzinstrumenten nach IAS 39, die den Vorjahresvergleichszahlen zugrunde liegen, nicht geändert. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Erläuterungen im Geschäftsbericht 2017.

FORDERUNGEN

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst.

In Einzelfällen erfolgt innerhalb der Kundenforderungen aufgrund der Nichterfüllung des Zahlungsstromkriteriums eine erfolgswirksame Bilanzierung zum Fair Value. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Fair Values werden erfolgswirksam im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten erfasst.

Bei kurzfristigen Forderungen (Laufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet.

Ein Teil der Kundenforderungen wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum Hedged Fair Value.

Ausbuchungen von Forderungen erfolgen bei Tilgung. Aus den durchgeführten ABS-Transaktionen ergeben sich keine Anzeichen für einen Forderungsabgang.

WERTPAPIERE

Der Bilanzposten Wertpapiere beinhaltet im Wesentlichen Mittelanlagen in Form von verzinslichen Wertpapieren öffentlicher und privater Emittenten sowie Anteile an Investmentfonds im Rahmen der Anlagerichtlinien der Volkswagen Versicherung AG.

Die verzinslichen Wertpapiere sind der Kategorie Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente zugeordnet. Die Erfassung von Wertberichtigungen für die verzinslichen Wertpapiere erfolgt erfolgswirksam im GuV-Posten Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken. Auch die Erfassung von Zinsen nach der Effektivzinsmethode sowie der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Darüber hinaus wird im Rahmen der Bewertung der verzinslichen Wertpapiere die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) nach Berücksichtigung latenter Steuern erfasst.

Die Anteile an Investmentfonds sind der Bewertungskategorie Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung der Anteile an Investmentfonds erfolgt erfolgswirksam im GuV-Posten Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten.

BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungen im Bilanzposten Übrige Finanzanlagen werden als Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich unter Ausübung der Fair Value OCI-Option ohne Recycling erfolgsneutral zum Fair Value im Sonstigen Ergebnis bewertet. Da es sich bei den Beteiligungen um strategische Finanzinvestitionen handelt, wird durch diese Klassifizierung eine aussagekräftigere Darstellung erreicht.

Soweit für unwesentliche Anteile von Beteiligungen kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden sie mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten bilanziert und in der Klasse „Zum Fair Value bewertet“ ausgewiesen.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE-ACCOUNTING

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften und Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Alle Derivate sind zum Fair Value bewertet und werden unter den Textziffern (35) und (46) separat dargestellt.

Der Fair Value wird anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash-flow-Methode unter Berücksichtigung von Credit Value Adjustments und Debt Value Adjustments ermittelt.

Im Konzern der VW FS AG werden ausschließlich Geschäfte zu Sicherungszwecken im Rahmen der Steuerung von Zins- und/oder Währungsrisiken abgeschlossen.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Fair Values oder zur Absicherung zukünftiger Cash-flows (sogenannte Grundgeschäfte) eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IFRS 9 wird nur bei Sicherungsbeziehungen angewendet, für die bei Designation und danach fortlaufend eine Effektivität nachgewiesen werden kann. Der Konzern der VW FS AG dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen.

Bei Anwendung von Fair-Value-Hedges werden die Änderungen des Fair Values des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des Fair Values eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst. Die Änderung des Hedged Fair Values des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls in der gleichen Position erfolgswirksam gebucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus. Ergebnisse aus Ineffektivitäten von Fair-Value-Hedges werden gleichfalls im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair-Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern der VW FS AG Fair-Value-Hedges auf Portfoliobasis zur Absicherung von Zinsrisiken genutzt. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair-Value-Hedging auf Mikro-Ebene.

Im VW FS AG Konzern wird auf eine vollumfängliche Beibehaltung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 verzichtet. Damit sind mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 neben den Regelungen des IFRS 9 nur noch die Regelungen zu Portfolio-Hedges gemäß IAS 39 relevant.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash-flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem designierten effektiven Teil direkt im Eigenkapital innerhalb des sonstigen Ergebnisses im OCI I erfasst. Ergebniseffekte im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen ergeben sich sowohl aus dem ineffektiven Teil der Fair-Value-Änderung als auch aus der Reklassifizierung von zuvor erfolgsneutral erfassten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts bei Realisierung des Grundgeschäfts. Die Bewertung der abgesicherten Grundgeschäfte bleibt unverändert.

Änderungen der Fair Values von Derivaten, die die Voraussetzungen des IFRS 9 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten erfasst.

Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden kategorisiert.

RISIKOVORSORGE FÜR AUSFALLRISIKEN

Im Rahmen der nach dem Expected Credit Loss-Modell des IFRS 9 sowie nach konzerneinheitlichen Maßstäben gebildeten Risikovorsorge für Ausfallrisiken werden grundsätzlich sämtliche finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die als Fremdkapitalinstrumente erfolgsneutral zum Fair Value mit Recycling bewertet werden, Forderungen aus Leasingverträgen, die unter IAS 17 fallen, sowie Ausfallrisiken aus außerbilanziellen unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien betrachtet. Die Risikovorsorge wird grundsätzlich unter Berücksichtigung des Exposure zum Zeitpunkt des Ausfalls, der Ausfallwahrscheinlichkeit sowie der Verlustquote bei Ausfall ermittelt.

Finanzielle Vermögenswerte unterliegen Ausfallrisiken, welche durch die Bilanzierung von Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Verlusts (Expected Loss) sowohl bei nicht wertgeminderten als auch bei finanziellen Vermögenswerten mit objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung berücksichtigt werden. Die Erfassung erfolgt auf separaten Wertberichtigungskonten.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen), finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente), deren Fair-Value-Änderungen im sonstigen Ergebnis erfasst werden, sowie unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien unterliegen dem General Approach, sofern nicht bereits bei Zugang objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorlagen. Die finanziellen Vermögenswerte im General Approach werden in drei Stufen eingeteilt. Stufe 1 umfasst finanzielle Vermögenswerte, die erstmalig erfasst werden oder keine signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit seit erstmaliger Erfassung zeigen. In dieser Stufe werden die erwarteten Forderungsausfälle für die nächsten zwölf Monate berechnet. Stufe 2 umfasst finanzielle Vermögenswerte, für die sich die Ausfallwahrscheinlichkeit seit erstmaliger Erfassung signifikant erhöht hat. In Stufe 3 werden finanzielle Vermögenswerte erfasst, die objektive Anzeichen einer Wertminderung zeigen. In den Stufen 2 und 3 werden die erwarteten Forderungsausfälle für die gesamte Restlaufzeit berechnet.

Für finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Zugang wertgemindert sind und für die Angaben als Stufe 4 bezeichnet werden, wird in der Folgebewertung die Risikovorsorge auf Basis der kumulierten Veränderung des erwarteten Ausfalls für die gesamte Laufzeit gebildet. Ein als bereits bei Zugang wertgemindert klassifiziertes Finanzinstrument verbleibt bis zur Ausbuchung in dieser Stufe.

Im VW FS AG Konzern wird die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Forderungen aus Operating- oder Finanzierungs-Leasingverträgen, die nach IAS 17 bilanziert werden, einheitlich auf Basis des Simplified Approach (vereinfachter Ansatz) ermittelt. Im Simplified Approach wird der erwartete Ausfall auf die gesamte Restlaufzeit des Vermögenswerts gerechnet. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird die Höhe der Wertberichtigung entsprechend der Überfälligkeit der Forderungen auf Basis einer Wertberichtigungstabelle (Provision-Matrix) ermittelt.

Für die Bestimmung von Bewertungsparametern zur Ermittlung der Risikovorsorge werden sowohl vergangenheitsbezogene Informationen wie z.B. durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios als auch zukunftsbezogene Informationen herangezogen. Dabei werden nicht signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolien zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Bei signifikanten individuellen Forderungen (zum Beispiel Forderungen aus der Händlerfinanzierung und dem Großkundengeschäft) mit Wertminderungsbedarf werden Einzelwertberichtigungen in Höhe des erwarteten Verlusts gebildet.

Ein Wertminderungsbedarf entsteht bei Vorliegen verschiedener Tatsachen, wie beispielsweise Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen.

Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig überprüft.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Wertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Die Abbildung der Risikovorsorge für Ausfallrisiken aus außerbilanziellen unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien erfolgt innerhalb der Sonstigen Passiva.

Angaben zur Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken sind unter Textziffer (60) gesondert dargestellt.

9. Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie Beteiligungen aus.

Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen bilanziert. Soweit länderspezifische Hinweise auf signifikante oder nachhaltige Wertminderungen (z.B. drohende Zahlungsschwierigkeiten oder Wirtschaftskrisen) bestehen, werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Tochterunternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 und werden daher nicht im Rahmen der Angaben gemäß IFRS 7 berücksichtigt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Beteiligungen werden in der Textziffer (8) Finanzinstrumente erläutert.

10. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Software, die über drei bis fünf Jahre abgeschrieben wird.

Eigenentwickelte Software wird unter den Voraussetzungen des IAS 38 mit allen dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten aktiviert. Bei der Beurteilung, ob Entwicklungskosten von selbst erstellter Software zu aktivieren sind, berücksichtigen wir neben der Wahrscheinlichkeit des künftigen Nutzenzuflusses auch die verlässliche Ermittlung der Herstellungskosten. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren und wird unter den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erfasst.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (vgl. Textziffer 12).

Goodwills werden einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände einem Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Eine spätere Wertaufholung erfolgt nicht.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cash-flow-Methode ermittelte Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren mit anschließender ewiger Rente. Diese Planung basiert auf Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige, weltwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Pkw- beziehungsweise Nutzfahrzeugesamtmärkte sowie auf daraus abgeleiteten Annahmen hinsichtlich der Finanzdienstleistungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung, Risikokosten sowie Margen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Regionen bzw. Märkte). Konzerneinheitlich wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 6,8% (Vorjahr: 7,5%) verwendet. Soweit erforderlich wird der Eigenkapitalkostensatz zusätzlich um länderindividuelle und geschäftsspezifische Abzinsungsfaktoren angepasst. Für die Ermittlung der Cash-flows werden die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cash-flows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert grundsätzlich auf einer Wachstumsrate von 1% p.a. (Vorjahr: 1% p.a.).

11. Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag der betreffenden Vermögenswerte unter den Buchwert gesunken ist (vgl. Textziffer 12).

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

12. Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash-flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Dies gilt nicht für Wertminderungen von Goodwills.

13. Leasinggeschäft

KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der VW FS AG betreibt sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude und Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing gehen die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Erträgen aus Leasinggeschäften ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleiben die wesentlichen Chancen und Risiken an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 vorgenommen werden, wenn der erzielbare Betrag, als beizulegender Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten, unter den Buchwert gesunken ist, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der zukünftigen Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Überschuss aus Leasinggeschäften enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Die darüber hinaus im Anhang enthaltenen Zeitwerte werden von der jeweiligen Gesellschaft durch Diskontieren der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem entsprechenden langfristigen Marktzinssatz ermittelt. Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von zehn bis 33 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Beim Finanzierungsleasing werden die jeweiligen gemieteten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

BUY-BACK-GESCHÄFTE

Leasingverträge, bei denen der VW FS AG Konzern eine feste Rücknahmevereinbarung mit dem Leasinggeber hat, werden in den Forderungen an Kunden unter sonstigen Forderungen mit dem zu Vertragsbeginn vereinbarten Rücknahmewert sowie in der Bilanzposition Sonstige Aktiva mit dem Wert der Nutzungsüberlassung aktiviert. Bei langfristigen Verträgen (Laufzeit über ein Jahr) wird der vereinbarte Rücknahmewert bei Vertragsbeginn abgezinst. Die Aufzinsung während der Vertragslaufzeit wird in den Zinserträgen gezeigt. Der aktivierte Wert der Nutzungsüberlassung wird über die Vertragslaufzeit linear abgeschrieben. Diese Abschreibung ist in den Abschreibungen und anderen Aufwendungen aus Leasinggeschäften enthalten. Die erhaltenen Leasingraten aus den Untermietverhältnissen werden als Erträge aus Leasinggeschäften gezeigt.

14. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Nachrangkapital werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode

bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet.

15. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern der VW FS AG sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern der VW FS AG keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2018 im Konzern der VW FS AG auf insgesamt 37 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €). Für die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland wurden Beiträge in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen über Bilanzrückstellungen finanzierten Versorgungssystemen (ohne Planvermögen) und extern finanzierten Versorgungssystemen (mit Planvermögen) unterschieden wird. Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) durch unabhängige Aktuarer ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden versicherungsmathematische Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends sowie die Fluktuationsraten berücksichtigt, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den Annahmen des Vorjahres sowie aus Annahmenänderungen. Diese werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis. Detaillierte Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter der Textziffer (47) beschrieben.

16. Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene und das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden jahrgenau ohne Zeitverzögerung bilanziert.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 und soweit zulässig nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften §§ 341 ff. HGB und RechVersV.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden grundsätzlich einzelvertraglich nach der 1/act-Methode ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind nach dem voraussichtlichen Bedarf grundsätzlich je Schaden ermittelt und bewertet worden. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse wurde grundsätzlich mithilfe eines mathematisch-statistischen Verfahrens (Chain-Ladder bzw. modifiziertes Chain-Ladder) die Spätschadenrückstellung berechnet. Die Berechnung der Teil-Schadenrückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält ausschließlich Verpflichtungen für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und wurde auf der Grundlage vertragsindividueller Informationen zum Schadenverlauf geschätzt.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft auf Grundlage historischer Stornoquoten.

Eine Schwankungsrückstellung wurde aufgrund des Passivierungsverbots nach IFRS 4 nicht gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Um eine Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen sicherzustellen, werden aktuarielle Methoden und Systeme eingesetzt, die eine permanente Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken gewährleisten. Das Versicherungsgeschäft wird insbesondere durch versicherungstechnische Risiken geprägt, im Einzelnen handelt es sich um das Prämien- und Reserverisiko, das Stornorisiko und das Katastrophenrisiko. Wir begegnen diesen Risiken durch laufende Überwachung der Rechnungsgrundlagen, eine angemessene Rückstellungsdotierung und eine restriktive Zeichnungspolitik.

17. Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Wird ein Abfluss von Ressourcen als nicht wahrscheinlich, jedoch nicht unwahrscheinlich eingeschätzt, erfolgen Angaben zur dann bestehenden und gemäß IAS 37 nicht zu bilanzierenden Eventualverbindlichkeit unter Textziffer (66).

Die aktienbasierte Vergütung innerhalb der Sonstigen Rückstellungen besteht aus Performance Shares auf Grundlage von Vorzugsaktien der Volkswagen AG. Die Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen werden gemäß IFRS 2 als „cash-settled plan“ bilanziert. Für diese in bar zu erfüllenden Vergütungspläne erfolgt die Bewertung während der Laufzeit zum Fair Value. Dieser wird mittels eines anerkannten Bewertungsverfahrens ermittelt. Der Vergütungsaufwand ist Teil des Personalaufwands in den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und wird über den Erdienungszeitraum verteilt.

Im Rahmen der Bildung und Bewertung von Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken werden Annahmen zur Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Höhe einer möglichen Inanspruchnahme berücksichtigt.

Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen werden grundsätzlich in den GuV-Posten bzw. Netto-Ertrags-Posten erfasst, in denen die zugehörigen Aufwendungen in den vorherigen Geschäftsjahren aufwandswirksam gebildet wurden.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Im Euro-Währungsraum wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 0,2% (Vorjahr: 0,08%) verwendet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

18. Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen dabei insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rah-

menbedingungen zugrunde. Diese sowie weitere Annahmen werden ausführlich im Prognosebericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, erläutert.

Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

WERTHALTIGKEIT VON VERMIETETEN VERMÖGENSWERTEN

Die Werthaltigkeit der Vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der Leasingzeit ab, da dieser einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen fortlaufend aktualisierte interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen in die Restwertprognosen von vermieteten Fahrzeugen ein. Im Rahmen dessen müssen vor allem Annahmen getroffen werden bezüglich des zukünftigen Fahrzeugangebots und der Fahrzeugnachfrage sowie der Entwicklung der Fahrzeugpreise. Diesen Annahmen liegen entweder qualifizierte Schätzungen oder Veröffentlichungen sachverständiger Dritter zugrunde. Qualifizierte Schätzungen beruhen, soweit verfügbar, auf externen Daten unter Berücksichtigung intern vorliegender Zusatzinformationen, wie zum Beispiel historische Erfahrungswerte und zeitnahe Verkaufsdaten. Prognosen und Annahmen werden im Rahmen eines Backtestings regelmäßig überprüft.

FINANZINSTRUMENTE

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich werden die Einschätzungen unter Berücksichtigung aktueller Marktdaten sowie Ratingklassen und Scoringinformationen aus Erfahrungswerten abgeleitet und in Verbindung mit zukunftsbezogenen Parametern herangezogen. Weitere Informationen zur Ermittlung von Wertberichtigungen sind den Erläuterungen zur Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken (Textziffer 8) zu entnehmen.

Bei der Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten sind Einschätzungen durch das Management notwendig. Dies bezieht sich sowohl auf den Fair Value als Bewertungsmaßstab in der Bilanz als auch auf den Fair Value im Rahmen von Anhangangaben. Der Fair Value untergliedert sich in Abhängigkeit der Inputfaktoren in drei Stufen, in die unterschiedliche Schätzungen des Managements einfließen. Fair Values der Stufe 1 sind auf aktiven Märkten notierte Preise. Beurteilungen des Managements beziehen sich hier auf die Festlegung des Hauptmarktes bzw. des vorteilhaftesten Marktes. Fair Values der Stufe 2 werden auf Basis von beobachtbaren Marktdaten mittels marktbezogener Bewertungsverfahren bestimmt. Hier beziehen sich die Entscheidungen des Managements auf die Auswahl anerkannter, branchenüblicher Modelle und die Festlegung des Marktes, auf dem die verwendeten Inputfaktoren beobachtbar sind. Fair Values der Stufe 3 werden über anerkannte Bewertungsverfahren ermittelt, bei denen Faktoren einbezogen werden, die nicht auf einem aktiven Markt beobachtet werden können. Hier sind Einschätzungen des Managements zur Auswahl des Bewertungsverfahrens und zur Bestimmung der verwendeten Inputfaktoren notwendig. Die Inputfaktoren werden dabei auf Basis der besten verfügbaren Informationen entwickelt. Bei der Verwendung von eigenen Datengrundlagen werden angemessene Anpassungen vorgenommen, um Marktbedingungen bestmöglich widerzuspiegeln.

ERTRÄGE AUS SERVICEVERTRÄGEN

Die Kalkulation der vertraglichen Serviceraten von Serviceverträgen unterliegt Annahmen in Bezug auf Aufwendungen während der Vertragslaufzeit, die aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet werden. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Parameter, die in die Kalkulation der vertraglichen Serviceraten eingeflossen sind. Während der Vertragslaufzeit werden Erträge aus Serviceverträgen auf Basis von entstandenen Aufwendungen zuzüglich einer Marge, die sich aus den vertraglichen Serviceraten ableitet, erfasst.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich wird ebenfalls auf Erfahrungen oder externe Gutachten zurückgegriffen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends sowie die Fluktuationsraten, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden.

Bei sonstigen Rückstellungen kommt es aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Die Bilanzierung und Bewertung der in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken erfordert Einschätzungen im Hinblick auf die Rechtsprechung bzw. den Ausgang rechtlicher Verfahren. Die Beurteilung erfolgt einzelfallbezogen anhand der Entwicklung des Verfahrens, Erfahrungswerten im Unternehmen mit vergleichbaren Sachverhalten und der Einschätzung von Gutachtern und Rechtsanwälten.

WERTHALTIGKEIT VON NICHT-FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN, GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen) und nach der Equity-Methode bewerteter Gemeinschaftsunternehmen sowie zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cash-flows im Planungszeitraum und gegebenenfalls darüber hinaus. In die Annahmen zu den zukünftigen Cash-flows fließen Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige, weltwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Pkw-beziehungsweise Nutzfahrzeugesamtmärkte sowie auf daraus abgeleitete Erwartungen hinsichtlich der Finanzdienstleistungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung, Risikokosten, Margen und regulatorischen Anforderungen ein. Bezüglich der Annahmen im Detailplanungszeitraum verweisen wir auf den Prognosebericht, der Teil des Lageberichts ist. Die im Rahmen der Discounted Cash-flow-Methode zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills verwendeten Zinssätze basieren auf der Festlegung von Eigenkapitalkostensätzen unter Berücksichtigung von angemessenen Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historischen Entwicklungen. Insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cash-flows sowie für die verwendeten Zinssätze existieren Unsicherheiten, die sich der Steuerung des Konzerns entziehen.

AKTIVE LATENTE STEUERN UND UNSICHERE ERTRAGSTEUERPOSITIONEN

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen eines Planungszeitraums von fünf Geschäftsjahren zugrunde gelegt. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

19. Überschuss aus Leasinggeschäften

In den Erträgen aus Leasinggeschäften sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten. In den Erträgen aus Leasinggeschäften wurden im laufenden Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nur unwesentliche Erträge aus bedingten Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen sowie keine Erträge aus bedingten Mietzahlungen aus Operating-Leasingverträgen erfasst.

Für die im Rahmen von Buy-Back-Geschäften angemieteten Vermögenswerte wurden im laufenden Jahr Zahlungen in Höhe von 401 Mio. € (Vorjahr: 397 Mio. €) aufwandswirksam berücksichtigt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten betragen 216 Mio. € (Vorjahr: 211 Mio. €) und sind in den Abschreibungen und anderen Aufwendungen aus Leasinggeschäften enthalten. Sie ergeben sich aus fortlaufend aktualisierten internen und externen Informationen, die in die Restwertprognosen der Fahrzeuge eingehen.

Im Vorjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 2 Mio. € in den Abschreibungen und anderen Aufwendungen aus Leasinggeschäften enthalten.

Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte betragen 42 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) und sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten.

20. Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte. Der Nettoaufwand der im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung beträgt 6 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €).

21. Überschuss aus Serviceverträgen

Von den gesamten Erträgen aus Serviceverträgen im Geschäftsjahr wurden 1.064 Mio. € für Serviceverträge, die eine Realisierung von Erträgen zu einem bestimmten Zeitpunkt erfordern, sowie 295 Mio. € für Serviceverträge, die eine Realisierung von Erträgen über einen Zeitraum vorsehen, erfasst.

Von den in der abgelaufenen Periode realisierten Erträgen aus Serviceverträgen waren Erträge in Höhe von 347 Mio. € in den vertraglichen Verbindlichkeiten für Serviceverträge am 01. Januar 2018 enthalten.

22. Überschuss aus Versicherungsgeschäften

Der Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften ergibt sich wie folgt:

Mio. €	2018	2017
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	308	287
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-113	-108
Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung	-48	-59
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	-2
Gesamt	148	118

23. Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken

Die Risikovorsorge bezieht sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Sonstige Aktiva sowie im Rahmen der Risikovorsorge für Kreditzusagen und Finanzgarantien auf die Bilanzposition Sonstige Passiva.

Sie stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2018	2017
Zuführung zur Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken	-749	-684
Auflösung von Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken	575	211
Direktabschreibungen	-86	-64
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	39	47
Ergebnis aus signifikanten Modifikationen	-	-
Gesamt	-221	-491

Zusätzlichen Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation (Wirtschaftskrisen, Verkaufsstopp) in Russland, Brasilien, Indien, Mexiko und der Republik Korea für den Konzern der VW FS AG ergeben haben, wurde im laufenden Geschäftsjahr insgesamt mit Aufwendungen in Höhe von -8 Mio.€ (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von -155 Mio.€) Rechnung getragen. Dabei standen den Zuführungen für Brasilien, Indien, Mexiko und der Republik Korea Auflösungen für Russland und Italien gegenüber.

24. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss wird im Wesentlichen durch Erträge und Aufwendungen aus der Vermittlung von Versicherungen sowie durch Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft erzielt und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2018	2017 ¹
Provisionserträge	423	287
davon Provisionen aus Versicherungsvermittlung	266	200
Provisionsaufwendungen	-203	-160
davon Vertriebsprovisionen aus dem Finanzierungsgeschäft	-138	-129
Gesamt	220	128

1 Geänderte Vorjahreswerte gemäß den Erläuterungen zu Änderungen von Vorjahreswerten

25. Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

Die Position Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften.

Im Detail ergeben sich für das laufende Geschäftsjahr die folgenden Ergebnisse:

Mio. €	2018
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente von Fair-Value-Hedges	239
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte von Fair-Value-Hedges	-239
Gewinne/Verluste aus dem ineffektiven Teil von Sicherungsinstrumenten in Fair-Value-Hedges	-12
Gewinne/Verluste aus der Reklassifizierung von Rücklagen für Cash-flow-Hedges	13
Gewinne/Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten in Cash-flow-Hedges	-13
Gewinne/Verluste aus dem ineffektiven Teil von Sicherungsinstrumenten in Cash-flow-Hedges	0
Gesamt	-12

Wie in den Beschreibungen zur Änderung von Vorjahreswerten dargestellt, wurden diese Effekte im Vorjahr innerhalb des sonstigen Finanzergebnis abgebildet.

26. Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie aus dem Abgang von GuV-unwirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, die Ergebnisse aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Wertpapieren und Forderungen sowie die Ergebnisse aus dem Abgang von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Wertpapieren abgebildet. In den Gewinnen und Verlusten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus Marktveränderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IFRS 9 für das Hedge-Accounting auf Mikro-Ebene bzw. des IAS 39 für das Portfolio-Hedging erfüllen.

Im Detail ergeben sich für das laufende Geschäftsjahr die folgenden Ergebnisse:

Mio. €	2018
Gewinne/Verluste aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	4
Gewinne/Verluste aus GuV-wirksam zum Fair Value bewerteten Wertpapieren	-1
Gewinne/Verluste aus GuV-wirksam zum Fair Value bewerteten Forderungen	2
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von GuV-unwirksam zum Fair Value bewerteten Wertpapieren	-
Gesamt	4

Wie in den Beschreibungen zur Änderung von Vorjahreswerten dargestellt, wurden Effekte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung im Vorjahr innerhalb des sonstigen Finanzergebnis abgebildet.

27. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2018	2017 ¹
Personalaufwand	-744	-772
Sachaufwendungen	-820	-803
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	-42	-26
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-34	-62
Sonstige Steuern	-11	-12
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	20	29
Gesamt	-1.632	-1.645

1 Geänderte Vorjahreswerte gemäß den Erläuterungen zu Änderungen von Vorjahreswerten

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen, die insbesondere auf Mietzahlungen für Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen sind, in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: 33 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers gemäß der nachfolgenden Tabelle enthalten.

Mio. €	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	2	2
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	1	2
Gesamt	3	5

Das Honorar für den Abschlussprüfer entfiel im laufenden Geschäftsjahr hinsichtlich Abschlussprüfungsleistungen überwiegend auf die Prüfung des Konzernabschlusses der VW FS AG und von Jahresabschlüssen von deutschen Konzerngesellschaften sowie auf unterjährige Reviews von Zwischenabschlüssen von deutschen Konzerngesellschaften.

Die Sonstigen Leistungen des Abschlussprüfers konzentrierten sich im Berichtsjahr im Wesentlichen auf Dienstleistungen zu den Themen Informationstechnologie und Datenschutz-Grundverordnung.

28. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2018	2017 ¹
Erträge aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten außerhalb von Sicherungsbeziehungen	95	12
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	421	495
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	73	123
Erträge aus Schadenersatzansprüchen	25	23
Erträge aus der Veräußerung von Fahrzeugen aus Kredit- und Finanzierungsleasingverträgen	7	3
Erträge aus nicht signifikanten Modifikationen	8	-
Übrige betriebliche Erträge	101	196
Aufwendungen aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten außerhalb von Sicherungsbeziehungen	-103	-15
Aufwendungen aus Prozess- und Rechtsrisiken	-95	-136
Aufwendungen aus der Veräußerung von Fahrzeugen aus Kredit- und Finanzierungsleasingverträgen	-9	-4
Aufwendungen aus nicht signifikanten Modifikationen	-6	-
Übrige betriebliche Aufwendungen	-84	-135
Gesamt	434	562

1 Geänderte Vorjahreswerte gemäß den Erläuterungen zu Änderungen von Vorjahreswerten

Wie in den Beschreibungen zur Änderung von Vorjahreswerten dargestellt, wurden Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten außerhalb von Sicherungsbeziehungen im Vorjahr innerhalb des sonstigen Finanzergebnis abgebildet.

29. Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen

Das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen beinhaltet Dividendenerträge, Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen sowie Ergebnisse aus der Wertminderung von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

30. Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis beinhaltet im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit steuerlichen Sachverhalten, Pensionen und sonstigen Rückstellungen.

Im Vorjahr beinhaltete das sonstige Finanzergebnis darüber hinaus die nachfolgenden Bestandteile:

Mio. €	2017
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair-Value-Hedges und Cash-flow-Hedges	-153
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair-Value-Hedges	163
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash-flow-Hedges	0
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	9
Gewinne/Verluste aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-8
Gesamt	11

Für das abgelaufene Geschäftsjahr werden die Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten bei Fair-Value-Hedges und Cash-flow-Hedges, die Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair-Value-Hedges sowie der ineffektive Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash-flow-Hedges im neuen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“ abgebildet.

Die Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten werden für das Geschäftsjahr, sofern sie sich auf Fremdwährungsergebnisse aus Grundgeschäften im Rahmen von Cash-flow-Hedges beziehen, im neuen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“ sowie in allen anderen Fällen in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen dargestellt.

Die Gewinne/Verluste aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung werden für das abgelaufene Geschäftsjahr im neuen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie aus dem Abgang von GuV-unwirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ berücksichtigt.

31. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organschaft von der Volkswagen AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die VW FS AG und die konsolidierten Töchter Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2018	2017
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	-141	81
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	-269	-288
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-410	-206
davon periodenfremde Erträge (+)/ Aufwendungen (-)	(4)	(49)
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-) Inland	60	-96
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-) Ausland	80	180
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-)	140	84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-270	-122

Der ausgewiesene Steueraufwand in 2018 in Höhe von 270 Mio. € (Vorjahr: 122 Mio. €) ist um 25 Mio. € höher (Vorjahr: 70 Mio. € niedriger) als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 245 Mio. € (Vorjahr: 192 Mio. €), der sich bei Anwendung des Steuersatzes von 29,9% (Vorjahr: 29,9%) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2018	2017
Ergebnis vor Steuern	818	643
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,9% (Vorjahr: 29,9%)		
= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz	-245	-192
+ Effekte aus Steuergutschriften	0	0
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	14	9
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	-36	-1
+ Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen	-8	-13
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Erträge	44	48
+ Effekte aus Verlustvorträgen	-1	2
+ Auswirkungen aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-29	-14
+ Periodenfremde Steuern	5	50
+ Sonstige Abweichungen	-14	-11
= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-270	-122

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2018 betrug 15%. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 29,86%.

Für die Bewertung der latenten Steuern wird im deutschen Organkreis ein Steuersatz in Höhe von 29,8% (Vorjahr: 29,9%) angewandt.

Die Auswirkungen der abweichenden Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 19,0% und 40,0% (Vorjahr: 19,0% und 45,0%) liegen.

Zum 31. Dezember 2018 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 112 Mio. € (Vorjahr: 99 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 97 Mio. € (Vorjahr: 80 Mio. €) zeitlich unbegrenzt nutzbar. Darüber hinaus bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €), die innerhalb der nächsten fünf Jahre zu verwenden sind. Im Vorjahr bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 6 Mio. €, die innerhalb von fünf bis zehn Jahren zu verwenden waren.

Auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 63 Mio. € (Vorjahr: 62 Mio. €) wurde keine aktive latente Steuer gebildet. Von diesen nicht nutzbaren Verlustvorträgen sind 1 Mio. € begrenzt nutzbar in einem Zeitraum von bis zu fünf Jahren und 62 Mio. € (Vorjahr: 56 Mio. €) zeitlich unbegrenzt nutzbar. Im Vorjahr existierten des Weiteren 6 Mio. € nicht nutzbare Verlustvorträge, die begrenzt in einem Zeitraum von bis zu zehn Jahren nutzbar waren.

Die von verschiedenen Staaten gewährten Steuerguthaben führten zum Ansatz eines Steuervorteils in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Aufgrund der Nutzung bisher nicht aktivierter Steuergutschriften mindert sich der tatsächliche Ertragsteueraufwand im laufenden Geschäftsjahr um 1 Mio. €. Im Vorjahr wurde der tatsächliche Ertragsteueraufwand aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen aus früheren Perioden um 2 Mio. € und aufgrund der Nutzung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verluste um 0,3 Mio. € gemindert. Der latente Steuerertrag aus der Zuschreibung eines latenten Steueranspruchs betrug im Vorjahr 1 Mio. €.

Aus Steuersatzänderungen resultieren in 2018 konzernweit latente Steueraufwendungen in Höhe von 36 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €).

Latente Steuern in Höhe von 50 Mio. € (Vorjahr: 157 Mio. €) wurden aktiviert, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die betroffenen Gesellschaften erwarten nach Verlusten im aktuellen Geschäftsjahr oder im Vorjahr in Zukunft positive Ergebnisse.

In Höhe von 28 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €) wurden latente Steuerschulden für temporäre Differenzen und nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften der VW FS AG wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 nicht bilanziert.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 64 Mio. € (Vorjahr: 66 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 67 Mio. € (Vorjahr: 70 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von –2 Mio. € (Vorjahr: –3 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und ein Teilbetrag in Höhe von –0,3 Mio. € (Vorjahr: –0,7 Mio. €) betrifft die Marktbewertung von Wertpapieren.

32. Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen und Erträge für Gebühren und Provisionen aus Treuhändergeschäften sowie aus nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden:

Mio. €	2018	2017
Ertrag aus Gebühren und Provisionen	51	57
Aufwand aus Gebühren und Provisionen	0	0
Gesamt	51	57

Erläuterungen zur Bilanz

33. Barreserve

In der Barreserve sind Guthaben bei ausländischen Zentralnotenbanken in Höhe von 54 Mio.€ (Vorjahr: 40 Mio.€) enthalten.

34. Forderungen an Kunden

Der Posten Forderungen an Kunden beinhaltet Abzüge aufgrund von für erwartete Bonitätsrisiken gebildeter Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken. Die Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken wird in der Textziffer (60) dargestellt.

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit Rücknahmevereinbarung.

Teile der festverzinslichen Positionen der Finanzierungsleasingforderungen wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften sind von dieser Sicherungsstrategie ausgeschlossen, da sie nicht die Definition eines Finanzinstruments im Sinne des IFRS 9 in Verbindung mit IAS 32 erfüllen.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kunden	59.012	49.804
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	-10	-9
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	59.022	49.813

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 371 Mio.€ (Vorjahr: 257 Mio.€) enthalten.

Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 135 Mio.€ (Vorjahr: 89 Mio.€).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich zum 31.12.2017 beziehungsweise zum 31.12.2018 wie folgt zusammen:

Mio. €	2018	2019 – 2022	ab 2023	Gesamt
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen	7.587	11.963	31	19.580
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	-334	-526	-2	-862
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	7.252	11.437	29	18.719

Mio. €	2019	2020 – 2023	ab 2024	Gesamt
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen	8.572	11.927	34	20.533
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	-403	-504	-2	-909
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	8.169	11.423	33	19.624

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der VW FS AG den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 21 Mio.€ (Vorjahr: 31 Mio.€).

Innerhalb der Forderungen an Kunden bestanden zum Ende des Geschäftsjahres Wertberichtigungen in Höhe von 666 Mio.€ (Vorjahr: 658 Mio.€) auf Forderungen Russlands, Brasiliens, Indiens, Mexikos sowie der Republik Korea, die von der Krisensituation (Wirtschaftskrisen, Verkaufsstopp) betroffen sind.

35. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	24	54
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	51	49
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	396	361
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair-Value-Hedges	0	1
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	8	11
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	32	18
Hedge-Geschäfte	510	493
Vermögenswerte aus Derivaten ohne Hedgebeziehung	71	62
Gesamt	582	555

36. Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

Mio. €	At Equity bewertete Anteile	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Bruttobuchwert			
Stand am 01.01.2017	659	289	948
Währungsänderungen	–	–1	–1
Änderungen Konsolidierungskreis	–80	–6	–86
Zugänge	15	93	109
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	0	0
Erfolgswirksame Fortschreibung	82	–	82
Dividenden	–7	–	–7
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	–20	–	–20
Stand am 31.12.2017	648	376	1.024
Außerplanmäßige Abschreibungen			
Stand am 01.01.2017	26	1	28
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–9	–	–9
Zugänge	–	2	2
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2017	17	3	20
Nettobuchwert am 31.12.2017	631	373	1.004
Nettobuchwert am 01.01.2017	633	288	920

Mio. €	At Equity bewertete Anteile ¹	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Bruttobuchwert			
Stand am 01.01.2018	642	376	1.018
Währungsänderungen	–	–1	–1
Änderungen Konsolidierungskreis	–	5	5
Zugänge	21	121	142
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	9	9
Erfolgswirksame Fortschreibung / Bewertung	51	–	51
Dividenden	–	–	–
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	–25	–	–25
Stand am 31.12.2018	689	492	1.181
Außerplanmäßige Abschreibungen			
Stand am 01.01.2018	17	3	20
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	88	88
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	3	3
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2018	17	88	105
Nettobuchwert am 31.12.2018	671	404	1.075
Nettobuchwert am 01.01.2018	625	373	997

¹ Aufgrund der Auswirkungen der neuen Bilanzierungsvorschriften des IFRS 9 auf die finanziellen Vermögenswerte in den nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen ergibt sich eine Abweichung zwischen den Buchwerten am 31.12.2017 und den Buchwerten am 01.01.2018, die im Rahmen der Überleitung der Bilanzwerte innerhalb der Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS zu IFRS 9 Finanzinstrumente erläutert wird.

Im dritten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde das Unternehmen Verimi GmbH als Beteiligung durch die VW FS AG erworben. Mit Erwerb der Anteile und anschließender Kapitalerhöhung ergibt sich für die VW FS AG ein Buchwert an der Beteiligung in Höhe von 6 Mio. €. Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Abschlussstichtag entspricht der Kaufpreis dem Fair Value, sodass im laufenden Geschäftsjahr keine Fair-Value-Veränderung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wurde.

Weiterhin wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen für eine nicht konsolidierte Tochtergesellschaft in China in Höhe von 83 Mio. € vorgenommen. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibungen entspricht dem Betrag, den der ermittelte erzielbare Betrag den Buchwert vor Erfassung der Wertminderung unterschritten hat. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags entspricht im Wesentlichen der Methodik, die in der Textziffer (10) zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills beschrieben wird.

37. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2017	118	54	40	243	456
Währungsänderungen	-1	-1	1	-3	-5
Änderungen Konsolidierungskreis	-83	-21	-18	-155	-277
Zugänge	1	-	-	24	25
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	0	12	11	5	28
Stand am 31.12.2017	35	20	12	104	171
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2017	102	12	-	192	306
Währungsänderungen	-1	0	-	-3	-3
Änderungen Konsolidierungskreis	-74	-10	-	-127	-211
Zugänge planmäßig	3	1	-	20	24
Zugänge außerplanmäßig	-	12	11	-	22
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	12	11	4	26
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2017	30	3	-	79	113
Nettobuchwert am 31.12.2017	4	18	12	24	59
Nettobuchwert am 01.01.2017	17	43	40	51	150

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2018	35	20	12	104	171
Währungsänderungen	-1	0	0	-2	-4
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-1	-1
Zugänge	1	-	-	26	27
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	4	4
Stand am 31.12.2018	35	20	12	122	188
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2018	30	3	-	79	113
Währungsänderungen	0	0	-	-2	-2
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-1	-1
Zugänge planmäßig	1	0	-	11	13
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-	2	2
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	0	0
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2018	31	3	-	90	124
Nettobuchwert am 31.12.2018	4	17	12	32	64
Nettobuchwert am 01.01.2018	4	18	12	24	59

Die zum Bilanzstichtag existenten Goodwills in Höhe von 12 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) und Markennamen in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €) in Polen und Deutschland haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Die Abschreibung des Kundenstamms in Polen erfolgt über einen Zeitraum von zehn Jahren.

Die bilanzierten Goodwills entfallen mit 12 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) auf Polen. Die bilanzierten Markennamen entfallen mit 6 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) auf Polen und mit 10 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) auf Deutschland. Die für den Werthaltigkeitstest verwendeten Zinssätze betragen für Polen 9,5% (Vorjahr: 11,1%).

Der Werthaltigkeitstest der ausgewiesenen Goodwills und Markennamen basiert auf dem Nutzungswert. Der im Rahmen des Werthaltigkeitstests für Polen ermittelte Nutzwert für den bilanzierten Goodwill sowie für den bilanzierten Markennamen übersteigt den entsprechenden Buchwert, sodass kein Wertminderungsbedarf für den bilanzierten Goodwill und Markennamen festgestellt werden konnte. Im Rahmen der Werthaltigkeitstests hat der VW FS AG Konzern Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Für Polen würde keine für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme zu einer Abschreibung des Goodwills und des Markennamens führen.

38. Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2017	313	251	564
Währungsänderungen	-2	-4	-6
Änderungen Konsolidierungskreis	-23	-166	-189
Zugänge	34	23	56
Umbuchungen	-3	3	0
Abgänge	1	11	12
Stand am 31.12.2017	319	95	413
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2017	105	144	250
Währungsänderungen	-1	-2	-2
Änderungen Konsolidierungskreis	-18	-107	-125
Zugänge planmäßig	9	26	35
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-
Umbuchungen	-1	1	0
Abgänge	0	8	9
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2017	95	54	149
Nettobuchwert am 31.12.2017	224	41	265
Nettobuchwert am 01.01.2017	208	106	314

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2018	319	95	413
Währungsänderungen	1	-2	0
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-2	-2
Zugänge	16	38	54
Umbuchungen	1	1	1
Abgänge	1	10	10
Stand am 31.12.2018	336	120	456
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2018	95	54	149
Währungsänderungen	0	-1	0
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-2	-2
Zugänge planmäßig	9	11	20
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-
Umbuchungen	1	0	1
Abgänge	0	7	7
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2018	105	55	160
Nettobuchwert am 31.12.2018	230	65	295
Nettobuchwert am 01.01.2018	224	41	265

Im Zusammenhang mit Grundstücken und Gebäuden dienen Grundschulden in Höhe von 13 Mio.€ (Vorjahr: 13 Mio.€) als Sicherheit für finanzielle Verbindlichkeiten.

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 4 Mio.€ (Vorjahr: 35 Mio.€) enthalten.

39. Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2017	18.968	21	18.988
Währungsänderungen	-195	0	-195
Änderungen Konsolidierungskreis	-6.045	-3	-6.048
Zugänge	11.368	-	11.368
Umbuchungen	0	-	0
Abgänge	9.038	-	9.038
Stand am 31.12.2017	15.059	18	15.076
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2017	4.272	7	4.279
Währungsänderungen	-40	0	-40
Änderungen Konsolidierungskreis	-1.162	-2	-1.164
Zugänge planmäßig	2.381	1	2.382
Zugänge außerplanmäßig	253	2	255
Umbuchungen	0	-	0
Abgänge	2.196	-	2.196
Zuschreibungen	20	-	20
Stand am 31.12.2017	3.487	7	3.495
Nettobuchwert am 31.12.2017	11.571	10	11.582
Nettobuchwert am 01.01.2017	14.696	14	14.710

Im Vorjahr erwarteten wir aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

Mio. €	2018	2019 – 2022	Gesamt
Leasingzahlungen	104	232	337

Im Vorjahr ergaben sich für mittels Finanzierungsleasingverträgen geleaste Gebäude die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	2018	2019 – 2022	ab 2023	Gesamt
Leasingzahlungen	2	5	2	9
Zinsanteile	0	1	0	1
Buchwert der Verbindlichkeiten	1	4	2	8

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte ¹	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2018	15.059	18	15.076
Währungsänderungen	-15	0	-15
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	8.167	-	8.167
Umbuchungen	0	-1	-1
Abgänge	6.310	-	6.310
Stand am 31.12.2018	16.901	17	16.917
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2018	3.487	7	3.495
Währungsänderungen	-4	0	-4
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge planmäßig	1.969	1	1.969
Zugänge außerplanmäßig	216	-	216
Umbuchungen	0	-1	-1
Abgänge	1.811	-	1.811
Zuschreibungen	42	-	42
Stand am 31.12.2018	3.816	7	3.823
Nettobuchwert am 31.12.2018	13.084	10	13.094
Nettobuchwert am 01.01.2018	11.571	10	11.582

1 Eine Abweichung zwischen den Buchwerten am 31.12.2017 und den Buchwerten am 01.01.2018 resultiert aus dem innerhalb der Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS erläuterten Anpassungseffekt für vermietete Vermögenswerte.

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 15 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €). Die Ermittlung des Fair Values erfolgt grundsätzlich nach einem Ertragswertverfahren auf Basis interner Berechnungen (Stufe 3 der Bemessungshierarchie). Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr operative Kosten in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) an.

Im aktuellen Geschäftsjahr erwarten wir aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

Mio. €	2019	2020 – 2023	Gesamt
Leasingzahlungen	133	144	278

Im aktuellen Geschäftsjahr ergeben sich für mittels Finanzierungsleasingverträgen geleaste Gebäude die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	2019	2020 – 2023	ab 2024	Gesamt
Leasingzahlungen	1	2	–	2
Zinsanteile	0	0	–	0
Buchwert der Verbindlichkeiten	1	2	–	2

40. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Aktive Steuerabgrenzungen	7.051	6.995
davon langfristig	4.588	4.458
Aktiviert Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen nach Wertberichtigung	13	10
davon langfristig	13	10
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	–5.525	–5.969
Gesamt	1.539	1.035

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	696	671
Wertpapiere und Zahlungsmittel	4	3
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	17	18
Vermietete Vermögenswerte	5.720	5.616
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	615	687
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern aus temporären Differenzen	-	-
Gesamt	7.051	6.995

4.1. Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	497	586
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	596	850
Abgegrenzte Vermögenswerte	223	227
Ansprüche aus sonstigen Steuern	152	117
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	60	66
Übrige	990	926
Gesamt	2.517	2.772

Aus unkündbaren Untermietverhältnissen im Zuge von Buy-Back-Geschäften werden Mindestleasingzahlungen in Höhe von 666 Mio. € (Vorjahr: 576 Mio. €) erwartet.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44	49
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für Beitragsüberträge	13	16
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	2	2
Gesamt	60	66

42. Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2018	davon langfristig	31.12.2017	davon langfristig
Barreserve	54	–	40	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.819	208	1.444	166
Forderungen an Kunden	59.012	29.947	49.804	27.890
Derivative Finanzinstrumente	582	467	555	443
Wertpapiere	290	–	257	–
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	671	671	631	631
Übrige Finanzanlagen	404	404	373	373
Immaterielle Vermögenswerte	64	64	59	59
Sachanlagen	295	295	265	265
Vermietete Vermögenswerte	13.083	11.005	11.571	9.555
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10	10	10	10
Ertragsteueransprüche	122	5	137	5
Sonstige Aktiva	2.517	782	2.772	726
Gesamt	78.923	43.859	67.918	40.123

43. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der VWFS AG unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 631 Mio. € (Vorjahr: 685 Mio. €) als Sicherheiten gestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Kundeneinlagen in Höhe von 75 Mio. € (Vorjahr: 69 Mio. €) enthalten.

Weiterhin sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden vertragliche Verbindlichkeiten aus Serviceverträgen in Höhe von 583 Mio. € enthalten, von denen mit einer Realisierung von Erträgen in Höhe von 442 Mio. € im nächsten Geschäftsjahr sowie mit einer Realisierung von Erträgen in Höhe von 141 Mio. € in den darauf folgenden Geschäftsjahren gerechnet wird.

44. Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieftete Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Papers) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Begebene Schuldverschreibungen	38.464	30.055
Begebene Geldmarktpapiere	2.564	2.398
Gesamt	41.029	32.453

Für begebene Schuldverschreibungen, die nicht im Zusammenhang mit ABS-Transaktionen stehen, werden Forderungen aus Kunden- und Händlerfinanzierungen in Höhe von 175 Mio. € (Vorjahr: 287 Mio. €) als Sicherheiten gestellt.

45. ABS-Transaktionen

Der Konzern der VW FS AG nutzt ABS-Transaktionen zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind in den folgenden Bilanzpositionen enthalten:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Begebene Schuldverschreibungen	13.072	12.345
Nachrangige Verbindlichkeiten	57	1.348
Gesamt	13.129	13.694

Von dem Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen entfallen 9.941 Mio. € (Vorjahr: 10.885 Mio. €) auf ABS-Transaktionen mit finanziellen Vermögenswerten. Der korrespondierende Buchwert der Forderungen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft beträgt 10.661 Mio. € (Vorjahr: 11.502 Mio. €). Der Fair Value der Verbindlichkeiten betrug zum 31.12.2018 9.967 Mio. € (Vorjahr: 10.817 Mio. €). Der Fair Value der abgetretenen und weiterhin bilanzierten Forderungen betrug zum 31.12.2018 10.594 Mio. € (Vorjahr: 11.665 Mio. €).

Im Rahmen der ABS-Transaktionen wurden insgesamt Sicherheiten in Höhe von 14.394 Mio. € (Vorjahr: 15.079 Mio. €) gestellt, wovon 10.968 Mio. € (Vorjahr: 11.898 Mio. €) auf Sicherheiten in Form von finanziellen Vermögenswerten entfallen. Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Zweckgesellschaften abgetreten und das Sicherungseigentum an den finanzierten Fahrzeugen übertragen. Die abgetretenen Forderungen können kein weiteres Mal abgetreten oder anderweitig als Sicherheit verwendet werden. Die Ansprüche der Schuldverschreibungsinhaber sind auf die abgetretenen Forderungen begrenzt und die Zahlungseingänge aus diesen Forderungen sind für die Tilgung der korrespondierenden Verbindlichkeit bestimmt.

Diese Asset-Backed-Securities-Transaktionen führten nicht zu einem bilanziellen Abgang der Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft, da Delkredere- und Zahlungszeitpunkttrisiken im Konzern zurückbehalten wurden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den abgetretenen Forderungen und den dazugehörigen Verbindlichkeiten resultiert aus unterschiedlichen Konditionen sowie dem vom VW FS AG Konzern selbst gehaltenen Anteil an den verbrieften Schuldverschreibungen.

Der Großteil der öffentlichen und privaten ABS-Transaktionen des VW FS AG Konzerns kann vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean-up call), wenn weniger als 10% des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen.

46. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	24	9
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	1	82
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	32	36
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair-Value-Hedges	18	9
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	4	2
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	5	6
Hedge-Geschäfte	65	134
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne Hedgebeziehung	40	77
Gesamt	105	211

47. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	243	245
Fair Value des Planvermögens	156	168
Finanzierungsstatus (Saldo)	87	77
Barwert der nicht über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	276	281
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	1	1
Bilanzwerte	364	359
davon Pensionsrückstellungen	366	360
davon Sonstige Vermögenswerte	2	1

Wesentliche Versorgungsregelungen im Konzern der VW FS AG:

Die VW FS AG bietet ihren Mitarbeitern für die Zeit nach dem aktiven Erwerbsleben Leistungen aus einer modernen und attraktiven betrieblichen Altersversorgung. Der wesentliche Teil der Versorgungszusagen im Konzern der VW FS AG besteht für nach IAS 19 als leistungsorientiert eingestufte Pensionspläne für Mitarbeiter im Inland. Diese Verpflichtungen sind überwiegend über Bilanzrückstellungen finanziert. Diese Pläne sind mittlerweile für Neueintritte geschlossen. Zur Reduzierung der mit leistungsorientierten Pensionsplänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Gehaltssteigerungen sowie Inflation, wurden im Konzern der VW FS AG in den vergangenen Jahren neue leistungsorientierte Pläne eingeführt, deren Leistungen über ent-

sprechendes externes Planvermögen finanziert werden. Die genannten Risiken konnten in diesen Pensionsplänen deutlich reduziert werden. In Zukunft wird der Anteil der über Planvermögen finanzierten Pensionsverpflichtungen an der Gesamtverpflichtung kontinuierlich steigen. Nachfolgend werden die wesentlichen Versorgungszusagen beschrieben.

Ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierte inländische Pensionspläne

Bei den ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierten Pensionsplänen bestehen sowohl beitragsbasierte Versorgungszusagen mit Garantien als auch endgehaltsbasierte Versorgungszusagen. Für die beitragsbasierten Versorgungszusagen wird ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine). Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Für die endgehaltsbezogenen Versorgungszusagen wird im Versorgungsfall das zugrunde zu legende Gehalt mit einem Prozentsatz multipliziert, der von der bis zum Eintritt des Versorgungsfalls abgeleiteten Dienstzeit abhängt. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Das Versorgungssystem sieht lebenslang laufende Rentenzahlungen vor. Insofern tragen die Gesellschaften das Langlebighkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde dabei auf die aktualisierten „Richttafeln Heubeck 2018 G“ umgestellt. Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Über externes Planvermögen finanzierte inländische Pensionspläne

Die über externes Planvermögen finanzierten Pensionspläne basieren auf beitragsbasierten Leistungszusagen mit Garantien. Hierbei wird entweder ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine) oder als Einmalkapital bzw. in Raten ausgezahlt. Hierbei haben die Mitarbeiter teilweise die Möglichkeit, mit Entgeltumwandlungen zusätzlich Eigenvorsorge zu betreiben. Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Der Versorgungsaufwand wird fortlaufend in ein Sondervermögen eingebracht, das von vom Unternehmen unabhängigen Trusts treuhänderisch verwaltet und am Kapitalmarkt angelegt wird. Sofern das Planvermögen höher ist als der mit dem Garantiezins berechnete Barwert der Verpflichtungen, werden Überschüsse zugewiesen (Überschussbausteine). Da die treuhänderisch verwalteten Sondervermögen die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Verpflichtungen erfolgt.

Die Höhe des Planvermögens unterliegt dem allgemeinen Marktrisiko. Deshalb wird die Ausrichtung und Durchführung der Kapitalanlage fortlaufend durch die Gremien der Trusts kontrolliert, in welchen auch die Gesellschaften vertreten sind. So werden beispielsweise die Grundsätze der Kapitalanlage im Rahmen von Kapitalanlagerichtlinien mit dem Ziel vorgegeben, das Marktrisiko und dessen Auswirkung auf das Planvermögen zu beschränken. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen Asset Liability-Management-Studien durchgeführt, die sicherstellen, dass die Kapitalanlage im Einklang mit den abzusichernden Verpflichtungen steht. Derzeit ist das Sondervermögen Altersversorgung vorwiegend in Investmentfonds aus festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien investiert. Insofern besteht hauptsächlich ein Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko. Zur Abfederung des Marktrisikos sieht das Versorgungssystem zusätzlich vor jeder Überschusszuweisung eine Reservierung von Mitteln im Rahmen einer Schwankungsreserve vor.

Der Barwert der Verpflichtung wird als das Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Planvermögen ausgewiesen. Soweit das Planvermögen unter den Barwert der garantierten Verpflichtung sinkt, ist in diesem Umfang eine Rückstellung zu bilden. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko.

Im Falle der lebenslang laufenden Rentenzahlungen trägt der VW FS AG Konzern das Langlebighkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2018 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Zusätzlich

erfolgt ein jährliches Risikomonitoring im Rahmen der Vermögensüberprüfung in den Trusts durch die unabhängigen Aktuarien.

Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Abzinsungssatz	2,00	1,90	2,90	7,41
Entgelttrend	3,50	3,60	4,39	5,78
Rententrend	1,51	1,50	4,00	4,05
Fluktuationsrate	1,03	0,98	3,81	3,07

Bei diesen Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte, die anhand der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtung gewichtet wurden. Die Reduzierung des Zinssatzes für das Ausland resultiert im Wesentlichen aus einem geänderten Umfang von Gesellschaften auf die Gewichtung des durchschnittlichen Zinssatzes.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in allen Ländern jeweils die aktuellsten Sterbetafeln berücksichtigt, so werden beispielsweise in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt. Die Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen erstrangiger Unternehmensanleihen bestimmt, deren Laufzeit und Währung den jeweiligen Verpflichtungen entsprechen. Für die Verpflichtungen der inländischen Konzerngesellschaften wurde hierbei der Index iBoxx AA 10+ Corporates zugrunde gelegt. Für die ausländischen Pensionsverpflichtungen werden vergleichbare Indizes herangezogen.

Die Entgeltrends umfassen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen, die auch Steigerungen aufgrund von Karriere berücksichtigen. Die Rententrends entsprechen entweder den vertraglich festgelegten Garantierentenanpassungen oder basieren auf den in den jeweiligen Ländern gültigen Regelungen zur Rentenanpassung. Die Fluktuationsraten basieren auf Vergangenheitserfahrungen sowie auf Zukunftserwartungen.

Die Entwicklung der Bilanzwerte aus leistungsorientierten Pensionszusagen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2018	2017
Bilanzwerte am 01.01.	359	477
Laufender Dienstzeitaufwand	30	31
Nettozinsaufwand	6	8
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demographischer Annahmen	6	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	-14	-13
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-9	-26
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	-8	-1
Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags	0	0
Arbeitgeberbeiträge an das Planvermögen	14	17
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	-	-
Rentenzahlung aus Firmenvermögen	4	5
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	-	-
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-3	-50
Sonstige Veränderungen	-2	-46
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
Bilanzwerte am 31.12.	364	359

Die Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags enthält eine Zinskomponente, die teilweise ergebniswirksam in den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und teilweise ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst wurde.

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2018	2017
Barwert der Verpflichtungen am 01.01.	526	702
Laufender Dienstzeitaufwand	30	31
Aufzinsung der Verpflichtung	11	14
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demographischer Annahmen	6	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	-14	-13
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-9	-26
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	-	1
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	4	5
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	1	2
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	-	-
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-3	-98
Sonstige Veränderungen	-22	-74
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-2	-4
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	519	526

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste durch Änderungen demographischer Annahmen resultieren im Wesentlichen aus der erstmaligen Anwendung der Richttafeln Heubeck 2018 G.

Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung unserer Pensionspläne war ein Plan südamerikanischer Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2018 als beitragsorientierter Plan einzustufen, was zu einem geänderten Ausweis der Pensionsverpflichtung in der obigen Tabelle führt. Die Verringerung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung wird mit –20 Mio. € als sonstige Veränderung ausgewiesen. Auf den Bilanzansatz ergeben sich hieraus keine Auswirkungen, da sich der Barwert des Planvermögens entsprechend verringert.

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten sich wie folgt auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung ausgewirkt:

Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung, falls		31.12.2018		31.12.2017	
		Mio. €	Veränderung in %	Mio. €	Veränderung in %
Abzinsungssatz	Um 0,5 Prozentpunkte höher	465	–10,49	472	–10,29
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	583	12,25	589	12,05
Rententrend	Um 0,5 Prozentpunkte höher	541	4,29	547	4,02
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	501	–3,49	507	–3,63
Entgelttrend	Um 0,5 Prozentpunkte höher	525	1,19	533	1,37
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	513	–1,09	519	–1,26
Lebenserwartung	Um ein Jahr länger	534	2,83	539	2,52

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d.h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Untersuchung der Sensitivität des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung gegenüber einer Veränderung der angenommenen Lebenserwartung wurden im Rahmen einer Vergleichsberechnung die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten in dem Maße abgesenkt, dass die Absenkung in etwa zu einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr führt.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 23 Jahre (Vorjahr: 23 Jahre).

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung teilt sich wie folgt auf die Mitglieder des Plans auf:

Mio. €	2018	2017
Aktive Mitglieder mit Pensionsansprüchen	423	431
Mit unverfallbarem Anspruch aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitglieder	23	22
Rentner	73	72
Gesamt	519	526

Nachfolgend wird das Fälligkeitsprofil der Zahlungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung durch die Aufteilung des Barwerts der Verpflichtung nach Fälligkeit der zugrunde liegenden Zahlungen dargestellt:

Mio. €	2018	2017
Zahlungen fällig innerhalb des nächsten Geschäftsjahres	6	5
Zahlungen fällig innerhalb von zwei bis fünf Jahren	28	25
Zahlungen fällig in mehr als fünf Jahren	486	496
Gesamt	519	526

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	2018	2017
Fair Value des Planvermögens am 01.01.	168	227
Zinserträge aus Planvermögen - in Höhe des Rechnungszinses	5	6
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	-8	-1
Arbeitgeberbeiträge an das Planvermögen	14	17
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	-	1
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	1	2
Gewinne (+) oder Verluste (-) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	-48
Sonstige Veränderungen	-20	-28
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-2	-4
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	156	168

Die sonstigen Veränderungen basieren auf einer Ausweisänderung eines Plans südamerikanischer Tochtergesellschaften.

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich Aufwendungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: Erträge in Höhe von 5 Mio. €).

Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen voraussichtlich auf 16 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) belaufen.

Das Planvermögen ist in folgende Anlagekategorien investiert:

Mio. €	31.12.2018			31.12.2017		
	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12	–	12	11	–	11
Eigenkapitalinstrumente	–	–	–	–	–	–
Schuldinstrumente	1	–	1	25	–	25
Direktinvestitionen in Immobilien	–	–	–	–	–	–
Derivate	–1	0	–1	1	–1	–1
Aktienfonds	23	–	23	24	–	24
Rentenfonds	118	–	118	105	–	105
Immobilienfonds	1	–	1	1	–	1
Sonstige Fonds	–	–	–	–	–	–
Forderungsbesicherte Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Strukturierte Schulden	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	0	2	2	0	2	2

Das Planvermögen ist zu 82% (Vorjahr: 70%) in inländische Vermögenswerte investiert, zu 1% (Vorjahr: 1%) in andere europäische Vermögenswerte und zu 17% (Vorjahr: 28%) in Vermögenswerte sonstiger Regionen. Im Planvermögen enthaltene Anlagen in Schuldinstrumente des Volkswagen Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Mio. €	2018	2017
Laufender Dienstzeitaufwand	30	31
Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	6	8
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	–	–
Gewinne (–)/Verluste (+) aus Planabgeltung	–	–
Saldo der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen (+) und Erträge (–)	36	39

48. Versicherungstechnische und Sonstige Rückstellungen

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Versicherungstechnische Rückstellungen	416	399
Sonstige Rückstellungen	492	489
Gesamt	909	888

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			Gesamt
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
Stand am 01.01.2017	87	275	3	365
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Verbrauch	32	73	1	106
Zuführung	33	104	4	140
Stand am 31.12.2017	88	305	6	399

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			Gesamt
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
Stand am 01.01.2018	88	305	6	399
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Verbrauch	29	156	2	187
Zuführung	26	176	2	204
Stand am 31.12.2018	84	325	7	416

Fristigkeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2018		31.12.2017	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	52	84	38	88
Rückstellung für Beitragsüberträge	172	325	173	305
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	–	7	–	6
Gesamt	224	416	211	399

Versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft:

Mio. €	2018		2017	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Stand am 01.01.	76	148	69	144
Verbrauch	51	101	8	38
Zuführung	12	86	15	42
Stand am 31.12.	37	133	76	148

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden für Garantiever sicherungen und Reparaturkostenversicherungen gebildet.

Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Rückversicherungsgeschäft nach Sparten:

Mio. €	2017			Gesamt
	Kraftfahrzeug- versicherungen	Kreditschutzbrief	Sonstiges	
Stand am 01.01.	51	90	80	221
Verbrauch	4	29	35	68
Zuführung	3	93	2	98
Stand am 31.12.	50	154	47	251

Mio. €	2018			Gesamt
	Kraftfahrzeug- versicherungen	Kreditschutzbrief	Sonstiges	
Stand am 01.01.	50	154	47	251
Verbrauch	5	67	14	86
Zuführung	5	99	14	118
Stand am 31.12.	50	186	47	283

Im Berichtsjahr werden die sonstigen Rückstellungen aufgeteilt in die Rückstellungen für Kosten der Belegschaft, für Prozess- und Rechtsrisiken sowie für übrige Sachverhalte.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen inklusive Fristigkeiten stellt sich wie folgt dar:

	Kosten der Belegschaft	Prozess- und Rechtsrisiken	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 01.01.2017	119	545	183	847
Währungsänderungen	-1	-16	-2	-20
Konsolidierungskreisänderungen	-34	-341	-93	-468
Verbrauch	51	20	38	110
Zuführung/Neubildung	63	244	103	410
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	-	7	-	7
Auflösung	7	136	34	177
Stand am 31.12.2017	88	282	119	489
davon kurzfristig	36	53	94	183
davon langfristig	53	229	25	306
Stand am 01.01.2018	88	282	119	489
Währungsänderungen	-1	-13	-2	-16
Konsolidierungskreisänderungen	-1	-	-1	-2
Verbrauch	31	20	38	89
Zuführung/Neubildung	40	92	55	187
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	-	-1	-	-1
Auflösung	5	63	8	76
Stand am 31.12.2018	91	277	125	492
davon kurzfristig	37	46	98	181
davon langfristig	54	231	26	311

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft.

Die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken berücksichtigen die zum Bilanzstichtag identifizierten Risiken hinsichtlich Inanspruchnahmen und Rechtskosten, die sich aus der aktuellen Rechtsprechung sowie aus laufenden zivilrechtlichen Verfahren mit Händlern und anderen Kunden ergeben. Nach einer Analyse der einzelnen durch Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte gehen wir davon aus, dass die Offenlegung weiterer Detailinformationen zu einzelnen Verfahren, Rechtsstreitigkeiten oder Rechtsrisiken den Verlauf bzw. die Einleitung von Verfahren ernsthaft beeinträchtigen kann.

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 37% im Folgejahr, zu 55% in den Jahren 2020 bis 2023 und zu 8% danach erwartet.

49. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	6.308	6.417
davon langfristig	3.394	3.765
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	-5.525	-5.969
Gesamt	783	447

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.687	5.367
Wertpapiere und Zahlungsmittel	0	19
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	7	5
Vermietete Vermögenswerte	527	519
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	87	506
Gesamt	6.308	6.417

50. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Abgegrenzte Schulden	714	1.112
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	194	176
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	129	133
Übrige	139	192
Gesamt	1.176	1.613

51. Nachrangkapital

Das Nachrangkapital in Höhe von 3.023 Mio.€ (Vorjahr: 4.354 Mio.€) ist von der Volkswagen Leasing GmbH, der Banco Volkswagen S.A., der Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd. sowie der VW FS AG ausgegeben bzw. aufgenommen.

52. Langfristige Verbindlichkeiten

Mio.€	31.12.2018	davon langfristig	31.12.2017	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.291	4.044	10.982	4.119
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.345	3.371	9.673	4.428
Verbriefte Verbindlichkeiten	41.029	31.216	32.453	24.067
Derivative Finanzinstrumente	105	63	211	115
Ertragsteuerverpflichtungen	420	145	348	122
Sonstige Passiva	1.176	498	1.613	604
Nachrangkapital	3.023	2.993	4.354	4.073
Gesamt	70.389	42.330	59.633	37.527

53. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der VW FS AG ist in 441.280.000 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 1€ aufgeteilt, die alle von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten werden. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der VW FS AG sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre. In den Gewinnrücklagen ist eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 44 Mio.€ (Vorjahr: 44 Mio.€) enthalten.

Aufgrund des mit der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der nach HGB bei der VW FS AG entstandene Verlust in Höhe von 149 Mio.€ (Vorjahr: Verlustausgleich 478 Mio.€) ausgeglichen.

54. Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der VW FS AG ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen und Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen. Die durch die Muttergesellschaft der VW FS AG durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss auf das IFRS-Eigenkapital der VW FS AG.

Als Eigenkapitalquote wurde zum 31.12.2018 ein Wert von 10,0% (Vorjahr: 11,1%) erreicht.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

55. Buchwerte und Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien

Die Buchwerte der Finanzinstrumente (ohne Hedge Derivate) zum 31. Dezember 2017 nach den Bewertungskategorien des IAS 39 ergeben sich wie folgt:

Mio. €	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden
Aktiva				
Barreserve	40	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	-	-	-
Forderungen an Kunden	30.979	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	62
Wertpapiere	-	257	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	0	-	-
Sonstige Aktiva	1.034	-	-	-
Gesamt	33.497	257	-	62
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	10.982	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	9.665	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	32.453	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	77
Sonstige Passiva	-	-	672	-
Nachrangkapital	-	-	4.354	-
Gesamt	-	-	58.124	77

Die Buchwerte der Finanzinstrumente (ohne Hedge Derivate) nach den Bewertungskategorien des IFRS 9 zum 31. Dezember 2018 werden nachfolgend tabellarisch dargestellt:

Mio. €	31.12.2018
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	465
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente)	254
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)	6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	41.597
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden	40
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	68.422

Forderungen aus Leasinggeschäft in Höhe von 19.760 Mio.€ (Vorjahr: 18.809 Mio.€) sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse des Vorjahres (ohne Hedge Derivate) nach Bewertungskategorien des IAS 39 ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2017
Kredite und Forderungen	2.612
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-1.278
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	-71

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente (ohne Hedge Derivate) nach den Bewertungskategorien des IFRS 9 in 2018 werden in der nachfolgenden Tabelle berichtet:

Mio. €	2018
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.796
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente)	2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-1.238

Die Ergebnisse in 2018 werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Fair-Value-Bewertung nach IFRS 9 i.V.m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IFRS 9 sowie Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente)	Fair-Value-Bewertung nach IFRS 9 i.V.m. IFRS 13, Zinserträge nach der Effektivzinsmethode und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IFRS 9 sowie Effekte aus der Währungsumrechnung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IFRS 9 sowie Effekte aus der Währungsumrechnung

Die in den Zinserträgen aus Kreditgeschäften und Wertpapieren enthaltenen Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, belaufen sich auf 2.041 Mio.€.

Die Zinserträge aus Kreditgeschäften und Wertpapieren, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, beliefen sich für das geänderte Vorjahr auf 1.979 Mio.€.

Die Zinsaufwendungen beziehen sich in Höhe von 1.069 Mio.€ (Vorjahr geändert: 1.048 Mio.€) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente.

56. Klassen von Finanzinstrumenten

Im VW FS AG Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- > Zum Fair Value bewertet
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- > Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen
- > Keiner Bewertungskategorie zugeordnet
- > Kreditzusagen und Finanzgarantien (außerbilanziell)

Forderungen und Verbindlichkeiten, die sich in bilanzieller Sicherungsbeziehung zu derivativen Finanzinstrumenten befinden, sind in der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ enthalten.

Bei den Übrigen Finanzanlagen stellen Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, keine Finanzinstrumente nach IFRS 9 dar und liegen daher nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7. Beteiligungen innerhalb der Übrigen Finanzanlagen sind als Finanzinstrumente nach IFRS 9 in der Klasse „Zum Fair Value bewertet“ ausgewiesen.

Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 und IFRS 15 werden ab dem Geschäftsjahr 2018 die Buchwerte der Forderungen aus Versicherungsverträgen und vertragliche Verbindlichkeiten aus Serviceverträgen in der Klasse „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“ ausgewiesen. Gleichzeitig werden im Rahmen der Umsetzung von IFRS 9 die Buchwerte der Leasingforderungen und –verbindlichkeiten aus der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ in die Klasse „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“ umgliedert. Die Vorjahreswerte der Forderungen an Kunden aus dem Leasinggeschäft in Höhe von 18.809 Mio. € und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Leasinggeschäft in Höhe von 8 Mio. € wurden in der Darstellung der Klassen entsprechend angepasst.

Die bisherige Klasse „Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7“ wurde in diesem Zusammenhang in „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“ umbenannt. In der Klasse „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“ werden neben den oben beschriebenen Bestandteilen Leasingforderungen und –verbindlichkeiten sowie Forderungen aus Versicherungsverträgen zusätzlich aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen sowie weitere Werte (keine Finanzinstrumente) zur Überleitung auf die Bilanzwerte ausgewiesen.

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTET ¹		DERIVATIVE FINANZ-INSTRUMENTE MIT SICHERUNGS-BEZIEHUNGEN		KEINER BEWERTUNGS-KATEGORIE ZUGEORDNET	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva										
Barreserve	54	40	–	–	54	40	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.819	1.444	–	–	1.819	1.444	–	–	–	–
Forderungen an Kunden ²	59.012	49.804	358	–	38.880	30.996	–	–	19.774	18.809
Derivative Finanzinstrumente	582	555	71	62	–	–	510	493	–	–
Wertpapiere	290	257	290	257	–	–	–	–	–	–
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	671	631	–	–	–	–	–	–	671	631
Übrige Finanzanlagen	404	373	6	0	–	–	–	–	398	373
Ertragsteueransprüche ³	122	137	–	–	14	50	–	–	108	86
Sonstige Aktiva	2.517	2.772	–	–	829	1.034	–	–	1.689	1.737
Gesamt	65.471	56.012	724	319	41.597	33.564	510	493	22.639	21.636
Passiva										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.291	10.982	–	–	12.291	10.982	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ²	12.345	9.673	–	–	11.759	9.665	–	–	586	8
Verbriefte Verbindlichkeiten	41.029	32.453	–	–	41.029	32.453	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	105	211	40	77	–	–	65	134	–	–
Ertragsteuer- verpflichtungen ³	420	348	–	–	181	40	–	–	239	308
Sonstige Passiva	1.176	1.613	–	–	139	672	–	–	1.038	941
Nachrangkapital	3.023	4.354	–	–	3.023	4.354	–	–	–	–
Gesamt	70.389	59.633	40	77	68.422	58.165	65	134	1.862	1.257

¹ Die Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden teilweise als Grundgeschäfte von Fair-Values-Hedges designiert und unterliegen somit Fair-Value-Adjustments. Die Bilanzierung der Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ erfolgt daher weder vollständig zum Fair Value noch vollständig zu fortgeführten Anschaffungskosten.

² Geänderte Darstellung von Forderungen aus Leasinggeschäften sowie Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften in der Klasse „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“

³ Geänderte Darstellung durch Berücksichtigung von Finanzinstrumenten in den Bilanzpositionen „Ertragsteueransprüche“ und „Ertragsteuerverpflichtungen“

Die Klasse Kreditzusagen und Finanzgarantien beinhaltet Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien in Höhe von 1.149 Mio. € (Vorjahr: 1.267 Mio. €).

57. Bewertungsstufen von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Zum Fair Value bewertet und Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen

Für die Bemessung des Fair Values und die damit verbundenen Angaben werden die Fair Values in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet. Die Zuordnung zu den einzelnen Stufen richtet sich danach, ob die bei der Fair-Value-Ermittlung herangezogenen wesentlichen Parameter am Markt beobachtbar sind oder nicht.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z.B. Wertpapiere oder verbriefte Verbindlichkeiten, gezeigt, für die ein Marktpreis auf einem aktiven Markt direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen z.B. Derivate oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen mindestens ein nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbarer Einflussfaktor einbezogen wird. Der wesentliche Teil der Forderungen an Kunden wird der Stufe 3 zugeordnet, da für die Fair-Value-Ermittlung nicht am Markt beobachtbare Parameter (vgl. Textziffer 58) berücksichtigt werden. Des Weiteren wird in der Stufe 3 eine erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Beteiligung berichtet, für deren Bewertung nicht am Markt beobachtbare Parameter verwendet werden. Für die Bewertung der Beteiligung werden dabei insbesondere die Unternehmensplanung sowie Eigenkapitalkostensätze verwendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Forderungen an Kunden	-	-	-	-	358	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	71	62	-	-
Wertpapiere	290	257	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-	-	-	6	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	54	40	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.111	716	709	728	-	-
Forderungen an Kunden ¹	-	-	532	496	38.491	30.562
Ertragsteueransprüche ²	-	-	14	50	-	-
Sonstige Aktiva	-	-	829	1.034	-	-
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	-	-	510	493	-	-
Gesamt	1.456	1.014	2.665	2.862	38.854	30.562
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	-	-	40	77	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	12.299	11.013	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	-	-	11.777	9.696	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.251	20.004	12.847	12.449	-	-
Ertragsteuerverpflichtungen ²	-	-	181	40	-	-
Sonstige Passiva	-	-	140	675	-	-
Nachrangkapital	-	-	1.990	3.685	-	-
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	-	-	65	134	-	-
Gesamt	28.251	20.004	39.339	37.769	-	-

1 Geänderte Vorjahreswerte aus der Ausgliederung von Forderungen aus Leasinggeschäften sowie Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften aus der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“

2 Geänderte Darstellung durch Berücksichtigung von Finanzinstrumenten in den Bilanzpositionen „Ertragsteueransprüche“ und „Ertragsteuerverpflichtungen“

Der Fair Value der Forderungen an Kunden aus dem Leasinggeschäft in der Klasse „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“ beträgt 19.840 Mio. € (Vorjahr: 18.835 Mio. €) und ist in der Fair-Value-Hierarchie der Stufe 3 zugeordnet. Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Leasinggeschäft in der Klasse „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“ besteht ein Fair Value in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €), der der Stufe 2 in der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet ist.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Entwicklung der zum Fair Value bewerteten Forderungen an Kunden und Beteiligungen in der Bewertungsstufe 3 dargestellt.

Mio. €	2018 ¹
Stand am 01.01.	495
Währungsänderungen	–24
Bestandsveränderungen	–107
Erfolgswirksame Bewertungen	–1
Erfolgsneutrale Bewertungen	–
Stand am 31.12.	363

1 Der Eröffnungsbilanzwert wurde für die Forderungen an Kunden angepasst (siehe Erläuterungen zu IFRS 9).

Die erfolgswirksamen Bewertungen in Höhe von –1 Mio. € werden im GuV-Posten Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie aus dem Abgang von GuV-unwirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten erfasst. Von den erfolgswirksam erfassten Bewertungen entfielen –1 Mio. € auf zum Bilanzstichtag gehaltene Forderungen an Kunden.

Die für den Fair Value der Forderungen an Kunden maßgebliche Risikovariablen sind risikoadjustierte Zinssätze. Mittels einer Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen von Änderungen der risikoadjustierten Zinssätze auf das Ergebnis nach Steuern quantifiziert.

Wenn die risikoadjustierten Zinssätze zum 31. Dezember 2018 um 100 Basispunkte höher gewesen wären, wäre das Ergebnis nach Steuern um 5 Mio. € niedriger ausgefallen. Wenn die risikoadjustierten Zinssätze zum 31. Dezember 2018 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wären, wäre das Ergebnis nach Steuern um 6 Mio. € höher ausgefallen.

Die für den Fair Value der Beteiligung maßgeblichen Risikovariablen sind die Wachstumsrate innerhalb der Unternehmensplanung sowie die Eigenkapitalkostensätze. Aufgrund der zeitlichen Nähe zwischen dem Erwerb der Beteiligung im vierten Quartal des laufenden Geschäftsjahres und des Bewertungsstichtags im laufenden Geschäftsjahr entspricht der Kaufpreis dem Fair Value zum Bewertungsstichtag, sodass keine Fair-Value-Änderung erfolgsneutral für das laufende Geschäftsjahr berücksichtigt wird.

58. Fair Values von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Zum Fair Value bewertet und Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values von Finanzinstrumenten gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z.B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung unangepasst angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d.h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Buchwert gleichgesetzt.

Der Fair Value der im laufenden Geschäftsjahr erworbenen nicht börsennotierten Beteiligung wird über ein Bewertungsmodell basierend auf Unternehmensplanungen ermittelt. Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen hat aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes nur einen unwesentlichen Wert. Auch bei den Finanzgarantien ergibt sich kein wesentlicher Fair Value.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Forderungen an Kunden	358	–	358	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	71	62	71	62	–	–
Wertpapiere	290	257	290	257	–	–
Übrige Finanzanlagen	6	0	6	0	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	54	40	54	40	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.820	1.444	1.819	1.444	1	0
Forderungen an Kunden ¹	39.023	31.058	38.880	30.996	143	62
Ertragsteueransprüche ²	14	50	14	50	–	–
Sonstige Aktiva	829	1.034	829	1.034	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	510	493	510	493	–	–
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	40	77	40	77	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.299	11.013	12.291	10.982	8	32
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	11.777	9.696	11.759	9.665	18	31
Verbriefte Verbindlichkeiten	41.098	32.453	41.029	32.453	69	0
Ertragsteuerverpflichtungen ²	181	40	181	40	–	–
Sonstige Passiva	140	675	139	672	1	4
Nachrangkapital	1.990	3.685	3.023	4.354	–1.034	–669
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	65	134	65	134	–	–

1 Geänderte Vorjahreswerte aus der Ausgliederung von Forderungen aus Leasinggeschäften sowie Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften aus der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“

2 Geänderte Darstellung durch Berücksichtigung von Finanzinstrumenten in den Bilanzpositionen „Ertragsteueransprüche“ und „Ertragsteuerverpflichtungen“

Die Fair-Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	USD	GBP	JPY	BRL	MXN	SEK	CZK	AUD	CNY	PLN	INR	RUB	KRW	DKK
Zins für sechs Monate	-0,306	2,774	0,917	0,087	6,445	9,168	-0,104	1,729	1,994	3,270	1,789	7,156	8,860	1,926	-0,349
Zins für ein Jahr	-0,263	2,765	0,984	0,009	6,567	9,142	-0,066	1,924	1,951	3,217	1,775	7,135	9,470	1,888	-0,207
Zins für fünf Jahre	0,197	2,594	1,305	0,024	8,838	8,650	0,508	1,830	2,219	3,660	2,125	7,215	9,560	1,770	0,358
Zins für zehn Jahre	0,815	2,733	1,437	0,176	-	8,740	1,128	1,760	2,556	4,150	2,481	7,310	9,320	1,830	0,973

59. Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

In der Spalte „Finanzinstrumente“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um positive und negative Marktwerte aus Derivaten, die mit dem gleichen Vertragspartner abgeschlossen sind.

In der Spalte „Erhaltene Sicherheiten“ beziehungsweise „Gestellte Sicherheiten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Schulden erhaltenen beziehungsweise verpfändeten Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind. Hierbei handelt es sich vor allem um gestellte Sicherheiten in Form von Barsicherheiten aus ABS-Transaktionen sowie erhaltene Sicherheiten in Form von Bardepots und Forderungen aus ABS-Transaktionen.

Mio. €	BETRÄGE, DIE IN DER BILANZ NICHT SALDIERT WERDEN											
	Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten		Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden		Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden		Finanzinstrumente		Erhaltene/gestellte Sicherheiten		Nettobetrag	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva												
Barreserve	54	40			54	40					54	40
Forderungen an Kreditinstitute	1.819	1.444			1.819	1.444					1.819	1.444
Forderungen an Kunden	58.998	49.804			58.998	49.804			-127	-67	58.871	49.737
Derivative Finanzinstrumente	582	555			582	555	-85	-92			496	463
Wertpapiere	290	257			290	257					290	257
Übrige Finanzanlagen	6	0			6	0					6	0
Ertragsteuer- ansprüche ¹	14	50			14	50					14	50
Sonstige Aktiva	829	1.034			829	1.034					829	1.035
Gesamt	62.591	53.184			62.591	53.184	-85	-92	-127	-67	62.379	53.025
Passiva												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.291	10.982			12.291	10.982					12.291	10.982
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.762	9.673			11.762	9.673					11.762	9.672
Verbriefte Verbindlichkeiten	41.029	32.453			41.029	32.453			-482	-521	40.547	31.931
Derivative Finanzinstrumente	105	211			105	211	-85	-92			20	119
Ertragsteuer- verpflichtungen ¹	181	40			181	40					181	40
Sonstige Passiva	139	672			139	672					139	672
Nachrangkapital	3.023	4.354			3.023	4.354					3.023	4.354
Gesamt	68.530	58.344			68.530	58.385	-85	-92	-482	-521	67.963	57.771

1 Geänderte Darstellung durch Berücksichtigung von Finanzinstrumenten in den Bilanzpositionen „Ertragsteueransprüche“ und „Ertragsteuerverpflichtungen“.

60. Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht (Kapitel Kreditrisiko, Seite 23 bis 24) als Teil des Lageberichts.

RISIKOVORSORGE FÜR KREDITAUSFALLRISIKEN

Für Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bezüglich der Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken verweisen wir auf den Abschnitt Risikovorsorge für Ausfallrisiken in der Textziffer (8).

In der nachfolgenden Tabelle erfolgt eine Überleitung der Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden:

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Vereinfachter Ansatz	Stufe 4	Gesamt
Stand am 01.01.2018	338	489	462	14	33	1.337
Währungs- umrechnungsdifferenzen	-4	-9	-35	0	-4	-52
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Neu ausgereichte/erworbene finanzielle Vermögenswerte (Zugänge)	116	-	-	6	4	126
Sonstige Veränderungen innerhalb einer Stufe	-50	73	58	1	-2	79
Transfer in						
Stufe 1	4	-22	-3	-	-	-21
Stufe 2	-40	86	-15	-	-	31
Stufe 3	-4	-12	118	-	-	102
Während der Periode ausgebuchte						
Finanzinstrumente (Abgänge)	-48	-24	-48	-1	-1	-122
Inanspruchnahmen	-	-	-227	0	0	-227
Änderungen der Modelle oder Risikoparameter	3	8	25	-	1	36
Stand am 31.12.2018	315	589	334	20	31	1.289

Die Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken für finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, ist der Stufe 1 zugeordnet und hat sich im Geschäftsjahr nur im Rahmen von sonstigen Veränderungen innerhalb der Stufe 1 verändert. Da die Höhe der Risikovorsorge für diese finanziellen Vermögenswerte sowohl bezogen auf den Stand zum 31. Dezember 2018 als auch bezogen auf die Veränderungen im Geschäftsjahr unwesentlich ist, erfolgt keine Darstellung im Rahmen einer separaten Tabelle.

In der nachfolgenden Tabelle erfolgt eine Überleitung der Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken für Finanzgarantien und Kreditzusagen:

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Gesamt
Stand am 01.01.2018	3	2	-	-	4
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	-	-	0
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Neu ausgereichte/erworbene finanzielle Vermögenswerte (Zugänge)	0	-	-	-	0
Sonstige Veränderungen innerhalb einer Stufe	0	-	-	-	0
Transfer in					
Stufe 1	-	-	-	-	-
Stufe 2	-	-	-	-	-
Stufe 3	-	-	-	-	-
Während der Periode ausgebuchte Finanzinstrumente (Abgänge)	-2	-2	-	-	-4
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-
Änderungen der Modelle oder Risikoparameter	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2018	0	-	-	-	0

In der nachfolgenden Tabelle erfolgt eine Überleitung der Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken für Leasingforderungen in der Klasse „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“:

Mio. €	Vereinfachter Ansatz
Stand am 01.01.2018	717
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2
Änderungen Konsolidierungskreis	-
Neu ausgereichte/erworbene finanzielle Vermögenswerte (Zugänge)	249
Sonstige Veränderungen	12
Während der Periode ausgebuchte Finanzinstrumente (Abgänge)	-313
Inanspruchnahmen	-25
Änderungen der Modelle oder Risikoparameter	-
Stand am 31.12.2018	639

In der nachfolgenden Tabelle wird die Überleitung der Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft des Vorjahres abgebildet.

Mio. €	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2017
Stand am 01.01.	1.280	1.687	2.966
Währungs- und sonstige Veränderungen	-65	-28	-93
Änderungen Konsolidierungskreis	-597	-596	-1.193
Zuführung	531	383	914
Inanspruchnahme	248	-	248
Auflösung	202	318	519
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	24	-	24
Umgliederung	-1	1	0
Stand am 31.12.	674	1.128	1.802

MODIFIKATIONEN

Während der Berichtsperiode ergaben sich vertragliche Modifikationen finanzieller Vermögenswerte, die nicht zu einer Ausbuchung des Vermögenswerts führten. Diese ergaben sich im Wesentlichen bonitätsbedingt und beziehen sich auf finanzielle Vermögenswerte, deren Risikovorsorge in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste gemessen wurde. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Leasingforderungen werden vereinfacht die bonitätsbedingten Modifikationen betrachtet, bei denen Forderungen mehr als 30 Tage überfällig sind. Vor vertraglicher Modifikation ergaben sich fortgeführte Anschaffungskosten in Höhe von 147 Mio. €. In der Berichtsperiode ergaben sich aus den vertraglichen Änderungen insgesamt Nettoerträge/Nettoaufwendungen in Höhe von -1 Mio. €.

Der Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte zum Stichtag, die seit der erstmaligen Erfassung modifiziert wurden und die gleichzeitig in der Berichtsperiode von Stufe 2 oder Stufe 3 in die Stufe 1 transferiert wurden, beträgt 19 Mio. €. Folglich wurde für diese finanziellen Vermögenswerte die Bemessung der Risikovorsorge von der gesamten Vertragslaufzeit auf eine Betrachtungsperiode von zwölf Monaten umgestellt.

MAXIMALES KREDITRISIKO

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen.

Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kreditinstitute sowie für Forderungen an Kunden der Klassen „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, „Zum Fair Value bewertet“ sowie „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“. Als Sicherheiten dienen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Finanzgarantien, Wertpapiere, Barsicherheiten und Grundpfandrechte. Für finanzielle Vermögenswerte mit objektiven Anzeichen einer Wertminderung zum Abschlussstichtag erfolgt durch die Sicherheiten eine Risikoabschwächung in Höhe von 361 Mio. €. Für finanzielle Vermögenswerte der Klasse „Zum Fair Value bewertet“, auf die die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 nicht angewendet werden, wird das maximale Kredit- und Ausfallrisiko durch gehaltene Sicherheiten in Höhe von 65 Mio. € gemindert.

Für finanzielle Vermögenswerte, die im Geschäftsjahr abgeschrieben wurden und Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen, bestehen vertragsrechtlich ausstehende Beträge in Höhe von 213 Mio. €.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das maximale Kreditrisiko, dem der VW FS AG Konzern zum Berichtsstichtag ausgesetzt ist, unterteilt nach Klassen, auf die das Wertminderungsmodell angewendet wird:

Mio. €	31.12.2018
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	254
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	41.597
Finanzgarantien und Kreditzusagen	1.149
Keiner Bewertungskategorie zugeordnet	19.760
Gesamt	62.760

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Fahrzeuge	61	43
Immobilien	-	-
Sonstige Mobilien	-	-
Gesamt	61	43

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

AUSFALLRISIKO-RATINGKLASSEN

Im VW FS AG Konzern erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoring-Systeme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Rating-Systeme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Ratingklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Ratingklasse 2 enthalten. In der Ratingklasse 3 sind entsprechend alle ausgefallenen Forderungen enthalten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Bruttobuchwerte finanzieller Vermögenswerte nach Ratingklassen zum 31. Dezember 2018 dargestellt:

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Vereinfachter Ansatz	Stufe 4
Ausfallrisiko Rating Klasse 1 (nicht ausfallgefährdete Forderungen – Normalkredite)	38.198	1.056	–	20.536	21
Ausfallrisiko Rating Klasse 2 (ausfallgefährdete Forderungen – intensivbetreute Kredite)	583	1.387	–	814	4
Ausfallrisiko Rating Klasse 3 (ausgefallene Forderungen – Abwicklungskredite)	–	–	501	406	34
Gesamt	38.780	2.443	501	21.756	58

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ausfallrisikopositionen für Finanzgarantien und Kreditzusagen nach Ratingklassen zum Berichtsstichtag dargestellt:

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Ausfallrisiko Rating Klasse 1 (nicht ausfallgefährdete Forderungen – Normalkredite)	1.149	–	–	–
Ausfallrisiko Rating Klasse 2 (ausfallgefährdete Forderungen – intensivbetreute Kredite)	–	–	–	–
Ausfallrisiko Rating Klasse 3 (ausgefallene Forderungen – Abwicklungskredite)	–	–	–	–
Gesamt	1.149	–	–	–

Die folgende Tabelle stellt die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zum Stichtag 31. Dezember 2017 dar:

Mio. €	Bruttobuchwert	Weder überfällig noch einzelwert- berichtigt	Überfällig und nicht einzelwert- berichtigt	Einzelwert- berichtigt
Zum Fair Value bewertet	319	319	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Barreserve	40	40	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	1.444	–	–
Forderungen an Kunden ¹	32.237	30.753	833	651
Sonstige Aktiva	1.034	1.034	–	0
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	493	493	–	–
Keiner Bewertungskategorie zugeordnet				
Forderungen an Kunden ¹	19.369	18.409	592	369
Gesamt	54.937	52.492	1.425	1.020

1 Geänderte Darstellung von Forderungen aus Leasinggeschäften in der Klasse „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberechtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt:

Mio. €	Weder überfällig noch einzelwert- berichtigt	Risikoklasse 1	Risikoklasse 2
Zum Fair Value bewertet	319	319	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet			
Barreserve	40	40	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	1.444	–
Forderungen an Kunden ¹	30.753	24.655	6.098
Sonstige Aktiva	1.034	1.008	26
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	493	493	–
Keiner Bewertungskategorie zugeordnet			
Forderungen an Kunden ¹	18.409	15.865	2.544
Gesamt	52.492	43.824	8.668

1 Geänderte Darstellung von Forderungen aus Leasinggeschäften in der Klasse „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“

Die Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberichtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen ergibt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt:

Mio. €	Überfällig und nicht einzelwert- berichtigt	IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG		
		bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	mehr als 3 Monate
Zum Fair Value bewertet	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Barreserve	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Forderungen an Kunden ¹	833	660	173	1
Sonstige Aktiva	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-
Keiner Bewertungskategorie zugeordnet				
Forderungen an Kunden ¹	592	398	193	1
Gesamt	1.425	1.058	365	2

1 Geänderte Darstellung von Forderungen aus Leasinggeschäften in der Klasse „Keiner Bewertungskategorie zugeordnet“

61. Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE		ÜBER 5 JAHRE	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
	Barreserve	54	40	54	40	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.819	1.444	1.359	810	230	440	22	28	47	135	161	31
Gesamt	1.874	1.484	1.414	850	230	440	22	28	47	135	161	31

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Zahlungsmittelabflüsse		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
			bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.825	11.561	2.956	2.557	5.588	4.599	4.181	4.303	100	103
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.826	9.787	5.335	3.169	3.226	2.117	3.016	3.705	250	797
Verbriefte Verbindlichkeiten	42.287	33.560	2.587	2.462	7.577	6.220	26.801	21.065	5.322	3.813
Derivative Finanzinstrumente	3.721	4.495	1.021	1.318	818	1.759	1.877	1.415	5	2
Sonstige Passiva	139	672	60	147	30	329	47	194	1	1
Nachrangkapital	3.339	4.779	19	200	30	126	163	1.242	3.127	3.212
Unwiderrufliche Kreditzusagen	306	545	306	545	–	–	–	–	–	–
Gesamt	74.442	65.400	12.283	10.398	17.269	15.151	36.085	31.923	8.805	7.927

Finanzgarantien mit einer maximal möglichen Inanspruchnahme von 844 Mio. € (Vorjahr: 721 Mio. €) werden stets als sofort fällig angenommen.

62. Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlusts des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen nicht überschritten wird. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash-flows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des VaR verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Zinsrisiko	170	188
Währungsumrechnungsrisiko	51	60
Marktpreisrisiko gesamt	155	181

Aufgrund von Korrelationseffekten ist das gesamte Marktpreisrisiko nicht identisch mit der Summe der Einzelrisiken.

63. Erläuterungen zur Sicherungspolitik

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der VW FS AG Zins- und Währungsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktübliche derivative Finanzinstrumente genutzt.

MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen des Anhangs aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis eines konzernweit festgelegten Limits für Zinsänderungsrisiken, das in Limits pro Gesellschaft heruntergebrochen wird, auf Ebene der Gesellschaften gesteuert. Grundlage sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko unter Berücksichtigung von konzerneinheitlichen Höchstgrenzen quantifizieren.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps. Im Rahmen der Zinssicherungsgeschäfte kommen Mikro- und Portfoliohedges zum Einsatz. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Teile der festverzinslichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden entgegen der ursprünglichen Folgebewertung (fortgeführte Anschaffungskosten) zum Hedged Fair Value bilanziert. Die daraus resultierenden Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch gegenläufige Ergebniswirkungen der Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) grundsätzlich kompensiert.

Währungsrisiko

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Grundsätzlich werden alle Zahlungsströme in Fremdwährung abgesichert.

BESCHREIBUNGEN ZU SICHERUNGSBEZIEHUNGEN SOWIE ZU METHODEN ZUR ÜBERWACHUNG IHRER EFFEKTIVITÄT

Soweit möglich werden im Rahmen der Hedge-Strategie Sicherungsbeziehungen mit geeigneten Grundgeschäften auf Einzel- oder Portfoliobasis gebildet. Den überwiegenden Teil der Grundgeschäfte stellen bilanzielle Vermögenswerte und bilanzielle Verbindlichkeiten dar. Zukünftige Transaktionen werden nur im Ausnahmefall als Grundgeschäfte herangezogen. Das Verhältnis zwischen dem Volumen der Sicherungsinstrumente und dem Volumen der designierten Grundgeschäfte liegt in der Regel bei 1:1.

Sicherungsbeziehungen im Rahmen des Mikro Hedge-Accounting werden im VW FS AG Konzern grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten. Eine Abspaltung und Designation einzelner Risikokomponenten erfolgt nicht.

Im Portfolio Hedge-Accounting erfolgt die Designation von Derivaten zur Zinssicherung im Quartalsrhythmus. Die Effektivitätsprüfung wird dabei je Laufzeitband vorgenommen. Nur bei Erreichung einer hohen prospektiven und retrospektiven Effektivität werden Derivate im Rahmen des Portfolio Hedge-Accounting für eine Sicherungsperiode berücksichtigt.

Mit der Einführung von IFRS 9 wird die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen im VW FS AG Konzern im Wesentlichen prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung der Sicherungswirksamkeit erfolgt mittels eines Tests auf Ineffektivitäten in Form der Dollar-Offset-Methode. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die in Geldeinheiten ausgedrückten Wertänderungen des Grundgeschäfts mit den in Geldeinheiten ausgedrückten Wertänderungen des Sicherungsgeschäfts verglichen. Ineffektivitäten im Mikro Hedge-Accounting resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Marktbewertung der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente. Um eine marktgerechte Bewertung zu erhalten, kommen bei der Bestimmung der Terminzinssätze und -kurse als auch bei der Diskontierung der zukünftigen Cash-flows bei Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten individuelle Zinskurven zum Einsatz. Andere Einflussfaktoren z.B. aus Kontrahentenrisiken spielen hinsichtlich der Ineffektivität nur eine untergeordnete Rolle.

Im Portfolio Hedge-Accounting resultieren Ineffektivitäten in der Regel aus den sich nicht vollständig kompensierenden Wertänderungen der Fair Values von Sicherungsinstrumenten und der Hedged Fair Values von Grundgeschäften.

ANGABEN ZU GEWINNEN UND VERLUSTEN AUS FAIR-VALUE-HEDGES

Im Rahmen von Fair-Value-Hedges erfolgt eine Absicherung von Wertänderungsrisiken aus finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verbindlichkeiten. Wertänderungen, die sich aus der Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten zum Fair Value sowie der Bilanzierung der zugehörigen Grundgeschäfte zum Hedged Fair Value ergeben, wirken grundsätzlich kompensatorisch und werden im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Ineffektivitäten der Absicherungen durch Fair-Value-Hedges nach Risikoarten dargestellt, die den Differenzen zwischen den Ergebnissen der Sicherungsinstrumente und der gesicherten Grundgeschäfte entsprechen:

Mio. €	2018
Absicherung des Zinsrisikos	0
Absicherung des Währungsrisikos	-15
Kombinierte Absicherung des Zins- und Währungsrisikos	2

ANGABEN ZU GEWINNEN UND VERLUSTEN AUS CASH-FLOW-HEDGES

Im Zusammenhang mit der Bildung von Cash-flow-Hedges werden Risiken aus der Veränderung zukünftiger Zahlungsströme abgesichert. Diese Zahlungsströme können sich aus einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit ergeben.

Die nachfolgende Tabelle zu Gewinnen und Verlusten aus Cash-flow-Hedges zeigt die im Sonstigen Ergebnis erfassten Sicherungsergebnisse der Berichtsperiode, die im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfassten Ineffektivitäten sowie die im Rahmen der Reklassifizierung von Cash-flow-Hedge-Rücklagen im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfassten Ergebnisse:

Mio. €	2018
Absicherung des Zinsrisikos	
Gewinn oder Verlust aus Fair-Value-Änderungen von Sicherungsgeschäften innerhalb des Hedge-Accounting	
Im Eigenkapital erfasst	-7
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	0
Reklassifizierungen aus der Cash-flow-Hedge-Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung	
Aufgrund vorzeitiger Beendigung der Sicherungsbeziehungen	-
Aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	0
Absicherung des Währungsrisikos	
Gewinn oder Verlust aus Fair-Value-Änderungen von Sicherungsgeschäften innerhalb des Hedge-Accounting	
Im Eigenkapital erfasst	3
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	0
Reklassifizierungen aus der Cash-flow-Hedge-Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung	
Aufgrund vorzeitiger Beendigung der Sicherungsbeziehungen	-
Aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	0
Kombinierte Absicherung des Zins- und Währungsrisikos	
Gewinn oder Verlust aus Fair-Value-Änderungen von Sicherungsgeschäften innerhalb des Hedge-Accounting	
Im Eigenkapital erfasst	6
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	0
Reklassifizierungen aus der Cash-flow-Hedge-Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung	
Aufgrund vorzeitiger Beendigung der Sicherungsbeziehungen	-
Aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	-6

In der Tabelle sind im Eigenkapital gezeigte Effekte um latente Steuern reduziert.

Der Gewinn oder Verlust aus Fair-Value-Änderungen von Sicherungsgeschäften innerhalb des Hedge-Accounting entspricht der Basis für die Ermittlung von Ineffektivitäten innerhalb der Sicherungsbeziehung. Als ineffektiver Anteil von Cash-flow-Hedges werden die Erträge oder Aufwendungen aus Fair-Value-Änderungen von Sicherungsinstrumenten bezeichnet, die die Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte übersteigen. Diese Ineffektivitäten innerhalb der Sicherungsbeziehung entstehen durch Differenzen in den Parametern zwischen dem Sicherungsinstrument und dem Grundgeschäft. Diese Erträge beziehungsweise Aufwendungen werden unmittelbar im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst.

NOMINALVOLUMEN DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente nach Restlaufzeiten setzen sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Cash flow Hedges			
Zinsswaps	1.031	1.385	-
Cross-Currency-Zinsswaps	387	101	-
Devisenterminkontrakte	-	-	-
Währungsswaps	-	-	-
Übrige			
Zinsswaps	11.023	28.506	4.274
Cross-Currency-Zinsswaps	1.057	744	-
Devisenterminkontrakte	1.490	2	-
Währungsswaps	56	483	-
Gesamt	15.044	31.221	4.274

In der nachfolgenden Tabelle wird das Restlaufzeitenprofil der Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente, welche nach den Regeln des Hedge-Accounting abgebildet werden, sowie Derivate, welche außerhalb des Hedge-Accounting abgebildet werden, zum 31. Dezember 2018 dargestellt:

Mio. €	RESTLAUFZEIT			NOMINAL- VOLUMEN GESAMT
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2018
Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente im Hedge-Accounting				
Absicherung des Zinsrisikos				
Zinsswaps	3.256	19.369	5.140	27.766
Absicherung des Währungsrisikos				
Devisenterminkontrakte/Währungsswaps TRY	343	–	–	343
Devisenterminkontrakte/Währungsswaps PLN	165	–	–	165
Devisenterminkontrakte/Währungsswaps übrige Währungen	151	65	–	216
Kombinierte Absicherung des Zins- und Währungsrisikos				
Zins-/Währungsswaps NOK	453	669	–	1.122
Zins-/Währungsswaps USD	305	–	–	305
Zins-/Währungsswaps übrige Fremdwährungen	218	191	–	409
Nominalvolumen Sonstige Derivate				
Absicherung des Zinsrisikos				
Zinsswaps	10.005	15.113	130	25.248
Absicherung des Währungsrisikos				
Devisenterminkontrakte/Währungsswaps	112	501	–	613
Kombinierte Absicherung des Zins- und Währungsrisikos				
Zins-/Währungsswaps	168	388	–	556

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash-flow-Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash-flow-Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Die im Rahmen der Bewertung von Sicherungsinstrumenten verwendeten durchschnittlichen Währungskurse betragen für folgenden Währungen mit wesentlichen Nominalbeträgen: NOK 9,5866, USD 1,3117, TRY 6,5550, PLN 4,2944. Die verwendeten durchschnittlichen Zinssätze für Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps in Cash-flow-Hedges betragen für die nachfolgenden Währungen: EUR 0,33 %, NOK 0,29 %, AUD 2,84 %, MXN 7,65 % sowie JPY 0,53 %.

ANGABEN ZU SICHERUNGSTRUMENTEN IM RAHMEN VON HEDGE-ACCOUNTING

Im VW FS AG Konzern werden zur Absicherung von Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten regelmäßig Sicherungsinstrumente abgeschlossen.

Die nachfolgende Übersicht für das aktuelle Berichtsjahr zeigt die Nominalvolumen, Fair Values sowie die Fair-Value-Änderungen zur Ermittlung von Ineffektivitäten von Sicherungsinstrumenten, die zur Absicherung von Wertänderungsrisiken im Rahmen von Fair-Value-Hedges abgeschlossen wurden:

Mio. €	Nominalvolumen	Derivative Finanzinstrumente – Aktiva	Derivative Finanzinstrumente – Passiva	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten
Absicherung des Zinsrisikos				
Zinsswaps	26.346	397	32	267
Absicherung des Währungsrisikos				
Devisenterminkontrakte/Währungsswaps	685	13	25	–15
Kombinierte Absicherung des Zins- und Währungsrisikos				
Zins-/Währungsswaps	788	61	–	60

Des Weiteren werden zur Absicherung des Risikos aus der Veränderung zukünftiger Zahlungsströme Sicherungsinstrumente abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle für das aktuelle Berichtsjahr werden die Nominalvolumen, Fair Values und Fair-Value-Änderungen zur Ermittlung von Ineffektivitäten von Sicherungsinstrumenten, die in Cash-flow-Hedges abgebildet werden, aufgeführt:

Mio. €	Nominalvolumen	Derivative Finanzinstrumente – Aktiva	Derivative Finanzinstrumente – Passiva	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten
Absicherung des Zinsrisikos				
Zinsswaps	1.420	8	3	2
Absicherung des Währungsrisikos				
Devisenterminkontrakte/Währungsswaps	40	0	0	0
Kombinierte Absicherung des Zins- und Währungsrisikos				
Zins-/Währungsswaps	1.048	32	5	31

Die Fair-Value-Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten entspricht der Fair-Value-Änderung der designierten Komponenten der Sicherungsinstrumente.

ANGABEN ZU GRUNDGESCHÄFTEN IM RAHMEN VON HEDGE-ACCOUNTING

Neben den Angaben zu den Sicherungsinstrumenten sind auch Angaben zu den Grundgeschäften getrennt nach Risikokategorie und Art der Designation in das Hedge-Accounting anzugeben.

In der nachfolgenden Tabelle werden die im Zusammenhang mit Fair-Value-Hedges gesicherten Grundgeschäfte zum 31. Dezember 2018 aufgeführt:

Mio. €	Buchwert	Kumulierte Hedge Adjustments	Hedge Adjustments laufende Periode/ Geschäftsjahr	Kumulierte Hedge Adjustments aus beendeten Sicherungsbeziehungen
Absicherung des Zinsrisikos:				
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	10.195	5	13	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-506	-6	-7	-
verbrieftete Verbindlichkeiten	-19.746	-148	-116	-
Nachrangkapital	-	-	-	-
Absicherung des Währungsrisikos:				
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	533	-5	-5	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-26	1	-1	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-
verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Nachrangkapital	-	-	-	-
Kombinierte Absicherung des Zins- und Währungsrisikos				
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	381	-14	-6	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-305	-48	-74	-
verbrieftete Verbindlichkeiten	-166	-1	-5	-
Nachrangkapital	-	-	-	-

In der nachfolgenden Tabelle werden die im Zusammenhang mit Cash-flow-Hedges gesicherten Grundgeschäfte zum 31. Dezember 2018 aufgeführt:

Mio. €	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	RÜCKLAGE FÜR	
		Aktive Cash flow -Hedges	Beendete Cash flow-Hedges
Absicherung des Zinsrisikos			
Designierte Komponenten	-8	4	0
Latente Steuern	-	-2	0
Summe Zinsrisiko	-8	2	0
Absicherung des Währungsrisikos			
Designierte Komponenten	0	0	-
Latente Steuern	-	0	-
Summe Währungsrisiko	0	0	-
Kombinierte Absicherung des Zins- und Währungsrisikos			
Designierte Komponenten	-27	1	-
Latente Steuern	-	0	-
Summe Zins- und Währungsrisiko	-27	1	-

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGE FÜR CASH-FLOW-HEDGES

Im Rahmen der Bilanzierung von Cash-flow-Hedges sind die designierten effektiven Anteile einer Sicherungsbeziehung erfolgsneutral im sogenannten OCI I auszuweisen. Alle darüber hinausgehenden Änderungen des Fair Values von Sicherungsinstrumenten werden als Ineffektivität erfolgswirksam erfasst.

In der nachfolgenden Tabelle erfolgt eine Überleitung der Rücklage für Cash-flow-Hedges (OCI I):

Mio. €	Zinsrisiko	Währungsrisiko	Zins-/ Währungsrisiko	Gesamt
Stand am 01.01.2018	10	-3	1	7
Gewinne oder Verluste aus effektiven Sicherungsbeziehungen	-7	3	6	2
Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	0	0	-6	-6
Stand am 31.12.2018	2	0	1	3

In der Tabelle sind die im Eigenkapital gezeigten Effekte um latente Steuern reduziert.

Im VW FS AG Konzern existieren im Rahmen von Sicherungsbeziehungen keine nicht designierten Komponenten von Derivaten.

LIQUIDITÄTSRISIKO/REFINANZIERUNGSRISIKO

Der Konzern der VW FS AG trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätsengpässe durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Über lokale Zahlungsmittel in bestimmten Ländern (zum Beispiel China, Brasilien, Indien) kann der Konzern grenzüberschreitend nur unter Beachtung geltender Devisenverkehrsbeschränkungen verfügen. Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen Beschränkungen.

AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt. Darüber hinaus wird das Ausfallrisiko der Geschäfte – entsprechend den regulatorischen Vorschriften – auch über die Hinterlegung von Sicherheiten minimiert.

Im Konzern der VW FS AG ergeben sich Risikokonzentrationen in unterschiedlichen Ausprägungen. Eine ausführliche Darstellung enthält der Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

Segmentberichterstattung

64. Aufteilung nach geografischen Märkten

Die Segmentbegrenzung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung im VW FS AG Konzern. Als zentrale Steuerungsgröße wird das Operative Ergebnis an die Hauptentscheidungsträger berichtet. Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung.

Die Segmentberichterstattung wurde einschließlich der Darstellung des Vorjahres an die geänderte interne Berichterstattung angepasst. Bisher erfolgte die Steuerung auf Basis von Regionen. Fortan folgt die Steuerung der geografischen Aufteilung auf Marktbasis. Auslandsfilialen deutscher Tochtergesellschaften werden den jeweiligen Märkten zugeordnet, in welchen sie ihren Sitz haben. Die geografischen Märkte Deutschland, China, Mexiko sowie Brasilien stellen die berichtspflichtigen operativen Segmente gemäß IFRS 8 dar. Entsprechend der internen Berichterstattung beinhaltet der Markt Deutschland Gesellschaften in Deutschland sowie Österreich. In den sonstigen Segmenten findet eine Zusammenfassung der übrigen geografischen Märkte statt, welche gemäß den Kriterien des IFRS 8 nicht separat berichtspflichtig sind.

Gesellschaften, welche keinem geografischen Markt zugeordnet sind, werden in der Überleitung erfasst. Selbige beinhaltet die Holding VW FS AG, die Holding- und Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden, Frankreich und Belgien, die EURO-Leasing-Gesellschaften in Deutschland, Dänemark und Polen, die Volkswagen Insurance Brokers GmbH sowie die Volkswagen Versicherung AG. In der internen Berichterstattung wird durch diese Darstellung eine Trennung zwischen Marktleistung und typischen Holding- und Finanzierungsfunktionen sowie Industrie-, Erst- und Rückversicherungsgeschäft gewährleistet. In der Überleitung werden zusätzlich Konsolidierungseffekte zwischen den Segmenten als auch Effekte aus der Vorsorge für Länderrisiken berücksichtigt.

Im Vergleich zur Darstellung der Segmentberichterstattung im Geschäftsbericht des Berichtsjahres 2017 werden keine Ergebnisse des aufgegebenen Geschäftsbereichs in der Aufteilung nach geografischen Märkten 2017 berücksichtigt.

Sofern vorhanden, werden alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Im Geschäftsjahr waren keine intersegmentären Geschäfte vorhanden.

Die langfristigen Vermögenswerte werden gemäß IFRS 8 exklusive Finanzinstrumente, latenter Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Rechte aus Versicherungsverträgen ausgewiesen.

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2017:

Mio. €	01.01. – 31.12.2017						Überleitung	Konzern
	Deutschland	China	Mexiko	Brasilien	Sonstige Segmente	Summe Segmente		
Zinserträge aus Kreditgeschäften und Wertpapieren mit externen Dritten	8	628	242	612	424	1.913	68	1.981
Erträge aus Leasinggeschäften mit externen Dritten	7.054	–	214	12	859	8.139	229	8.368
Intersegmentäre Erträge aus Leasinggeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen und andere Aufwendungen aus Leasinggeschäften	–6.461	–	–131	–4	–709	–7.304	–232	–7.536
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–169	–	–5	–1	–29	–205	–6	–211
Überschuss aus Leasinggeschäften	593	–	83	8	150	835	–2	832
Zinsaufwendungen	–150	–239	–142	–257	–241	–1.030	–17	–1.047
Erträge aus Serviceverträgen mit externen Dritten	1.402	–	–	1	166	1.570	22	1.592
Intersegmentäre Erträge aus Serviceverträgen	–	–	–	–	–	–	–	–
Erträge aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	–	–	–	–	–	–	287	287
Intersegmentäre Erträge aus Versicherungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Provisionserträge mit externen Dritten	113	–	51	78	30	271	16	287
Intersegmentäre Provisionserträge	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Abschreibungen	–12	–3	0	–17	–12	–45	–18	–62
Operatives Ergebnis	111	224	94	87	162	679	–60	619

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2018:

Mio. €	01.01. – 31.12.2018							Überleitung	Konzern
	Deutschland	China	Mexiko	Brasilien	Sonstige Segmente	Summe Segmente			
Zinserträge aus Kreditgeschäften und Wertpapieren mit externen Dritten	7	697	263	480	419	1.866	101	1.967	
Erträge aus Leasinggeschäften mit externen Dritten	7.492	–	203	13	956	8.664	149	8.813	
Intersegmentäre Erträge aus Leasinggeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–	
Abschreibungen und andere Aufwendungen aus Leasinggeschäften	–6.919	–	–126	–4	–783	–7.831	–148	–7.978	
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–175	–	–3	0	–39	–216	0	–216	
Überschuss aus Leasinggeschäften	574	–	78	9	173	834	1	835	
Zinsaufwendungen	–124	–299	–158	–185	–247	–1.013	–57	–1.070	
Erträge aus Serviceverträgen mit externen Dritten	1.139	–	–	2	195	1.336	23	1.359	
Intersegmentäre Erträge aus Serviceverträgen	–	–	–	–	–	–	–	–	
Erträge aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	–	–	–	–	–	–	308	308	
Intersegmentäre Erträge aus Versicherungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–	
Provisionserträge mit externen Dritten	232	–	67	71	27	398	25	423	
Intersegmentäre Provisionserträge	–	–	–	–	–	–	–	–	
Sonstige Abschreibungen	–13	–3	0	–3	–14	–34	–1	–34	
Operatives Ergebnis	252	182	118	150	138	839	4	844	

Informationen zu den wesentlichen Produkten (Kredit- und Leasinggeschäft) ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Aufteilung der langfristigen Vermögenswerte gemäß IFRS 8 sowie der Zugänge bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten nach geografischen Märkten kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

Mio. €	01.01. – 31.12.2017			
	Deutschland	China	Mexiko	Brasilien
Langfristige Vermögenswerte	9.592	4	42	273
Zugänge bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten	4.166	–	20	11

Mio. €	01.01. – 31.12.2018			
	Deutschland	China	Mexiko	Brasilien
Langfristige Vermögenswerte	10.837	6	47	251
Zugänge bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten	4.449	–	14	1

Die Investitionen in den übrigen Anlagewerten sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Überleitung auf die Konzernumsätze, das Operative Ergebnis des Konzerns sowie auf das Konzernergebnis vor Steuern wird in folgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	2018	2017
Segmentumsätze	12.264	11.894
Sonstige Gesellschaften	385	435
Konsolidierung	–87	–100
Konzernumsätze	12.561	12.229
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	839	679
Sonstige Gesellschaften	30	68
Ergebnisbeitrag intern einbezogener Unternehmen	8	34
Konsolidierung	–33	–161
Operatives Ergebnis	844	619
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	51	76
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	–76	–42
Sonstiges Finanzergebnis	–1	–11
Ergebnis vor Steuern	818	643

Sonstige Erläuterungen

65. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der VW FS AG dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kasenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgedert werden.

Die Aufteilung der Veränderungen des Nachrangkapitals als Teil der Finanzierungstätigkeit in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Vorgänge für das Berichtsjahr sowie für das Vorjahr ergibt sich aus den folgenden Tabellen:

Mio. €	Stand 01.01.2017	Zahlungswirksame Veränderungen	Zahlungsunwirksame Vorgänge			Stand 31.12.2017
			Währungskurs- änderungen	Änderungen Konsolidierungs- kreis	Bewertungs- änderungen	
Nachrangkapital	3.183	1.774	-150	-453	-	4.354

Mio. €	Stand 01.01.2018	Zahlungswirksame Veränderungen	Zahlungsunwirksame Vorgänge			Stand 31.12.2018
			Währungskurs- änderungen	Änderungen Konsolidierungs- kreis	Bewertungs- änderungen	
Nachrangkapital	4.354	-1.302	-29	-	-	3.023

66. Außerbilanzielle Verpflichtungen

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 303 Mio. € (Vorjahr: 363 Mio. €) bestehen im Wesentlichen aus Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit steuerlichen Sachverhalten, bei denen die Voraussetzungen einer Rückstellungsbildung gemäß IAS 37 nicht vorliegen. Nach einer Analyse der einzelnen in den Eventualverbindlichkeiten berücksichtigten Sachverhalte gehen wir davon aus, dass die Offenlegung weiterer Detailinformationen zu einzelnen Verfahren, Rechtsstreitigkeiten oder Rechtsrisiken den Verlauf der Verfahren ernsthaft beeinträchtigen kann.

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den lateinamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaft betragen 558 Mio. € (Vorjahr: 768 Mio. €).

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2018	2019 – 2022	ab 2023	31.12.2017
Bestellobligo für				
Sachanlagen	20	–	–	20
Immaterielle Vermögenswerte	0	–	–	0
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus				
unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden	545	–	–	545
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	22	34	5	62
Übrige finanzielle Verpflichtungen	31	1	–	32

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2019	2020 – 2023	ab 2024	31.12.2018
Bestellobligo für				
Sachanlagen	6	–	–	6
Immaterielle Vermögenswerte	0	–	–	0
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus				
unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden	306	–	–	306
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	23	43	3	69
Übrige finanzielle Verpflichtungen	18	0	–	18

Wir rechnen mit der Inanspruchnahme der unwiderruflichen Kreditzusagen.

67. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2018	2017
Gehaltsempfänger	8.403	10.073
Auszubildende	124	136
Gesamt	8.527	10.209

68. Leistungen auf Basis von Performance Shares (aktienbasierte Vergütung)

Der Aufsichtsrat der VW FS AG beschloss Ende des Jahres 2018, das Vorstandsvergütungssystem mit Wirkung zum 1. Januar 2019 anzupassen. Das neue Vorstandsvergütungssystem setzt sich zusammen aus fixen sowie variablen Bestandteilen. Die variable Vergütung besteht aus einem erfolgsabhängigen Jahresbonus mit einjährigem Bemessungszeitraum sowie einem Long Term Incentive (LTI) in Form eines sogenannten Performance-Share-Plans mit zukunftsbezogener dreijähriger Laufzeit (aktienbasierte Vergütung).

Jede Performance-Periode des Performance-Share-Plans hat eine dreijährige Laufzeit. Zum Zeitpunkt der Gewährung des LTI wird der jährliche Zielbetrag aus dem LTI auf Grundlage des Anfangs-Referenzkurses der Volkswagen Vorzugsaktie in Performance Shares umgerechnet und dem jeweiligen Vorstandsmitglied als reine Rechengröße zugeteilt. Nach Ablauf der dreijährigen Laufzeit des Performance-Share-Plans findet ein Barausgleich statt. Der Auszahlungsbetrag entspricht der Anzahl an festgeschriebenen Performance Shares multipliziert mit dem Schluss-Referenzkurs, der sich am Ende des Dreijahreszeitraums zuzüglich eines Dividendenäquivalents für die betreffende Laufzeit ergibt. Der Auszahlungsbetrag aus dem Performance-Share-Plan ist auf 200% des Zielbetrags begrenzt.

Begünstigte des Performance-Share-Plans sind die Vorstandsmitglieder sowie weitere Mitglieder des Top-Management-Kreises. Die Funktionsweise der ihnen gewährten Performance Shares ist im Wesentlichen identisch. Der für beide Personenkreise entstandene Personalaufwand beträgt insgesamt 0,1 Mio. €. Die Summe der Zielbeträge für die Performance Shares bei einer Zielerreichung von 100% der jeweils vereinbarten Ziele beträgt insgesamt 2 Mio. €.

69. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der VW FS AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die VW FS AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahestehenden Partei der VW FS AG stehen.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der VW FS AG. Weiterhin hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, zum Bilanzstichtag mit 52,2% die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15% der Stammaktien gehören. Die Porsche SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken, und gilt damit als nahestehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24. Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügen gemäß Mitteilung vom 5. Januar 2016 am 31. Dezember 2016 über 20,00% der Stimmrechte an der Volkswagen AG und haben somit mittelbaren maßgeblichen Einfluss auf den Konzern der VW FS AG. Darüber hinaus wurde – wie oben dargestellt – von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen darf (Entsendungsrecht).

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Volkswagen AG sowie sonstige im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehenden Unternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Im Rahmen von Finanzierungsgeschäften wurden von der Volkswagen AG sowie sonstigen im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehenden Unternehmen Fahrzeuge an die Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG zu marktüblichen Konditionen veräußert. Diese Geschäftsbeziehung ist in der Zeile „Erhaltene Lieferungen und Leistungen“ dargestellt. Weiterhin wurden von der Volkswagen AG sowie deren Tochtergesellschaften Sicherheiten zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts gestellt.

In der Zeile „Erbrachte Lieferungen und Leistungen“ sind im Wesentlichen Erträge aus Leasinggeschäften enthalten.

Die Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der VW FS AG beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereitstellung von Refinanzierungsmitteln und die Erbringung von Dienstleistungen. Als Maßstab für diese Geschäftsbeziehungen werden grundsätzlich marktübliche Konditionen, z.B. im Rahmen von Kostenaufschlagsverfahren für die Erbringung von Dienstleistungen, angewendet.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt. In den Tabellen kommen für Aktiv- und Passivposten Bilanzstichtagskurse, für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung.

GESCHÄFTSJAHR 2017

Mio. €	Aufsichtsrat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	–	–	1.564	0	7.006	101	3.592
Wertberichtigungen auf wertgeminderte Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	–	–	4.029	–	9.890	241	112
Zinserträge	–	–	8	–	153	7	106
Zinsaufwendungen	0	0	–10	–	–203	–2	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	0	–	587	0	3.150	90	152
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	0	0	8.222	–	4.753	47	153

GESCHÄFTSJAHR 2018

Mio. €	Aufsichtsrat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	–	–	6.920	0	7.674	99	5.075
Wertberichtigungen auf wertgeminderte Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	–	–	6.595	–	6.926	224	163
Zinserträge	–	–	4	–	145	4	109
Zinsaufwendungen	–	–	–15	–	–132	–2	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	654	–	1.718	77	377
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	7.937	–	2.258	55	400

In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen“ sind neben den Schwestergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen enthalten, die im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehend sind. Die Leistungsbeziehungen mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand umfassen die entsprechenden Personenkreise der VW FS AG sowie der Konzernmutter Volkswagen AG. Die Beziehungen zu Versorgungsplänen sowie zum Land Niedersachsen waren wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der VW FS AG sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir zum Teil im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Im Verlauf des Geschäftsjahres sind an nahestehende Personen im Rahmen der Händlerfinanzierung bankübliche kurzfristige Kredite in Höhe von durchschnittlich 81 Mio. € (Vorjahr: 338 Mio. €) gewährt worden.

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS

Mio. €	2018	2017
Kurzfristig fällige Leistungen	5	6
Langfristig fällige Leistungen	1	1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–1	2

Die langfristig fälligen Leistungen des Geschäftsjahres enthalten entstandene Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. € für die den Vorstandsmitgliedern gewährten Performance Shares.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €), die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf 14 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €).

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats steht gemäß einem Beschluss der Hauptversammlung grundsätzlich eine jährliche Aufwandsentschädigung zu. Diese ist unabhängig von dem Erfolg der Gesellschaft sowie der ausgeübten Funktion im Aufsichtsrat. Verschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats sind darüber hinaus Mitglieder in weiteren Aufsichtsräten von Tochterunternehmen der Volkswagen AG. Die für diese Funktionen bezogenen Beträge werden auf den Anspruch auf die Aufwandsentschädigung durch die VW FS AG angerechnet. Im Geschäftsjahr 2018 wurde daher ein Gesamtbetrag von weniger als 0,06 Mio. € an die Mitglieder des Aufsichtsrats ausbezahlt.

Den bei der VW FS AG angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der Leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

70. Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind üblicherweise so gestaltet, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Beurteilung der Beherrschung nicht ausschlaggebend sind.

Kennzeichnend sind folgende Merkmale:

- > begrenzter Tätigkeitsumfang
- > eng begrenzter Geschäftszweck
- > unzureichendes Eigenkapital, um die Geschäftsaktivitäten zu finanzieren
- > Finanzierung durch mehrere Instrumente, mit denen Investoren vertraglich gebunden werden und die eine Konzentration von Kreditrisiken oder anderen Risiken bewirken.

Die VW FS AG unterhielt im laufenden Geschäftsjahr geschäftliche Beziehungen im Rahmen von erworbenen Nachrangdarlehen zu strukturierten Unternehmen. Dabei handelt es sich um ABS-Zweckgesellschaften im Konzernverbund der Volkswagen AG, die Forderungen aus Kredit- und Leasingverträgen für Fahrzeuge in Wertpapieren (Asset-Backed-Securities) fristenkongruent verbriefen. Die Nachrangdarlehen wurden im Konzern der VW FS AG der Kategorie Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte zugeordnet. Die ABS-Zweckgesellschaften werden nach den Grundsätzen des IFRS 10 nicht durch die VW FS AG beherrscht und daher nicht im Konzernabschluss konsolidiert. Durch den Erwerb der Nachrangdarlehen, emittiert durch ABS-Zweckgesellschaften im Konzernverbund der Volkswagen AG, erfolgt eine Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts der zugehörigen Gesellschaften im Konzernverbund der Volkswagen AG.

Aus dem Erwerb der Nachrangdarlehen resultieren Adressenausfallrisiken der Emittenten sowie Zinsänderungsrisiken. Das maximale Risiko der VW FS AG aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschränkte sich auf den in der Bilanz ausgewiesenen Fair Value der Nachrangdarlehen.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten der VW FS AG, die mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Zusammenhang stehen, und das maximale Risiko des VW FS AG Konzerns ohne Berücksichtigung von Sicherheiten. Darüber hinaus sind die Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte angegeben.

Mio. €	ABS- ZWECKGESELLSC HAFTEN
	2018
in der Bilanz zum 31.12. ausgewiesene	
Forderungen an Kunden ¹	50
maximales Verlustrisiko	50
Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte	639

1 Erworbene Nachrangdarlehen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stellte die VW FS AG nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen keine außervertraglichen Unterstützungen zur Verfügung.

71. Organe der Volkswagen Financial Services AG

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

LARS HENNER SANTELMANN

Vorsitzender des Vorstands

Unternehmenssteuerung

Region China

Regionen Deutschland, Europa (ab 01.10.2018)

Mobility Unit

Vertrieb und Marketing (ab 01.10.2018)

DR. MARIO DABERKOW

Informationstechnologie und Prozesse

Regionen Südamerika, Mexiko (ab 01.10.2018)

DR. CHRISTIAN DAHLHEIM (BIS 30.09.2018)

Vertrieb und Marketing (bis 30.09.2018)

Regionen Deutschland, Europa, International,

Lateinamerika, Südafrika (bis 30.09.2018)

FRANK FIEDLER

Finanzen und Beschaffung

CHRISTIANE HESSE

Personal und Organisation

Region International (ab 01.10.2018)

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

FRANK WITTER

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und IT

DR. ARNO ANTLITZ

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

DR. KARLHEINZ BLESSING (BIS 16.04.2018)

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

JOACHIM DREES

Vorsitzender des Vorstands der MAN SE und der
MAN Truck & Bus AG

MICHAEL GROSCHE (AB 01.10.2018)

Leitung Fleet, Mobility und Remarketing
der Volkswagen Financial Services AG

FRED KAPPLER (BIS 30.09.2018)

Leiter Konzern Vertrieb Volkswagen AG

ANDREAS KRAUB

Mitglied des Gemeinsamen Betriebsrats der
Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen
Bank GmbH und der
Euromobil Autovermietung GmbH

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen
Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der
Euromobil Autovermietung GmbH

DR.-ING. PETER MERTENS (BIS 12.10.2018)

Mitglied des Vorstands der AUDI AG
Technische Entwicklung

GABOR POLONYI (BIS 31.08.2018)

Leiter Großkunden
Management der Volkswagen Financial Services Digital
Solutions GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der
Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank
GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

DR. HANS PETER SCHÜTZINGER (AB 01.10.2018)

Sprecher der Geschäftsführung der
Porsche Holding GmbH Salzburg

EVA STASSEK

1. Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig

STEPHAN WOLF (BIS 31.12.2018)

Stellvertretender Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamt- und
Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

72. Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften

Die Volkswagen Financial Services AG erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Financial Services AG, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Beteiligungsverhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird. Diese Erklärung gilt auch gegenüber Gläubigern nicht garantierter Anleihen der folgenden Beteiligungsgesellschaften: Banco Volkswagen S.A., São Paulo, Brasilien; Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking, China; Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai, Indien; Volkswagen Doğuş Finansman A.Ş., Kağıthane-Istanbul, Türkei; Volkswagen Doğuş Faktoring A.Ş., Kağıthane-Istanbul, Türkei.

73. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Volkswagen Financial Services AG hat sich am 7. Februar 2019 mit 60 Prozent an der FleetCompany GmbH aus Oberhaching, die unter dem Markennamen FleetLogistics in über 70 Ländern weltweit aktiv ist, beteiligt. Die weiteren 40 Prozent der Unternehmensanteile werden von der bisherigen Alleingesellschafterin TÜV SÜD Auto Service GmbH mit Sitz in München, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der TÜV SÜD AG, gehalten. Die beiden Anteilseigner haben sich darauf verständigt, die Markenneutralität von FleetLogistics zu erhalten. Ziel ist es, für den Kunden ein komplettes Angebot zu schaffen, in dem Travel- & Fuhrparkmanagement verbunden werden. Die Beteiligung erfolgt vorbehaltlich der fusionskontrollrechtlichen Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden.

Darüber hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2018 keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung auf.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 8. Februar 2019

Volkswagen Financial Services AG
Der Vorstand



Lars Henner Santelmann



Dr. Mario Daberkow



Frank Fiedler



Christiane Hesse

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und

berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der vermieteten Vermögenswerte (Leasingvermögen)

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- ① Werthaltigkeit der vermieteten Vermögenswerte (Leasingvermögen)
 - ① Im Konzernabschluss der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT werden zum 31. Dezember 2018 Kraftfahrzeuge aus laufenden Leasingverträgen in Höhe von € 13.083 Mio unter dem Bilanzposten „Vermietete Vermögenswerte“ (16,3% der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung der vermieteten Vermögenswerte richtet sich nach den fortgeführten Anschaffungskosten und dem erzielbaren Betrag. Der Volkswagen Financial Services Konzern überprüft vierteljährlich die Werthaltigkeit der vermieteten Vermögenswerte. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen Vermögenswerte dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Dabei werden interne und externe Vermarktungsergebnisse sowie von den gesetzlichen Vertretern geschätzte Marktpreisentwicklungen für Kraftfahrzeuge berücksichtigt. Auf Basis dieser Wertermittlung ergaben sich im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf das Leasingvermögen in Höhe von € 216 Mio.

Die Bewertung des Leasingvermögens ist zum einen von betragsmäßig großer Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns und beinhaltet zum anderen erhebliche Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter, da aufgrund der Verwendung von Modellen und Annahmen erhebliche Schätzunsicherheiten bei der Bewertung bestehen. Zudem trägt die aktuelle öffentliche Diskussion über die Restwertentwicklung von Kraftfahrzeugen mit Dieselmotoren (Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in Innenstädten, Nachfrageverschiebung zugunsten von Kraftfahrzeugen mit Benzinmotoren) zusätzlich zur Unsicherheit im Rahmen der Bewertung der bilanzierten Kraftfahrzeuge bei. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere die von der Gesellschaft durchgeführten Bewertungen in Bezug auf ihre Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Ergänzend haben wir uns bei unserer Einschätzung der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Vermarktungsannahmen unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie Unterlagen und Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den erwarteten Vermarktungsergebnissen gestützt. Darüber hinaus haben wir die Klassifizierung der Kraftfahrzeuge als Sachanlagen und damit einhergehend die anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gewürdigt.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den vermieteten Vermögenswerten sind in den Textziffern 13, 18, 19, 39 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und

Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. April 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1991 als Konzernabschlussprüfer der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frank Hübner.

Hannover, den 8. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Hübner
Wirtschaftsprüfer

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

der Volkswagen Financial Services AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit dem Vorstand vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich grundsätzlich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 85%. Ein Aufsichtsratsmitglied nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil, alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über zwei Geschäftsvorfälle hat der Aufsichtsrat schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen; daneben hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats elf dringende Eilentscheidungen im schriftlichen Verfahren getroffen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat der Volkswagen Financial Services AG ist zur Bildung von Ausschüssen nicht verpflichtet. Gemäß Art. 39 Absatz 2 EU-Richtlinie 56/2014 in Verbindung mit § 107 Abs. 3 Aktiengesetz ist der Aufsichtsrat stattdessen in seiner Gesamtheit zur Erfüllung der Aufgaben des Prüfungsausschusses zuständig.

In diesem Zusammenhang befasste sich der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit der Überwachung des Internen Kontroll-, Risikomanagements- und Revisionssystems sowie des Rechnungslegungs- und Abschlussprüfungsprozesses.

BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In seiner Sitzung am 7. März 2018 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Berichterstattung durch den Abschlussprüfer den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG des Jahres 2017. Der Aufsichtsrat gab zudem eine Empfehlung zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Jahr 2018 ab und verabschiedete neue Leitlinien für Nichtprüfungsleistungen von Abschlussprüfern.

Außerdem unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat über die Schwerpunktthemen für das Geschäftsjahr 2018, zu denen neben der Digitalisierungsstrategie auch der Bereich Mobilität und die Entwicklung des Financial Services Geschäfts in China gehörte. Zudem erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat die Anfang 2018 gestartete Initiative zur Operational Excellence, mit der die Volkswagen Financial Services AG ihre Wettbewerbsfähigkeit in allen Bereichen weiter steigern will. Daneben ließ der Aufsichtsrat sich über den Fortschritt bei der Umsetzung der im Mai in Kraft getretenen Datenschutz-Grundverordnung informieren.

Zu den weiteren Themen gehörte die Vorstellung der finanziellen Gesamtplanung und geplanter Investitionen. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat dem Markteintritt in Luxemburg im Rahmen eines Joint Ventures sowie dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an einem portugiesischen Softwareunternehmen zu.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 13. Juni 2018 und am 5. November 2018 hat der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet.

In der Aufsichtsratssitzung am 13. Juni 2018 berichtete der Chief Digital Officer ausführlich über den aktuellen Umsetzungsstand der Digitalisierung bei der Volkswagen Financial Services AG und über die hierbei angewandte Vorgehensweise. Der Leiter der Mobility Unit erläuterte dem Aufsichtsrat zudem die strategische Einordnung der Mobilitätsthemen innerhalb des Konzerns und die aktuellen Schwerpunkte in diesem Geschäftsbereich. Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat vom Chief Compliance Officer die Funktionsweise des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagements nach der im September 2017 erfolgten Umstrukturierung erläutern.

Außerdem stimmte der Aufsichtsrat der Beteiligung am ID-Provider Verimi, einer Neustrukturierung der chinesischen Leasinggesellschaften sowie weiteren Umsetzungsschritten zur Trennung des von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigten Kreditgeschäfts von den übrigen Geschäftsfeldern der Volkswagen Financial Services AG (Projekt Panda) zu.

In der Sitzung am 5. November 2018 beschloss der Aufsichtsrat ein neues Vergütungssystem für den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG. Außerdem wurde ein Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2020 verabschiedet. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der aktuellen Unternehmenssituation, wobei ein besonderer Fokus auf den chinesischen Markt gelegt wurde. Darüber hinaus berichtete der Vorstand über den Status der IT. Schwerpunktmäßig wurde hierbei auf die IT-Strategie und die Entwicklung der Compliance und Sicherheit eingegangen.

Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Status der Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Programms Together4Integrity bei der Volkswagen Financial Services AG. Ferner stellte der Leiter der Internen Revision das Gesamtkonzept der Internen Revision vor und berichtete über den Status des Prüfprogramms für das laufende Geschäftsjahr. Zudem ließ sich der Aufsichtsrat über die Zusammenarbeit der Porsche Financial Services GmbH mit der Volkswagen Financial Services AG unterrichten.

Schließlich stimmte der Aufsichtsrat dem Erwerb von Beteiligungen an mehreren Unternehmen aus dem Bereich Leasing und Mobility zu.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2018 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2018 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu. Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratsitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG in seiner Sitzung am 13. Februar 2019 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der im Geschäftsjahr 2018 erzielte handelsrechtliche Verlust der Volkswagen Financial Services AG durch die Volkswagen AG ausgeglichen.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Financial Services AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit ihrem hohen Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Financial Services AG beigetragen.

Braunschweig, 13. Februar 2019



Frank Witter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

HERAUSGEBER

Volkswagen Financial Services AG
Gifhorner Straße 57
38112 Braunschweig
Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com
www.vwfs.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon +49 (0) 531 212-30 71
ir@vwfs.com

Inhouse produziert mit [firesys](#)

Dieser Geschäftsbericht ist unter <http://www.vwfsag.com/ar18> auch in englischer Sprache verfügbar.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Gifhorner Straße 57 · 38112 Braunschweig · Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde
Investor Relations: Telefon +49 (0) 531 212-30 71 · ir@vwfs.com